

Überblick Bericht über die menschliche Entwicklung **2019**



Jenseits von Einkommen, Durchschnittswerten und über den heutigen Tag hinaus
Ungleichheiten in der menschlichen Entwicklung im 21. Jahrhundert



Herausgeber der deutschen Übersetzung



Deutsche Gesellschaft
für die Vereinten Nationen e. V.
United Nations Association of Germany

Deutsche Gesellschaft für die Vereinten Nationen e.V.
Zimmerstraße 26/27, 10969 Berlin
E-Mail: info@dgvn.de
Web: <http://www.dgvn.de>

Originaltitel: Human Development Report 2019

Deutsche Übersetzung aus dem Englischen: Angela Großmann

Satz: EMS Eckert Medienservice

Redaktion: Oliver Hasenkamp, Dr. Alfredo Märker, Timon Mürer (DGVN)

Druck: Siebengebirgsdruck, klimaneutral gedruckt auf 100% Recyclingpapier

Diese Publikation erscheint mit finanzieller Unterstützung des Bundesministeriums
für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung.

Berlin, 2019

Überblick

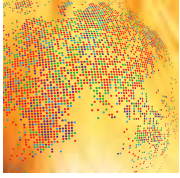
Bericht über die menschliche Entwicklung 2019

Jenseits von Einkommen, Durchschnittswerten und über den heutigen Tag hinaus
Ungleichheiten in der menschlichen Entwicklung im 21. Jahrhundert



Published for the
United Nations
Development
Programme
(UNDP)

*Empowered lives.
Resilient nations.*



Team des Berichts über die Menschliche Entwicklung 2019

Direktor und Hauptautor

Pedro Conceição

Recherche und Statistiken

Jacob Assa, Cecilia Calderon, George Ronald Gray, Nergis Gulasan, Yu-Chieh Hsu, Milorad Kovacevic, Christina Lengfelder, Brian Lutz, Tanni Mukhopadhyay, Shivani Nayyar, Thangavel Palanivel, Carolina Rivera and Heriberto Tapia

Produktion und Kommunikation

Botagoz Abdreyeva, Oscar Bernal, Andrea Davis, Rezarta Godo, Jon Hall, Seockhwan Bryce Hwang, Admir Jahic, Fe Juarez Shanahan, Sarantuya Mend, Anna Ortubia, Yumna Rathore, Dharshani Seneviratne, Elodie Turchi and Nu Nu Win

Externe Mitwirkende

Kapitel 3 (für das World Inequality Lab): Lucas Chancel, Denis Cogneau, Amory Gethin, Alix Myczkowski and Thomas Piketty

Kästen und Schlaglichter: Elizabeth Anderson, Michelle Bachelet, Bas van Bavel, David Coady, James Foster, Nora Lustig, Ben Philips, the International Lesbian, Gay, Bisexual, Trans and Intersex Association and the Peace Research Institute in Oslo

Vorwort

Die Welle von Demonstrationen, die viele Länder erfasst hat, ist ein eindeutiges Signal, dass trotz all unserer Fortschritte etwas in unserer globalisierten Gesellschaft nicht funktioniert.

Verschiedene Auslöser bringen Menschen auf die Straße: die Kosten für eine Bahnfahrkarte, der Benzinpreis, politische Forderungen nach Unabhängigkeit.

Das Bindeglied zwischen all diesen Anliegen ist jedoch eine tiefe, zunehmende Frustration über Ungleichheiten.

Um zu verstehen, wie wir mit diesem Unbehagen umgehen können, müssen wir Untersuchungen *„Jenseits von Einkommen, Durchschnittswerten und über den heutigen Tag hinaus“* anstellen – ein Ziel, das mit dem diesjährigen Bericht über die menschliche Entwicklung verfolgt wird.

Allzu oft wird Ungleichheit nur unter ökonomischen Gesichtspunkten betrachtet, gespeist von und gemessen an der Vorstellung, dass Geldverdienen das Wichtigste im Leben ist.

Die Gesellschaften ächzen jedoch unter der Last dieser Annahme, und die Menschen mögen zwar protestieren, um ein paar Cent in der Tasche zu behalten, aber in Wirklichkeit geht es hier um die Machtfrage: die Macht der Wenigen, die Machtlosigkeit der Vielen und die kollektive Macht des Volkes, Veränderungen zu fordern.

Über das Einkommen hinauszugehen, erfordert, sich mit fest verwurzelten Interessen auseinanderzusetzen – mit den sozialen und politischen Normen, die tief in der Geschichte und Kultur einer Nation oder einer Gruppe verankert sind.

Der Bericht über die menschliche Entwicklung 2019 blickt über den heutigen Tag hinaus und beschreibt das Entstehen einer neuen Generation von Ungleichheiten.

Die Kluft bei den elementaren Lebensstandards ist zwar kleiner geworden, und eine bisher nicht gekannte Zahl von Menschen weltweit konnte Armut und Krankheiten überwinden. Gleichzeitig haben sich jedoch

die Voraussetzungen, die Menschen brauchen, um in naher Zukunft wettbewerbsfähig zu sein, verändert.

Eine neue Kluft ist entstanden, beispielsweise im tertiären Bildungsbereich und beim Breitbandzugang – Chancen, die einst als Luxus galten, und heute entscheidend sind, um beim Wettbewerb mithalten und dazu zu gehören. Dies gilt insbesondere für eine wissensbasierte Wirtschaft, in der immer mehr junge Menschen gut ausgebildet und vernetzt sind, aber keine Aufstiegschancen haben.

Gleichzeitig werden durch den Klimawandel, geschlechtsspezifische Ungleichheit und gewalttätige Konflikte grundlegende und neue Ungleichheiten weiter vorangetrieben und gefestigt.

Wie im Bericht über die menschliche Entwicklung dargelegt, wird das Unvermögen, diese systemischen Herausforderungen zu bewältigen, zu einer weiteren Verfestigung von Ungleichheiten führen, und die Macht und politische Dominanz der Wenigen konsolidieren.

Was wir heute sehen, ist nur die Schaumkrone einer ganzen Woge von Ungleichheit. Was als nächstes passiert, ist eine Frage der Entscheidung. So wie Ungleichheit mit der Geburt beginnt, die Freiheit und die Chancen von Kindern, Erwachsenen und älteren Menschen definiert und auch die der nächsten Generation prägt, können auch politische Maßnahmen zur Vermeidung von Ungleichheiten an den Lebenszyklus angepasst werden.

Angefangen bei dem Arbeitsmarkt vorgelagerten Investitionen in die Gesundheit und Ernährung von Kleinkindern bis hin zu arbeitsmarktinternen und dem Arbeitsmarkt nachgelagerten Investitionen, wie beispielsweise Zugang zu Kapital, Mindestlöhnen und sozialen Dienstleistungen, haben Politiker und politische Entscheidungsträger eine große Auswahl an Handlungsmöglichkeiten, die, wenn sie richtig kombiniert werden, im Kontext eines Landes oder einer Gruppe, zu einer lebenslangen Investition in Gleichstellung und Nachhaltigkeit führen können.

Diese Entscheidungen zu treffen, beginnt mit einer Verpflichtung, sich der Komplexität der menschlichen Entwicklung zu stellen – die Grenzen zu überwinden und Ländern und Gemeinschaften zu helfen, die Ziele für nachhaltige Entwicklung zu verwirklichen.

Darin besteht die Mission, die im Fokus des Entwicklungsprogramms der Vereinten Nationen steht, und bei der wir mit den 170 Ländern und Gebieten, denen wir dienen, zusammenarbeiten.

Vor etwa 40 Jahren stellte der Gründervater der menschlichen Entwicklung, Professor Amartya Sen, eine vordergründig einfache Frage: Gleichheit bei was? Er antwortete auf ebenso einfache Weise: bei den Dingen, die uns wichtig sind, um die Zukunft zu gestalten, die wir anstreben.

Die Worte von Professor Sen helfen uns, die Problematik aus einem anderen Blickwinkel

zu betrachten – über Wachstum und Märkte hinauszugehen, um zu verstehen, warum Menschen auf die Straße gehen und protestieren, und was die politischen Entscheidungsträger tun können.

Ich möchte mich bei all denen bedanken, die sich in den vergangenen 12 Monaten mit uns auf diese Entdeckungsreise begeben haben, und ich ermutige Sie, weiterzulesen.



Achim Steiner
Administrator

United Nations Development Programme

Inhalt

Vorwort iii

ÜBERBLICK

Ungleichheiten in der menschlichen Entwicklung im 21. Jahrhundert

Jenseits von Einkommen, Durchschnittswerten und über den heutigen Tag hinaus 5

Jenseits von Einkommen 5

Jenseits von Durchschnittswerten 6

Über den heutigen Tag hinaus 7

Menschliche Ansprüche entwickeln sich: Von Grundkompetenzen und Chancen zu erweiterten Kompetenzen 7

Kernbotschaft 1: Disparitäten in der menschlichen Entwicklung sind nach wie vor weit verbreitet, trotz der Erfolge bei der Reduzierung extremer Deprivation 8

Kernbotschaft 2: Derzeit entwickelt sich eine neue Generation von Ungleichheiten: Trotz Konvergenz bei den Grundkompetenzen gibt es Divergenzen bei den erweiterten Kompetenzen 10

Kernbotschaft 3: Ungleichheiten nehmen im Laufe des Lebens zu und spiegeln oft extrem ungleiche Machtverhältnisse wieder 10

Lebenslange Nachteile 12

Ungleiche Machtverhältnisse 13

Ungleichheit der Geschlechter 14

Kernbotschaft 4: Die Bewertung von Ungleichheiten in der menschlichen Entwicklung und eine angemessene Reaktion erfordern eine Revolution der Messgrößen 15

Kernbotschaft 5: Wir können Ungleichheiten beseitigen, wenn wir jetzt handeln, bevor sich ungleiche Machtverhältnisse politisch etabliert haben 17

Eine Vielzahl integrierter Maßnahmen, nicht nur ein Patentrezept 18

Anreize für Veränderungen schaffen 19

Was kommt als nächstes? 20

Der Klimawandel und Ungleichheiten in der menschlichen Entwicklung 21

Den technologischen Fortschritt nutzen, um Ungleichheiten in der menschlichen Entwicklung zu beseitigen 22

Auf dem Weg zum Abbau der Ungleichheiten in der menschlichen Entwicklung im 21. Jahrhundert 23

Endnoten 25

STATISTISCHER ANHANG

Hinweise für den Leser 27

Die zusammengesetzten Indizes der menschlichen Entwicklung

1. Index der menschlichen Entwicklung mit Einzelkomponenten 32

2. Ungleichheit einbeziehender Index der menschlichen Entwicklung 36

3. Index der geschlechtsspezifischen Entwicklung 40

4. Index der geschlechtsspezifischen Unsicherheit 44

Statistische Referenzen 48

Kästen

1 Eine neue Interpretation der Great Gatsby-Kurve 13

Grafiken

1 Der Anteil der Menschen, die angeben, dass Einkommen gerechter verteilt werden sollte, ist von den 2000er bis zu den 2010er Jahren gestiegen 2

2 Kinder, die im Jahr 2000 in Ländern mit unterschiedlichem Einkommen geboren wurden, werden bis 2020 sehr ungleiche Wege gehen 2

3 Jenseits von Einkommen, Durchschnittswerten und über den heutigen Tag hinaus: Eine Analyse von Ungleichheiten in der menschlichen Entwicklung führt zu fünf Kernbotschaften 3

4 Gesichtspunkte bei der Betrachtung von Ungleichheiten 6

5 Menschliche Entwicklung: von Grundkompetenzen und Chancen zu erweiterten Kompetenzen 7

6 Grundkompetenzen und Chancen und erweiterte Kompetenzen sind weltweit länderübergreifend immer noch äußerst ungleich verteilt 9

7 Nur allmähliche Angleichung bei den Grundkompetenzen und Chancen, rasant zunehmende Diskrepanz bei den erweiterten Kompetenzen 11

8 Bildung und Gesundheit im Lebenszyklus 12

9 Ungleichheiten, Machtasymmetrien und die Wirksamkeit von Governance 14

10 Die Vorurteile gegen die Gleichstellung der Geschlechter nehmen zu: Der prozentuale Anteil von Frauen und Männern weltweit ohne Vorurteile in Bezug auf geschlechtsspezifische soziale Normen sank von 2009 bis 2014 15

11 Von 1980 bis 2017 wuchsen die Einkommen nach Abzug von Steuern bei den ärmsten 80 Prozent der europäischen Bevölkerung um knapp 40 Prozent, verglichen mit mehr als 180 Prozent bei den oberen 0,001 Prozent 16

12 Ein Orientierungsrahmen für die Gestaltung von politischen Maßnahmen zur Beseitigung von Ungleichheiten in der menschlichen Entwicklung 17

13 Die ungleiche Verteilung des verfügbaren Einkommens in Industrie- und Schwellenländern lässt sich fast vollständig durch direkte Steuern und Transferleistungen mit Umverteilungseffekt erklären 18

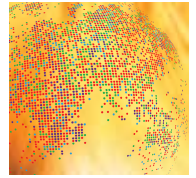
14 Strategien für einen praktischen Universalismus in ungleichen Entwicklungsländern 19

15 Der ökologische Fußabdruck wird mit zunehmender menschlicher Entwicklung größer 21

16 Die Technologie kann einige Tätigkeiten ersetzen, aber auch neue schaffen 23

Überblick

Ungleichheiten
in der menschlichen
Entwicklung im
21. Jahrhundert



Überblick

Ungleichheiten in der menschlichen Entwicklung im 21. Jahrhundert

In jedem Land haben viele Menschen wenig Aussicht auf eine bessere Zukunft. Hoffnungs-, ziel- und würdelos stehen sie im Abseits der Gesellschaft und beobachten, wie andere zu immer größerem Wohlstand gelangen. Weltweit konnten sich zwar viele aus der extremen Armut befreien, aber noch mehr haben weder die Möglichkeiten noch die Ressourcen, ihr Leben selbst zu gestalten. Viel zu oft bestimmen noch Geschlecht, ethnische Zugehörigkeit oder das Vermögen der Eltern den Status einer Person in der Gesellschaft.

Ungleichheiten. Überall gibt es Indizien dafür und die dementsprechende Besorgnis. Auf der ganzen Welt glauben immer mehr Menschen mit den unterschiedlichsten politischen Überzeugungen, dass die Einkommensungleichheit in ihrem Land reduziert werden sollte (Grafik 1).

Ungleichheiten bei der menschlichen Entwicklung sind noch gravierender. Nehmen wir zwei Kinder, die im Jahr 2000 geboren wurden, das eine in einem Land mit sehr hoher menschlicher Entwicklung, das andere in einem Land mit niedriger menschlicher Entwicklung (Grafik 2). Die Chancen, dass das erstere ein Studium aufnimmt, liegen heutzutage bei 50:50: Mehr als die Hälfte der 20-Jährigen in Ländern mit sehr hoher menschlicher Entwicklung studieren. Im Gegensatz dazu ist es durchaus wahrscheinlich, dass das andere Kind gar nicht mehr am Leben ist. Etwa 17 Prozent der Kinder, die im Jahr 2000 in Ländern mit niedriger menschlicher Entwicklung geboren wurden, sterben bevor sie das 20. Lebensjahr erreicht haben. In Ländern mit sehr hoher menschlicher Entwicklung liegt der Vergleichswert bei einem Prozent. Das zweite Kind wird höchstwahrscheinlich auch kein Studium aufnehmen: In Ländern mit niedriger menschlicher Entwicklung studieren nur 3 Prozent der Heranwachsenden. Umstände, die sich fast vollständig ihrer Kontrolle entziehen, haben dafür gesorgt, dass sie andere, ungleiche – und höchstwahrscheinlich irreversible – Wege gehen müssen.¹ Die Ungleichheiten sind innerhalb einzelner Länder – in Entwicklungs- und Industrieländern – ähnlich stark ausgeprägt. Schätzungen zufolge

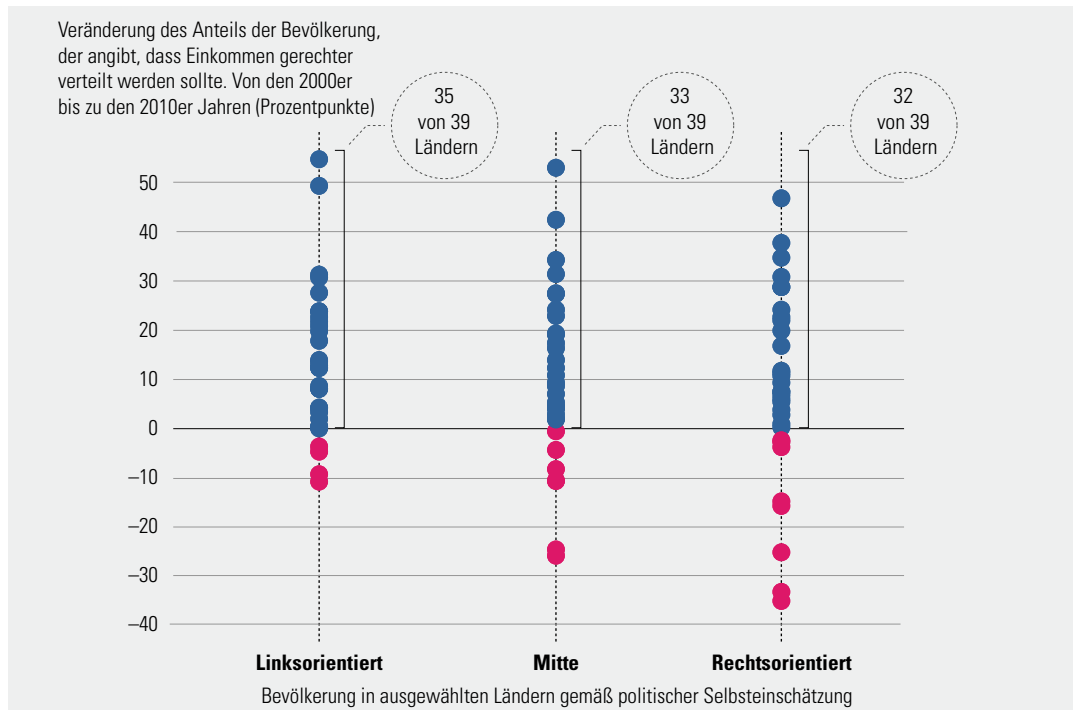
klafft bei der Lebenserwartung im Alter von 40 Jahren in einigen Industrieländern eine gewaltige Lücke zwischen dem einen Prozent an der Spitze der Einkommensverteilung und dem untersten einen Prozent: Bei Männern beträgt der Unterschied 15 Jahre, bei Frauen 10 Jahre.²

Ungleichheiten spiegeln nicht immer eine ungerechte Welt wider. Einige sind wahrscheinlich unvermeidlich, wie z.B. die Ungleichheiten, die sich durch die Verbreitung einer neuen Technologie ergeben.³ Wenn diese ungleichen Wege jedoch nicht auf die Belohnung von Leistung, Talent oder unternehmerischer Risikobereitschaft zurückzuführen sind, können sie das Gerechtigkeitsempfinden der Menschen verletzen und können ein Affront für die Menschenwürde sein.

Solche Ungleichheiten in der menschlichen Entwicklung schaden den menschlichen Gemeinschaften, schwächen den sozialen Zusammenhalt und untergraben das Vertrauen der Menschen in Regierung, Institutionen und zueinander. Die Volkswirtschaften werden dadurch am meisten geschädigt, denn es ist eine Verschwendung, wenn Menschen daran gehindert werden, ihr volles Potenzial bei der Arbeit und im Leben auszuschöpfen. Diese Ungleichheiten verhindern oft, dass sich in politischen Entscheidungen die Wünsche der Gesamtgesellschaft widerspiegeln und der Planet geschützt wird. Denn die Wenigen an der Spitze der Gesellschaft setzen ihre Macht ein und orientieren sich in ihren Entscheidungen in erster Linie an ihren heutigen Interessen. Im Extremfall können die Menschen auf die Straße gehen und protestieren.

GRAFIK 1

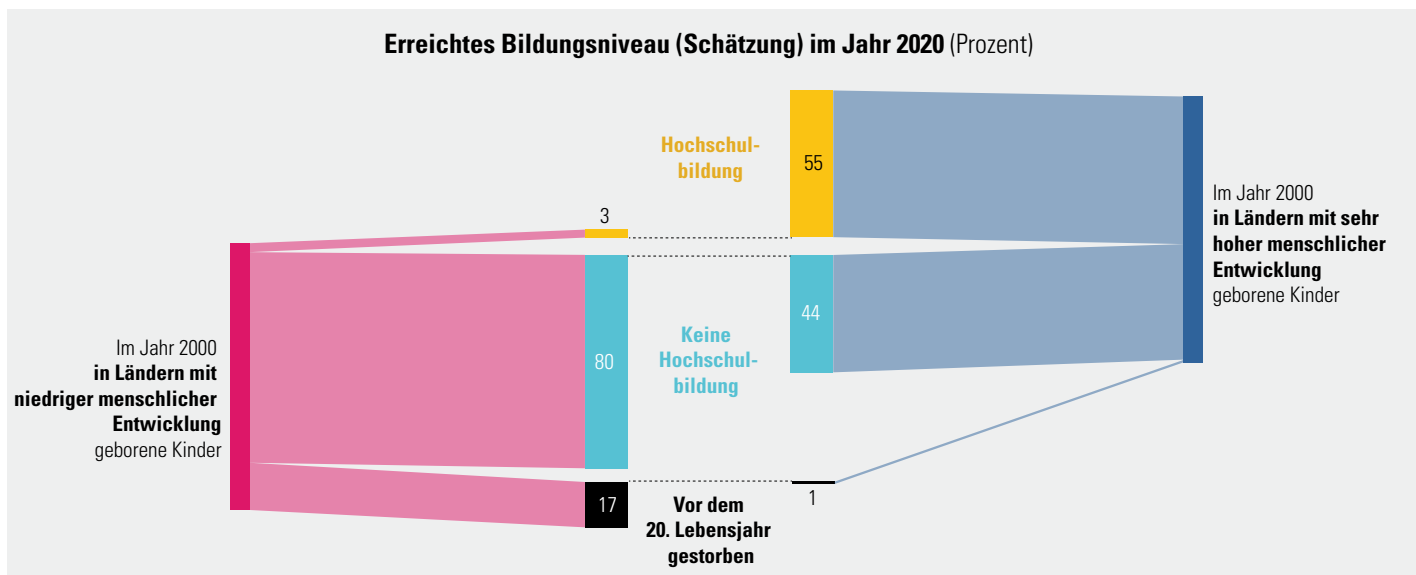
Der Anteil der Menschen, die angeben, dass Einkommen gerechter verteilt werden sollte, ist von den 2000er bis zu den 2010er Jahren gestiegen



Hinweis: Jeder Punkt repräsentiert eines von 39 Ländern mit vergleichbaren Daten. Die Stichprobe umfasst 48 Prozent der Weltbevölkerung. Basierend auf Antworten auf einer Skala von 1-5, wobei 1 „Einkommen sollte gerechter verteilt sein“ und 5 „wir brauchen größere Einkommensunterschiede“ ist.
Quelle: Berechnungen des HDR-Büros auf der Grundlage von Daten aus der Weltweiten Werte-Erhebung (World Values Survey, WVS), Wellen 4,5 und 6.

GRAFIK 2

Kinder, die im Jahr 2000 in Ländern mit unterschiedlichem Einkommen geboren wurden, werden bis 2020 sehr ungleiche Wege gehen



Hinweis: Dies sind Schätzungen (anhand von Mittelwerten) für eine typische Person aus einem Land mit niedriger menschlicher Entwicklung und aus einem Land mit sehr hoher menschlicher Entwicklung. Daten für den Hochschulbesuch basieren auf Daten aus Haushaltserhebungen für Personen im Alter von 18-22 Jahren, die vom Institut für Statistik der Organisation der Vereinten Nationen für Bildung, Wissenschaft und Kultur auf der Website www.education-inequalities.org (abgerufen am 5. November 2019) ausgewertet wurden. Die Prozentsätze beziehen sich auf Personen, die im Jahr 2000 geboren wurden. Berechnungen für Menschen, die vor dem 20. Lebensjahr starben, basieren auf Geburten um 2000 und geschätzten Todesfällen in dieser Altersgruppe zwischen 2000 und 2020. Berechnungen für Menschen in der Hochschulausbildung im Jahr 2020 basieren auf Personen, von denen angenommen wird, dass sie am Leben sind (aus der Altersgruppe der im Jahr 2000 geborenen Personen), und den neuesten Daten über den Hochschulbesuch. Menschen, die nicht an einer Hochschule studieren, sind die Ergänzungsmenge.
Quelle: Berechnungen des HDR-Büros auf der Grundlage von Daten von UNDESA und des UNESCO-Instituts für Statistik.

GRAFIK 3

Jenseits von Einkommen, Durchschnittswerten und über den heutigen Tag hinaus: Eine Analyse von Ungleichheiten in der menschlichen Entwicklung führt zu fünf Kernbotschaften



Quelle: HDR-Büro.

Diese Ungleichheiten in der menschlichen Entwicklung sind ein Hindernis für die Verwirklichung der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung.⁴ Es geht nicht nur um Unterschiede bei Einkommen und Vermögen. Die Ungleichheiten können nicht einfach durch summarische Messungen, die sich auf eine einzige Dimension konzentrieren, erfasst werden.⁵ Und sie werden die Perspektiven von Menschen, die vielleicht das 22. Jahrhundert erleben, beeinflussen. Eine Untersuchung von Ungleichheiten in der menschlichen Entwicklung muss daher jenseits von Einkommen, Durchschnittswerten und über den heutigen Tag hinaus stattfinden, was zu fünf Kernbotschaften führt (Grafik 3).

Erstens: Viele Menschen erreichen zwar ein Mindestniveau an menschlicher Entwicklung, es gibt jedoch nach wie vor große Defizite. In den ersten beiden Jahrzehnten des 21. Jahrhunderts hat es bemerkenswerte Fortschritte bei der Reduzierung extremer Deprivation

gegeben, es gibt jedoch weiterhin große Diskrepanzen bei einem breiten Spektrum von Verwirklichungschancen – beispielsweise bei den Freiheiten der Menschen, zu sein wer sie wollen und erstrebenswerte Dinge zu tun, wie z.B. zur Schule zu gehen, einen Arbeitsplatz zu finden oder genug zu essen zu haben. Und der Fortschritt geht an einigen der besonders verletzlichen, extrem benachteiligten Menschen vorbei. Dies ist so gravierend, dass die Welt es nicht schaffen wird, die extreme Deprivation bis 2030 zu beseitigen, wie es in den Zielen für nachhaltige Entwicklung gefordert wird.

Zweitens: Derzeit entwickelt sich eine neue Generation gravierender Ungleichheiten, selbst wenn bei vielen der unbewältigten Ungleichheiten des 20. Jahrhunderts eine rückläufige Tendenz zu beobachten ist. Vor dem Hintergrund der Klimakrise und weitreichender technologischer Veränderungen nehmen Ungleichheiten in der menschlichen Entwicklung im 21. Jahrhundert neue Formen

an. Ungleichheiten bei den Verwirklichungschancen entwickeln sich auf unterschiedliche Weise. Die Ungleichheiten bei den Grundkompetenzen – verbunden mit extremer Deprivation – verringern sich. In einigen Fällen gibt es deutliche Veränderungen wie z.B. bei den globalen Ungleichheiten im Hinblick auf die Lebenserwartung bei der Geburt. Viele Menschen am unteren Ende der Skala haben inzwischen die erste Phase der menschlichen Entwicklung erreicht. Gleichzeitig nehmen Ungleichheiten bei erweiterten Kompetenzen zu – worin sich Aspekte des Lebens widerspiegeln, die wahrscheinlich künftig an Bedeutung gewinnen, weil sie zu mehr Selbstbestimmung führen werden. Menschen, die heute kompetent und selbstbestimmt sind, werden fest entschlossen sein, in absehbarer Zukunft noch weiter zu kommen.

Drittens: Ungleichheiten in der menschlichen Entwicklung können im Laufe des Lebens zunehmen, oft verstärkt durch extrem ungleiche Machtverhältnisse. Sie sind keine Ursache für Ungerechtigkeit sondern vielmehr eine Konsequenz daraus und auf Faktoren zurückzuführen, die in Gesellschaften, Volkswirtschaften und politischen Strukturen tief verwurzelt sind. Die Beseitigung von Ungleichheiten in der menschlichen Entwicklung bedeutet, diese Faktoren anzugehen: Eine echte Verbesserung wird nicht dadurch erreicht, dass man versucht, Disparitäten erst dann zu korrigieren, wenn die Menschen bereits sehr unterschiedliche Einkommen haben – denn die Ungleichheiten beginnen bei der Geburt, oft sogar schon vorher, und können sich im Laufe des Lebens häufen. Oder, indem man in die Vergangenheit zurückblickt und einfach versucht, zu denselben politischen Maßnahmen und Institutionen zurückzukehren, die im 20. Jahrhundert manchmal in einigen Ländern die Ungleichheiten in Grenzen hielten. Gerade unter diesen Bedingungen fielen ungleiche Machtverhältnisse noch stärker ins Gewicht, und in vielen Fällen war dadurch die Anhäufung von Vorteilen im Laufe des Lebens noch deutlicher ausgeprägt.

Viertens: Die Bewertung von Ungleichheiten in der menschlichen Entwicklung erfordert eine Revolution der Messgrößen. Gute Politik beginnt mit einer guten Überprüfbarkeit, und eine neue Generation von

Ungleichheiten erfordert eine neue Messkultur. Erforderlich sind klarere, an die heutigen Herausforderungen angepasste Konzepte, breiter gefächerte Kombinationen von Datenquellen und präzisere Analyseinstrumente. Laufende innovative Untersuchungen legen nahe, dass Einkommen und Vermögen sich in vielen Ländern an der Spitze viel schneller anhäufen können als man anhand von summarischen Messungen von Ungleichheit erfassen könnte. Wenn solche Untersuchungen systematischer und breit gefächert durchgeführt würden, könnten die Öffentlichkeit und politische Entscheidungsträger besser informiert werden. Es hat den Anschein, als hätten Messgrößen keine Priorität, dies ändert sich jedoch, wenn man bedenkt, dass seit seiner Einführung in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts weiterhin an Messgrößen wie dem Bruttoinlandsprodukt festgehalten wird.

Fünftens: Die Beseitigung von Ungleichheiten in der menschlichen Entwicklung im 21. Jahrhundert ist möglich – wenn wir jetzt handeln, bevor ungleiche wirtschaftliche Machtverhältnisse in eine etablierte politische Dominanz übergehen. Verbesserungen der Ungleichheit bei einigen grundlegenden Kompetenzen zeigen, dass Fortschritte möglich sind. Aber die Bilanz des Fortschritts bei Grundkompetenzen in der Vergangenheit wird nicht den Ansprüchen der Menschen an das 21. Jahrhundert gerecht werden können. Und intensivere Bemühungen, die Ungleichheiten bei Grundkompetenzen zu verringern sind zwar sinnvoll, reichen jedoch nicht aus. Wenn erweiterte Kompetenzen tatsächlich mit mehr Eigenverantwortlichkeit und Handlungskompetenz verbunden sind, und die Lücken, die damit einhergehen, ignoriert werden, kann dies zu einer Entfremdung der politischen Entscheidungsträger vom Handeln der Bürger – ihrer Fähigkeit, Entscheidungen zu treffen, die ihren Erwartungen und Werten entsprechen – führen. Nur wenn die Aufmerksamkeit auf die Bewältigung einer neuen Dimension von Ungleichheit bei erweiterten Kompetenzen gerichtet wird, von denen sich viele gerade erst entwickeln, wird es möglich sein, eine weitere Verfestigung von Ungleichheiten in der menschlichen Entwicklung im Laufe des 21. Jahrhunderts zu vermeiden.

Wie? Nicht indem man die Politik isoliert betrachtet oder denkt, dass ein einziges Patentrezept das Problem lösen wird. Die Umverteilung des Einkommens – ein Thema, das oft die politische Debatte über Ungleichheit dominiert – wird manchmal als ein solches Patentrezept betrachtet. Doch selbst ein komplettes Umverteilungspaket, bestehend aus vier ehrgeizigen politischen Maßnahmen – höhere und progressivere Besteuerung von Einkommen, Steuerentlastungen für Geringverdiener, zu versteuernde Zuschüsse für jedes Kind und ein Mindesteinkommen für alle Bürger – wäre nicht ausreichend, um die Zunahme der Einkommensungleichheit im Vereinigten Königreich in den späten 1970er Jahren bis 2013 wieder rückgängig zu machen.⁶ Das soll nicht heißen, dass Umverteilung keine Rolle spielt – ganz im Gegenteil. Aber nachhaltige Veränderungen sowohl beim Einkommen als auch bei einem breiteren Spektrum von Ungleichheiten in der menschlichen Entwicklung erfordern ein umfassenderes, systematischeres politisches Vorgehen.

Was ist zu tun? Der im vorliegenden Bericht vorgeschlagene Ansatz beschreibt politische Konzepte zur Beseitigung von Ungleichheiten in der menschlichen Entwicklung innerhalb eines Rahmens, der den Ausbau und die Verteilung von Kompetenzen und Einkommen miteinander verknüpft. Es gibt dem Markt vorgelagerte, marktinterne und dem Markt nachgelagerte Optionen. Löhne, Gewinne und Erwerbsbeteiligungsquoten werden üblicherweise durch Märkte bestimmt, die den geltenden Vorschriften, Institutionen und politischen Richtlinien unterliegen (marktintern). Aber die Ergebnisse hängen auch von politischen Strategien ab, die sich auf die Menschen auswirken, bevor sie in der Wirtschaft tätig werden (dem Markt vorgelagert). Dem Markt vorgelagerte Strategien können Disparitäten bei den Kompetenzen reduzieren und somit jedem helfen, besser auf den Arbeitsmarkt vorbereitet zu sein. Marktinterne Strategien wirken sich auf die Einkommensverteilung aus, und auch auf die Chancen der einzelnen Menschen bei der Arbeit, was je nachdem zu gerechteren oder ungerechteren Ergebnissen führt.⁷ Durch dem Markt nachgelagerte Strategien lassen sich Ungleichheiten beeinflussen, wenn der Markt und die marktinternen Strategien bereits die

Verteilung von Einkommen und Chancen festgelegt haben. Diese politischen Strategien beeinflussen sich wechselseitig. Die dem Markt vorgelagerte Bereitstellung öffentlicher Dienstleistungen kann zum Beispiel teilweise von der Wirksamkeit der dem Markt nachgelagerten Strategien abhängen (beispielsweise Steuern auf Markteinnahmen zur Finanzierung von Gesundheit und Bildung). Diese nachgelagerten Strategien spielen eine Rolle für die Mobilisierung von Staatseinnahmen zur Bezahlung dieser Dienstleistungen. Und die Steuern wiederum richten sich danach, inwieweit die Gesellschaft zu einer Umverteilung von Einkommen von den Reicheren zu den Ärmeren bereit ist.

Die Zukunft der Ungleichheiten in der menschlichen Entwicklung im 21. Jahrhundert liegt in unseren Händen. Aber wir dürfen nicht die Hände in den Schoß legen. Die Klimakrise zeigt, dass der Preis, den wir zahlen müssen, wenn wir nicht aktiv werden, im Laufe der Zeit immer höher wird, da dadurch weitere Ungleichheiten entstehen, die wiederum Maßnahmen im Hinblick auf das Klima erschweren. Die Technologie verändert bereits den Arbeitsmarkt und das Leben. Dabei wird allerdings noch nicht berücksichtigt, in welchem Umfang Maschinen Menschen ersetzen können. Wir nähern uns jedoch einem Abgrund, und wenn wir tatsächlich abstürzen, wird die Rettung umso schwieriger. Noch haben wir die Wahl, aber wir müssen jetzt handeln.

Jenseits von Einkommen, Durchschnittswerten und über den heutigen Tag hinaus

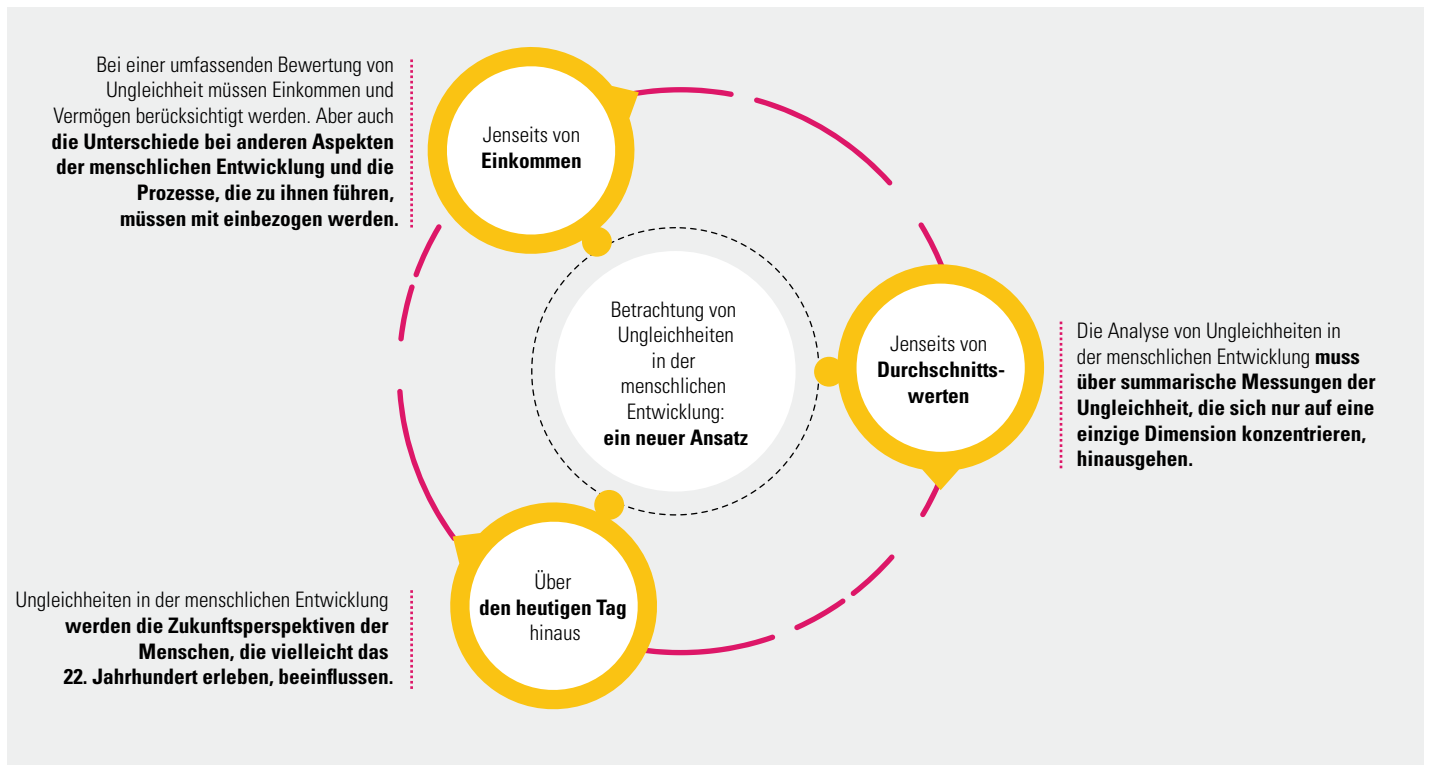
Der vorliegende Bericht basiert auf einem neuen Analysekonzept, bei dem Ungleichheiten jenseits von Einkommen, Durchschnittswerten und über den heutigen Tag hinaus betrachtet werden (Grafik 4).

Jenseits von Einkommen

Jede umfassende Bewertung von Ungleichheit muss Einkommen und Vermögen berücksichtigen. Sie muss jedoch auch über Dollar und Rupien hinausgehen, um Unterschiede in anderen Aspekten der menschlichen Entwicklung

Die Zukunft der Ungleichheiten in der menschlichen Entwicklung im 21. Jahrhundert liegt in unseren Händen. Aber wir dürfen nicht die Hände in den Schoß legen. Die Klimakrise zeigt, dass der Preis, den wir zahlen müssen, wenn wir nicht aktiv werden, im Laufe der Zeit immer höher wird, da dadurch weitere Ungleichheiten entstehen, die wiederum Maßnahmen im Hinblick auf das Klima erschweren. Die Technologie verändert bereits den Arbeitsmarkt und das Leben. Dabei wird allerdings noch nicht berücksichtigt, in welchem Umfang Maschinen Menschen ersetzen können.

Gesichtspunkte bei der Betrachtung von Ungleichheiten



Quelle: HDR-Büro

und die Prozesse, die zu diesen Unterschieden führen, zu verstehen. Natürlich gibt es wirtschaftliche Ungleichheit, aber es gibt auch Ungleichheiten in den Kernbereichen der menschlichen Entwicklung wie Gesundheit, Bildung, Würde und Achtung der Menschenrechte. Und diese werden in der Regel nicht sichtbar, wenn man lediglich die Ungleichheit bei Einkommen und Vermögen betrachtet. Der Ansatz der menschlichen Entwicklung im Hinblick auf Ungleichheit ist eine auf den Menschen ausgerichtete Sichtweise: Es geht um die Chancen der Menschen, frei zu entscheiden, das zu sein und zu tun, was sie im Leben anstreben.

Auch um Einkommensdisparitäten zu verstehen, ist es erforderlich, andere Formen der Ungleichheit zu untersuchen. Nachteile bei Gesundheit und Bildung (der eigenen und der der Eltern) beeinflussen sich wechselseitig und verschlimmern sich oft im Laufe eines Lebens. Die Kluft entsteht vor der Geburt. Sie öffnet sich mit der „Geburtslotterie“, d. h. wo die Kinder zufällig zur Welt kommen, und sie kann

im Laufe der Zeit größer werden. Kinder aus armen Familien sind möglicherweise nicht in der Lage, sich eine Ausbildung zu leisten und sind benachteiligt, wenn sie versuchen, Arbeit zu finden. Diese Kinder werden aller Voraussicht nach weniger verdienen als diejenigen in Familien mit höherem Einkommen, wenn sie in den Arbeitsmarkt eintreten, und dann durch immer neue, zusätzliche Nachteile abgestraft werden.

Jenseits von Durchschnittswerten

Allzu oft wird die Debatte über Ungleichheit zu sehr vereinfacht. Es wird auf summarische Messungen von Ungleichheit und auf unvollständige Daten zurückgegriffen, die ein teilweise irreführendes Bild vermitteln, sowohl hinsichtlich der Formen von Ungleichheit, die berücksichtigt werden müssen, als auch im Hinblick auf die betroffenen Menschen. Die Analyse muss über Durchschnittswerte hinausgehen, bei denen Informationen über die Verteilung auf eine einzige Zahl reduziert

werden. Stattdessen muss untersucht werden, wie sich Ungleichheit auf die gesamte Bevölkerung auswirkt – an verschiedenen Orten und über einen längeren Zeitraum hinweg. Bei jedem Aspekt der menschlichen Entwicklung kommt es auf den Ungleichheits-Gradienten insgesamt an – auf die Leistungsunterschiede in der Bevölkerung aufgrund von unterschiedlichen sozioökonomischen Merkmalen.

Über den heutigen Tag hinaus

Bei vielen Analysen liegt der Schwerpunkt auf der Vergangenheit oder im Hier und Jetzt. Bei einer Welt im Umbruch ist es jedoch unerlässlich zu untersuchen, wodurch Ungleichheiten künftig geprägt sein werden. Bestehende und neue Formen der Ungleichheit werden mit den wichtigsten sozialen, wirtschaftlichen und ökologischen Kräften interagieren und über das Leben der heutigen jungen Menschen und ihrer Kinder entscheiden. Zwei seismische Veränderungen werden das 21. Jahrhundert prägen: Der Klimawandel und der technologische Wandel. Die Klimakrise trifft bereits jetzt die Ärmsten am härtesten, und der technologische Fortschritt, wie beispielsweise maschinelles Lernen und künstliche Intelligenz, kann ganze Gruppen von Menschen, ja sogar Länder, zurücklassen – durch diese Veränderungen entsteht das Schreckgespenst einer ungewissen Zukunft.⁸

Menschliche Ansprüche entwickeln sich: Von Grundkompetenzen und Chancen zu erweiterten Kompetenzen

Als Amartya Sen die Frage stellte, was für eine Art von Ungleichheit uns letztendlich wichtig sein sollte („Gleichheit bei was?“), argumentierte er, dass die Verwirklichungschancen der Menschen – ihre Freiheit, Lebensentscheidungen zu treffen – das Entscheidende sind.⁹ Die Verwirklichungschancen stehen im Zentrum der menschlichen Entwicklung. Der vorliegende Bericht geht genau diesen Weg und untersucht Ungleichheiten bei den Chancen und Kompetenzen.

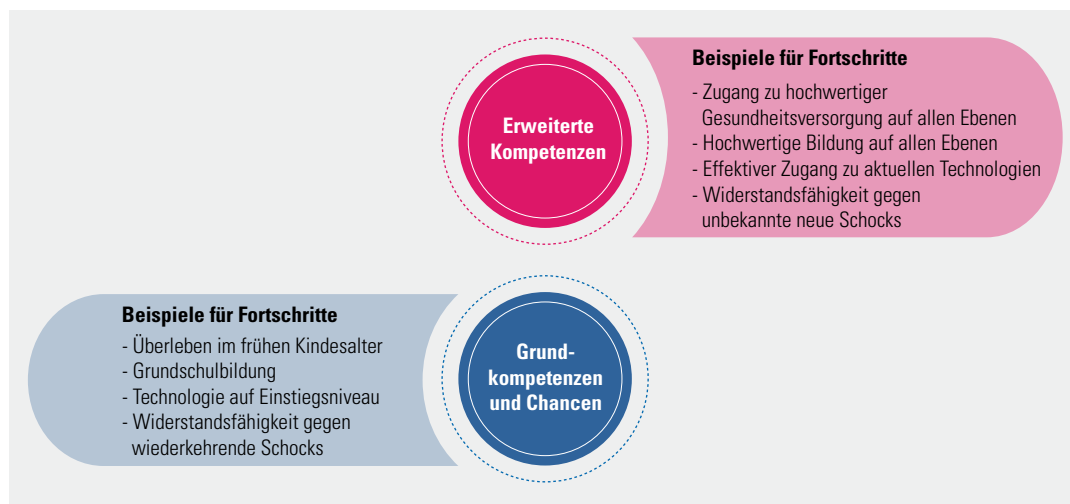
Kompetenzen entwickeln sich mit den jeweiligen Lebensumständen beziehungsweise mit veränderten Werten und mit neuen Ansprüchen und Erwartungen der Menschen. Heutzutage reicht es nicht mehr aus, eine Reihe von Grundkompetenzen und Chancen zu haben, d.h. nicht unter extremer Deprivation zu leiden. Erweiterte Kompetenzen werden für die Menschen immer wichtiger, damit sie ihr Leben selbst in die Hand nehmen können.¹⁰

Erweiterte Kompetenzen bedeuten mehr Handlungsspielraum im Leben der Menschen. Wenn man davon ausgeht, dass sich einige Kompetenzen und Chancen im Laufe des Lebens einer Person entwickeln, bedeutet der Erwerb einiger Grundkompetenzen und

Bei einer Welt im Umbruch ist es jedoch unerlässlich zu untersuchen, wodurch Ungleichheiten künftig geprägt sein werden. Bestehende und neue Formen der Ungleichheit werden mit den wichtigsten sozialen, wirtschaftlichen und ökologischen Kräften interagieren und über das Leben der heutigen jungen Menschen und ihrer Kinder entscheiden.

GRAFIK 5

Menschliche Entwicklung: von Grundkompetenzen und Chancen zu erweiterten Kompetenzen



Quelle: HDR-Büro.

Chancen – wie z. B. das Überleben bis zum Alter von 5 Jahren oder das Lesen Lernen – dass dadurch die Grundsteine für erweiterte Kompetenzen im späteren Leben gelegt werden (Grafik 5).

Eine ähnliche Entwicklung von Grundkompetenzen zu erweiterten Kompetenzen spiegelt sich in der Nutzung von Technologien wider, oder in der Fähigkeit, mit Umweltkatastrophen umzugehen – von häufig auftretenden Gefahren mit geringen Auswirkungen bis hin zu großen, unvorhersehbaren Ereignissen. Die Unterscheidung ist auch wichtig, wenn es darum geht, Ungleichheiten im Hinblick auf einzelne Gruppen zu verstehen, wie z. B. den Fortschritt, dass Frauen an Wahlen teilnehmen durften (eine Grundkompetenz/Chance) und nun auch als nationale Führungspersonlichkeiten in der Politik mitwirken können (eine erweiterte Kompetenz/Chance). Die Entwicklung der Ansprüche von Grundkompetenzen bzw. Chancen zu erweiterten Kompetenzen, spiegelt die Entwicklung von den Millenniumsentwicklungszielen hin zu den Zielen für nachhaltige Entwicklung wider.

Kernbotschaft 1: Disparitäten in der menschlichen Entwicklung sind nach wie vor weit verbreitet, trotz der Erfolge bei der Reduzierung extremer Deprivation

Im 21. Jahrhundert hat es beim Lebensstandard große Fortschritte gegeben: Eine nie dagewesene Zahl von Menschen weltweit konnte Hunger, Krankheiten und Elend überwinden (“great escape”)¹¹ und das Leben unterhalb des Existenzminimums hinter sich lassen. Der Index der menschlichen Entwicklung zeigt im Durchschnitt beeindruckende Verbesserungen und spiegelt dramatische Fortschritte, beispielsweise bei der Lebenserwartung zum Zeitpunkt der Geburt, wider, was vor allem auf einen starken Rückgang der Säuglingssterblichkeitsrate zurückzuführen ist.

Dennoch wurden viele Menschen zurückgelassen, und Ungleichheiten sind nach wie vor bei sämtlichen Kompetenzen und Chancen weit verbreitet. Bei einigen geht es um Leben und Tod, bei anderen um

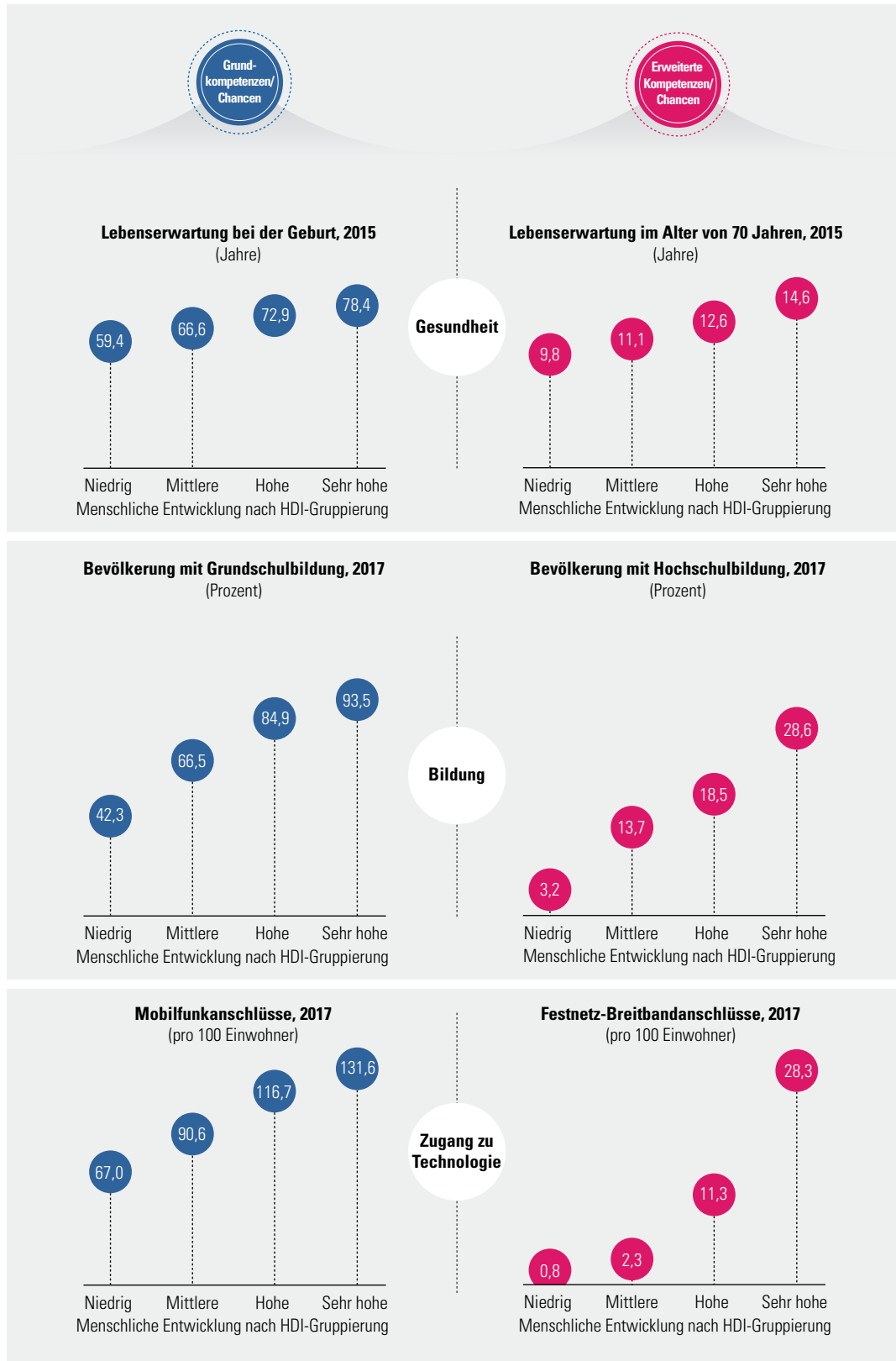
Zugang zu Wissen und lebensverändernden Technologien.

Obwohl die Unterschiede in der Lebenserwartung bei der Geburt zwischen Ländern mit niedriger und sehr hoher menschlicher Entwicklung kleiner geworden sind, besteht immer noch eine Differenz von 19 Jahren. In jedem Alter gibt es Unterschiede in Bezug auf die Lebensdauer. Im Alter von 70 Jahren beträgt der Unterschied bei der Lebenserwartung fast 5 Jahre. Etwa 42 Prozent der Erwachsenen in Ländern mit niedriger menschlicher Entwicklung haben eine Grundschule besucht, verglichen mit 94 Prozent in Ländern mit sehr hoher menschlicher Entwicklung. Auf allen Bildungsebenen gibt es eine Kluft. Nur 3,2 Prozent der Erwachsenen in Ländern mit niedriger menschlicher Entwicklung haben einen Hochschulabschluss, im Vergleich zu 29 Prozent in den Industrieländern. Was den Zugang zu Technologie betrifft: In Entwicklungsländern gibt es 67 Mobilfunkteilnehmer pro 100 Einwohner, das heißt, nur halb so viele wie in Ländern mit sehr hoher menschlicher Entwicklung. Oder bei Breitbandanschlüssen: In Entwicklungsländern gibt es weniger als einen Anschluss pro 100 Einwohner. Im Vergleich dazu sind es in Ländern mit sehr hoher menschlicher Entwicklung 28 Anschlüsse pro 100 Einwohner (Grafik 6).

Am weitesten abgehängt sind unter anderen die 600 Millionen Menschen, die immer noch in extremer Einkommensarmut leben – gemessen anhand des mehrdimensionalen Armutsindex steigt dieser Anteil auf 1,3 Milliarden.¹² Etwa 262 Millionen Kinder besuchen keine Grund- oder weiterführende Schule, und 5,4 Millionen Kinder überleben die ersten fünf Lebensjahre nicht. Trotz eines besseren Zugangs zu Impfungen und erschwinglicher Behandlung ist die Sterblichkeitsrate bei Kindern in den ärmsten Haushalten der ärmsten Länder der Welt weiterhin hoch. Die höchsten Kindersterblichkeitsraten gibt es in Ländern mit niedriger und mittlerer menschlicher Entwicklung, es gibt jedoch große Unterschiede innerhalb der einzelnen Länder: Die ärmsten 20 Prozent in einigen Ländern mit mittlerem Einkommen können die gleiche durchschnittliche Sterblichkeitsrate aufweisen wie Kinder aus einem typischen Land mit niedrigem Einkommen.

GRAFIK 6

Grundkompetenzen und Chancen und erweiterte Kompetenzen sind weltweit länderübergreifend immer noch äußerst ungleich verteilt



Quelle: Berechnungen des HDR-Büros auf der Grundlage von Daten der Internationalen Fernmeldeunion (ITU), des UNESCO-Instituts für Statistik und von UNDESA.

Kernbotschaft 2: Derzeit entwickelt sich eine neue Generation von Ungleichheiten: Trotz Konvergenz bei den Grundkompetenzen gibt es Divergenzen bei den erweiterten Kompetenzen.

Mit Beginn der 2020er Jahre wird eine Reihe neuer Kompetenzen zum entscheidenden Faktor für das Leben im 21. Jahrhundert. Ungleichheiten bei diesen erweiterten Kompetenzen weisen eine deutlich andere Dynamik auf als bei den Grundkompetenzen. Sie sind die Ursache für eine neue Generation von Ungleichheiten. Die Ungleichheiten bei einigen Grundkompetenzen und Chancen verringern sich in den meisten Ländern allmählich, auch wenn noch viel zu tun bleibt. Die Lebenserwartung bei der Geburt, der Prozentsatz der Bevölkerung mit Grundschulbildung und die Mobilfunkteilnahme zeigen, dass sich die Ungleichheiten zwischen den HDI-Gruppierungen verringern (Grafik 7). Bei den Menschen am unteren Ende der Skala sind die Fortschritte größer als bei denjenigen am oberen Ende. In Ländern mit geringer menschlicher Entwicklung stieg die Lebenserwartung bei der Geburt zwischen 2005 und 2015 fast dreimal so schnell wie in Ländern mit sehr hoher menschlicher Entwicklung. Dies ist auf eine Verringerung der Kindersterblichkeit in Entwicklungsländern zurückzuführen. Und Länder mit einer niedrigeren menschlichen Entwicklung holen beim Zugang zu Grundschulbildung und Mobiltelefonen auf.

Diese gute Nachricht ist mit zwei Vorbehalten verbunden. Erstens wird die Welt trotz aller Fortschritte nicht in der Lage sein, extreme Deprivationen in den Bereichen Gesundheit und Bildung bis 2030 zu beseitigen: Es muss immer noch davon ausgegangen werden, dass 3 Millionen Kinder unter 5 Jahren jedes Jahr sterben werden (mindestens 850.000 mehr als das entsprechende Ziel für nachhaltige Entwicklung anstrebt), und es wird erwartet, dass 225 Millionen Kinder keine Schule besuchen. Zweitens wird die Kluft teilweise dadurch geringer, dass diejenigen an der Spitze nur wenig Spielraum haben, sich noch weiter nach oben zu bewegen.

Im Gegensatz dazu nehmen die Ungleichheiten bei den erweiterten Chancen und Kompetenzen zu. So deuten beispielsweise Schätzungen darauf hin, dass – trotz datentechnischer Herausforderungen – die Lebenserwartung im Alter von 70 Jahren in Ländern mit sehr hoher menschlicher Entwicklung von 1995 bis 2015 mehr als doppelt so schnell stieg wie in Ländern mit niedriger menschlicher Entwicklung.¹³

Es gibt Hinweise auf das gleiche Divergenz-Muster bei einer Vielzahl erweiterter Kompetenzen. Tatsächlich sind die Unterschiede beim Zugang zu noch weiter entwickeltem Wissen und neuen Technologien noch krasser. Der Anteil der erwachsenen Bevölkerung mit Hochschulbildung wächst in Ländern mit sehr hoher menschlicher Entwicklung mehr als sechsmal schneller als in Ländern mit niedriger menschlicher Entwicklung, und bei den Festnetz-Breitbandanschlüssen ist ein 15-mal höherer Zuwachs zu verzeichnen.

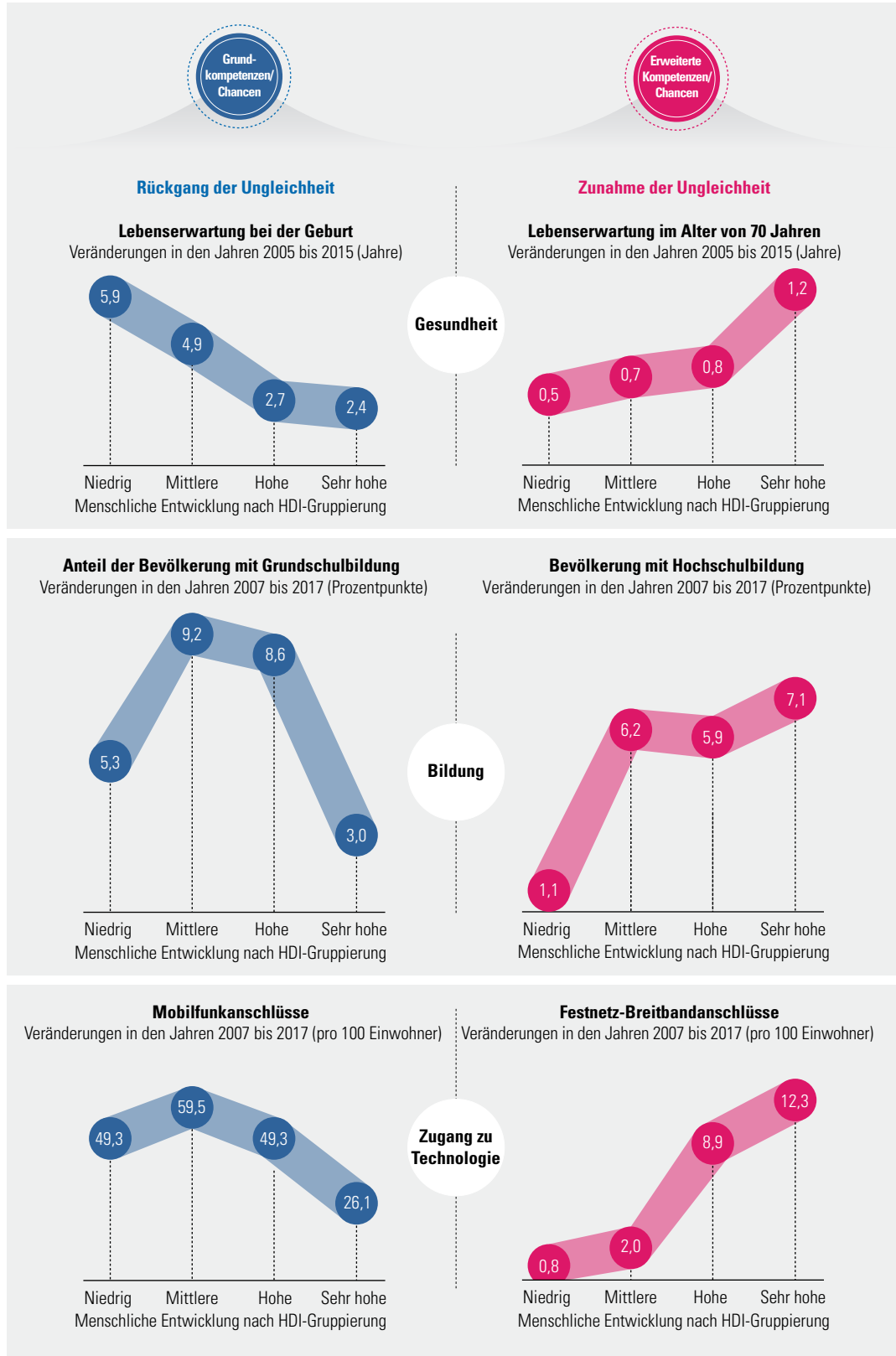
Diese neuen Ungleichheiten – sowohl zwischen Ländern als auch innerhalb von Ländern – haben enorme Folgen. Sie prägen die Gesellschaften des 21. Jahrhunderts und verschieben die Grenzen in Bezug auf Gesundheit und Lebensdauer, Wissen und Technologie. Dies sind die Ungleichheiten, die voraussichtlich den Ausschlag geben werden, ob die Menschen in der Lage sind, die Chancen des 21. Jahrhunderts zu nutzen, in einer wissensbasierten Wirtschaft zu agieren und den Klimawandel zu bewältigen.

Kernbotschaft 3: Ungleichheiten nehmen im Laufe des Lebens zu und spiegeln oft extrem ungleiche Machtverhältnisse wider

Ungleichheit – sogar Einkommensungleichheit – zu analysieren, bedeutet, sich auf die zugrunde liegenden Prozesse zu konzentrieren, die zu ihr führen. Verschiedene Ungleichheiten interagieren, während sich ihre Dimension und ihr Einfluss im Laufe des Lebens eines Menschen verändern. Die Konsequenz ist, dass Maßnahmen zur Bekämpfung der wirtschaftlichen Ungleichheit viel mehr voraussetzen als einen mechanistischen Transfer von Einkommen. Sie müssen sich oft mit sozialen Normen,

Die Ungleichheiten bei einigen Grundkompetenzen und Chancen verringern sich in den meisten Ländern allmählich, auch wenn noch viel zu tun bleibt. Die Lebenserwartung bei der Geburt, der Prozentsatz der Bevölkerung mit Grundschulbildung und die Mobilfunkteilnahme zeigen, dass sich die Ungleichheiten zwischen den HDI-Gruppierungen verringern.

Nur allmähliche Angleichung bei den Grundkompetenzen und Chancen, rasant zunehmende Diskrepanz bei den erweiterten Kompetenzen



Quelle: Berechnungen des HDR-Büros auf der Grundlage von Daten der Internationalen Fernmeldeunion (ITU), des UNESCO-Instituts für Statistik und von UNDESA.

politischen Konzepten und Institutionen auseinandersetzen, die tief in der Geschichte verwurzelt sind.

Lebenslange Nachteile

Ungleichheiten können schon vor der Geburt entstehen, und viele der Defizite können sich im Laufe eines Menschenlebens noch verschlimmern. Wenn dies geschieht, können sich dauerhafte Ungleichheiten entwickeln. Dies kann auf unterschiedliche Weise geschehen, insbesondere im Zusammenwirken von Gesundheit, Bildung und sozioökonomischem Status der Eltern (Grafik 8).

Einkommen und Lebensverhältnisse der Eltern beeinflussen Gesundheit, Bildung und Einkommen ihrer Kinder. Gesundheitsgradienten – die Unterschiede im Gesundheitszustand zwischen den sozioökonomischen Gruppen – entstehen oft schon vor der Geburt und können sich zumindest bis zum Erwachsenenalter summieren, wenn keine Gegenmaßnahmen

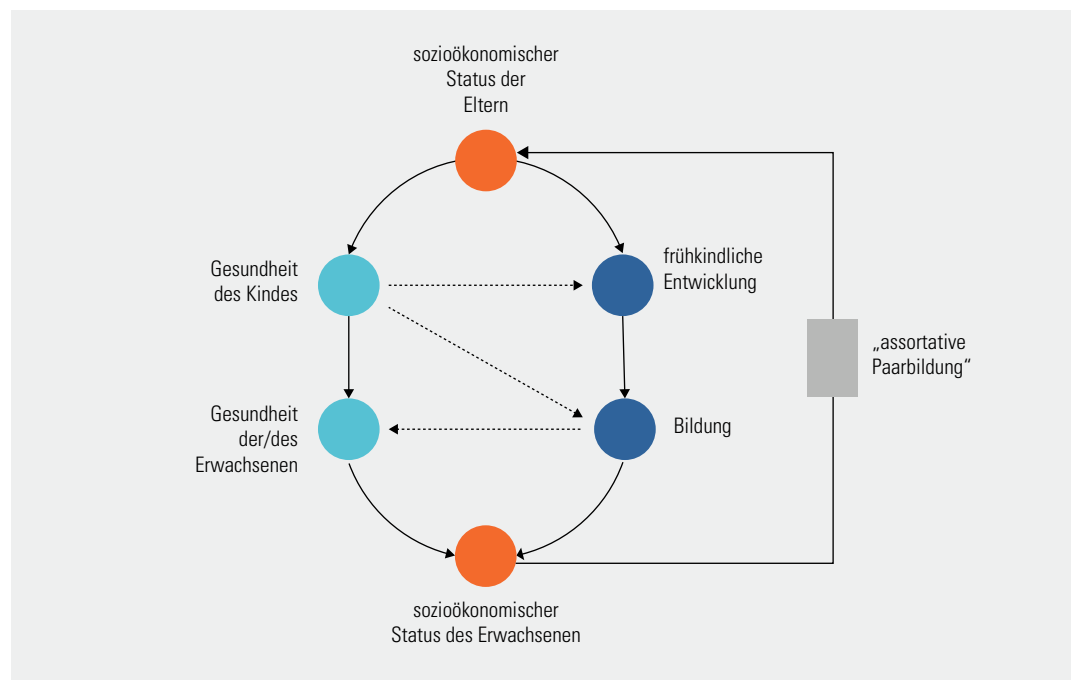
ergriffen werden. Bei Kindern, die in einkommensschwachen Familien geboren wurden, besteht eher die Gefahr einer schlechten Gesundheit und einer geringeren Bildung. Diejenigen mit geringerem Bildungsgrad werden wahrscheinlich weniger verdienen als andere, und Kinder mit schlechterer Gesundheit versäumen eher die Schule. Und wenn Kinder erwachsen werden und sich mit jemandem zusammenschließen, der einen ähnlichen sozioökonomischen Status hat (wie es bei der assortativen Paarbildung oft der Fall ist), können Ungleichheiten über Generationen hinweg bestehen bleiben.

Der Teufelskreis kann schwer zu durchbrechen sein, nicht zuletzt dadurch, dass sich Ungleichheiten bei Einkommen und politischer Macht gleichzeitig entwickeln. Wenn wohlhabende Menschen eine Politik betreiben, die sie selbst und ihre Kinder bevorzugt – wie sie es oft tun –, kann dies dazu führen, dass die Anhäufung von Einkommen und Chancen an der Spitze der Gesellschaft bestehen bleibt.

Ungleichheiten können schon vor der Geburt entstehen, und viele der Defizite können sich im Laufe eines Menschenlebens noch verschlimmern. Wenn dies geschieht, können sich dauerhafte Ungleichheiten entwickeln.

GRAFIK 8

Bildung und Gesundheit im Lebenszyklus



Hinweis: Die Kreise stellen verschiedene Phasen des Lebenszyklus dar, wobei die orangefarbenen die letztendlichen Ergebnisse darstellen. Das Rechteck stellt den Prozess der assortativen Paarbildung dar. Die gestrichelten Linien beziehen sich auf Interaktionen, die nicht im Detail beschrieben werden. Die Gesundheit eines Kindes beeinflusst die frühkindliche Entwicklung und die Bildungschancen. So wird beispielsweise ein geistig behindertes Kind nicht in der Lage sein, von der frühkindlichen Entwicklung und den Bildungsangeboten in gleicher Weise zu profitieren wie ein gesundes Kind. Bildung kann auch einen gesunden Lebensstil fördern und Informationen darüber vermitteln, wie man bei Bedarf von einem bestimmten Gesundheitssystem profitieren kann (Cutler und Lleras-Muney 2010).
Quelle: HDR-Büro, basierend auf Deaton (2013a).

Kein Wunder also, dass die soziale Mobilität in ungleichen Gesellschaften tendenziell geringer ist. Dennoch gibt es in einigen Gesellschaften mehr Mobilität als in anderen – Institutionen und politische Konzepte sind also auch deshalb wichtig, weil Maßnahmen, die tendenziell Ungleichheit verringern, auch soziale Mobilität fördern können (Kasten 1).

Ungleiche Machtverhältnisse

Ungleiche Einkommens- und Vermögensverhältnisse manifestieren sich oft in politischen Ungleichheiten, nicht zuletzt, weil Ungleichheiten die politische Partizipation beeinträchtigen und bestimmten Interessengruppen mehr Raum geben, Entscheidungen zu ihren Gunsten zu treffen. Die Privilegierten können das System nutzen und es nach ihren Wünschen gestalten, was zu noch mehr Ungleichheiten führen kann. Machtasymmetrien können sogar zu einer Beeinträchtigung der institutionellen Funktionen führen, was die Wirksamkeit der Politik einschränkt. Wenn Institutionen von den Reichen vereinnahmt werden, sind die Bürger weniger bereit, sich an Sozialverträge (die Regeln und Erwartungen an das Verhalten, die Menschen freiwillig befolgen, und die stabile Gesellschaften erst ermöglichen) zu halten. Wenn dies zu einer geringeren Bereitschaft führt, Steuern zu zahlen, wird die Fähigkeit des Staates, qualitativ hochwertige öffentliche Dienstleistungen zu erbringen, beeinträchtigt. Das kann wiederum zu größeren Ungleichheiten in den Bereichen Gesundheit und Bildung führen. Wenn das Gesamtsystem als ungerecht empfunden wird, möglicherweise durch systematische Ausgrenzung oder Klientelwirtschaft (politische Unterstützung als Gegenleistung für persönlichen Gewinn), neigen die Menschen dazu, sich aus dem Politikgeschehen zurückzuziehen, was den Einfluss von Eliten noch verstärkt.

Eine Möglichkeit, das Zusammenspiel von Ungleichheit und Machtdynamik zu verstehen, besteht darin, sich auf einen Bezugsrahmen zu stützen, der den Prozess untersucht, durch den Ungleichheiten erzeugt und aufrechterhalten werden. Im Kern wird dieser Prozess oft als Governance bezeichnet – oder die Art und Weise, wie verschiedene Akteure der Gesellschaft verhandeln, um zu Vereinbarungen

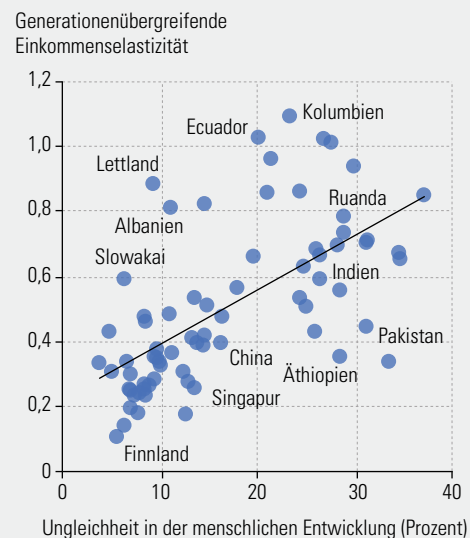
KASTEN 1

Eine neue Interpretation der Great Gatsby-Kurve

Die positive Korrelation zwischen höherer Einkommensungleichheit und geringerer generationenübergreifender Mobilität beim Einkommen ist bekannt. Dieser Zusammenhang, bekannt als die „Great Gatsby“-Kurve, trifft auch dann zu, wenn die Ungleichheit in der menschlichen Entwicklung bewertet wird, statt nur die Einkommensungleichheit allein (siehe Grafik). Je größer die Ungleichheit in der menschlichen Entwicklung, desto geringer die generationenübergreifende Mobilität beim Einkommen – und umgekehrt.

Diese beiden Faktoren gehen Hand in Hand, aber das bedeutet nicht, dass der eine den anderen bedingt. Tatsächlich ist es wahrscheinlicher, dass beide von den zugrunde liegenden wirtschaftlichen und sozialen Faktoren abhängig sind. Ein Verständnis dieser Triebkräfte und ihre Bewältigung könnte sowohl die Mobilität fördern als auch die Ungleichheit beseitigen.

Die generationenübergreifende Einkommensmobilität ist in Ländern mit größerer Ungleichheit in der menschlichen Entwicklung geringer



Hinweis: Ungleichheit in der menschlichen Entwicklung wird gemessen als der prozentuale Verlust beim HDI-Wert aufgrund von Ungleichheit bei drei Komponenten: Einkommen, Bildung und Gesundheit. Je höher die generationenübergreifende Einkommenselastizität, desto enger der Zusammenhang zwischen dem Einkommen der Eltern und dem Einkommen ihrer Kinder, was auf eine geringere generationenübergreifende Mobilität schließen lässt.
Quelle: HDR-Büro unter Verwendung von Daten des GDIM (2018), basierend auf Corak (2013).

(politische Konzepte und Regeln) zu kommen. Wenn diese Vereinbarungen in politische Maßnahmen umgesetzt werden, können sie direkt die Verteilung der Ressourcen in der Gesellschaft verändern (der untere Pfeil im rechten Kreis von Grafik 9, „Ergebnisspiel“). So bestimmen beispielsweise die Steuer- und Sozialausgabenpolitik, wer in das Steuersystem einzahlt und wer davon profitiert. Diese Politiken beeinflussen direkt die Entwicklungsergebnisse wie beispielsweise wirtschaftliche Ungleichheit (und Wachstum). Durch die Neuverteilung der ökonomischen Ressourcen

Geschlechtsspezifische Ungleichheiten gehören zu den am stärksten ausgeprägten Formen von Ungleichheit überall auf der Welt. Da diese Nachteile die Hälfte der Welt betreffen, ist die Ungleichheit der Geschlechter eines der größten Hindernisse für die menschliche Entwicklung.

wird mit diesen Politiken jedoch auch die De-facto-Macht neu verteilt (der obere Pfeil im rechten Kreis von Grafik 9). Dies kann Machtasymmetrien zwischen den Akteuren in der politischen Arena erzeugen (oder verstärken), was wiederum die effektive Umsetzung von politischen Maßnahmen negativ beeinflussen kann. So können sich beispielsweise Machtasymmetrien in einer Vereinnahmung der Politik durch elitäre Akteure manifestieren, wodurch die Fähigkeit der Regierungen, sich für die Realisierung langfristiger Ziele einzusetzen, untergraben wird. Oder sie können sich darin manifestieren, dass bestimmte Bevölkerungsgruppen vom Zugang zu hochwertigen öffentlichen Dienstleistungen ausgeschlossen werden. Dadurch wird die Kooperation untergraben und die Bereitschaft, Steuern zu zahlen, geringer. Dies kann zu einem Teufelskreis von Ungleichheit (Ungleichheitsfallen) führen, bei dem in ungleichen Gesellschaften die Ungleichheit institutionalisiert wird. Ein solcher Zyklus spielt sich in den vorherrschenden Institutionen und sozialen Normen ab (das „Ergebnisspiel“) und kann dazu führen, dass die Akteure entscheiden, die Spielregeln zu ändern (der untere Pfeil im linken Kreis von Grafik 9). Auf diese Weise wird auch die De-jure-Macht neu verteilt. Dies kann weitaus folgenreicher sein, da es nicht nur die aktuellen Ergebnisse verändert, sondern auch die Bedingungen definiert, die das

Verhalten der Akteure in der Zukunft prägen. Auch hier kann die Art und Weise, wie sich Machtasymmetrien in der Politik auswirken, Ungleichheiten noch verstärken und festigen (eindeutig kann Ungleichheit die Wirksamkeit von Governance untergraben) oder den Weg zu mehr ausgleichender, inklusiverer Dynamik ebnen.

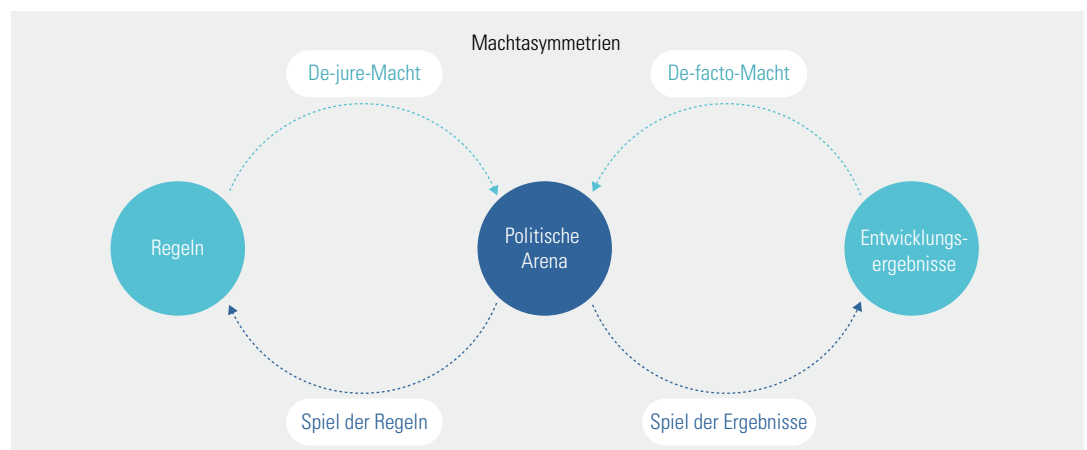
Ungleichheit der Geschlechter

Einige Personengruppen sind in vielerlei Hinsicht systematisch benachteiligt. Diese Gruppen können durch Ethnizität, Sprache, Geschlecht oder Kaste definiert sein – oder einfach dadurch, ob sie im Norden, Süden, Osten oder Westen eines Landes leben. Es gibt viele Beispiele für solche Gruppen, aber die zweifellos größte weltweit sind Frauen. Geschlechtsspezifische Ungleichheiten gehören zu den am stärksten ausgeprägten Formen von Ungleichheit überall auf der Welt. Da diese Nachteile die Hälfte der Welt betreffen, ist die Ungleichheit der Geschlechter eines der größten Hindernisse für die menschliche Entwicklung.

Die Ungleichheit der Geschlechter ist komplex, mit unterschiedlichen Fortschritten und Rückschritten von Ort zu Ort und Thema zu Thema. Das Bewusstsein dafür ist durch die #MeToo-Bewegung oder die #NiUnaMenos-Bewegung, die die Gewalt gegen Frauen in

GRAFIK 9

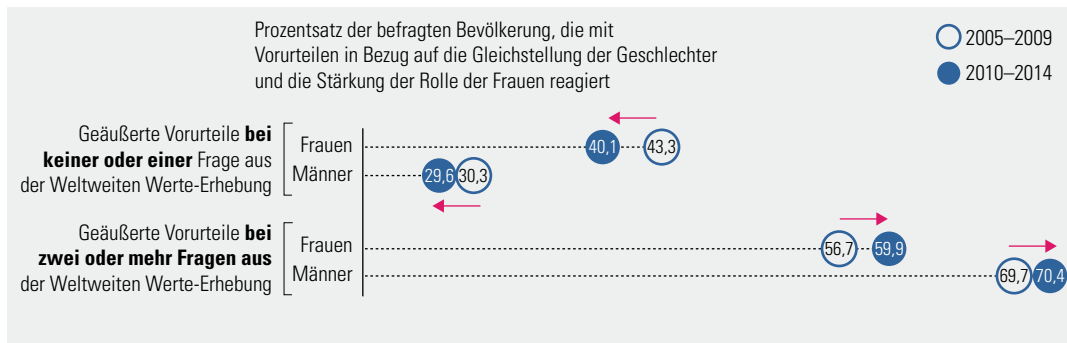
Ungleichheiten, Machtasymmetrien und die Wirksamkeit von Governance



Hinweis: *Regeln* bezieht sich auf formelle und informelle Regeln (Normen). *Entwicklungsergebnisse* beziehen sich auf Sicherheit, Wachstum und Gleichheit.
Quelle: World Bank 2017b.

GRAFIK 10

Die Vorurteile gegen die Gleichstellung der Geschlechter nehmen zu: Der prozentuale Anteil von Frauen und Männern weltweit ohne Vorurteile in Bezug auf geschlechtsspezifische soziale Normen sank von 2009 bis 2014



Hinweis: Ausgewogenes Panel aus 32 Ländern und Gebieten mit Daten aus der Welle 5 (2005-2009) und der Welle 6 (2010-2014) der Weltweiten Werte-Erhebung, die 59 Prozent der Weltbevölkerung repräsentieren. Geschlechtsspezifische Vorurteile bei sozialen Normen werden anhand der Ansichten der Menschen über die Geschlechterrollen gemessen: in der Politik (von politischen Rechten bis zur Fähigkeit, eine Führungsposition zu bekleiden), in der Bildung (Bedeutung eines Hochschulabschlusses), in der Wirtschaft (vom Recht auf einen Arbeitsplatz bis zur Fähigkeit, in leitender Funktion in der Unternehmensführung zu arbeiten) und im Hinblick auf die körperliche Integrität von Frauen (von Gewalt in der Partnerschaft bis zur reproduktiven Gesundheit).
Quelle: Basierend auf Daten aus der Weltweiten Werte-Erhebung (World Values Survey).

den Fokus rückten, gestiegen. Und Mädchen auf der ganzen Welt haben in einigen grundlegenden Bereichen, wie beispielsweise beim Besuch der Grundschule, aufgeholt.

Aber über diese grundsätzlichen Fortschritte hinaus gibt es nicht mehr viel zu feiern. Die Ungleichheit bei der Macht, die Männer und Frauen zu Hause, am Arbeitsplatz oder in der Politik ausüben, ist nach wie stark ausgeprägt. Zu Hause leisten Frauen mehr als dreimal so viel unbezahlte Betreuungsarbeit wie Männer. Und obwohl in vielen Ländern Frauen und Männer gleichberechtigt an Wahlen teilnehmen, gibt es Unterschiede auf der höheren Ebene der politischen Macht. Je höher die Macht, desto größer ist das Paritätsgefälle, das bei den Staats- und Regierungschefs bei fast 90 Prozent liegt. Soziale und kulturelle Normen fördern oft ein Verhalten, das solche Ungleichheiten aufrechterhält. Normen – und Machtlosigkeit – haben Auswirkungen auf alle Formen der Geschlechterungleichheit, von Gewalt gegen Frauen bis hin zur „gläsernen Decke“ („glass ceiling“). Der Bericht präsentiert einen neuen Index sozialer Normen, der die Zusammenhänge zwischen sozialen Überzeugungen und der Gleichstellung der Geschlechter in mehreren Dimensionen untersucht. Weltweit äußerte nur 1 Mann von 10 (und 1 Frau von 7) keine eindeutigen Vorurteile in Bezug auf die Gleichstellung der

Geschlechter. Die Vorurteile folgen einem Muster: Sie sind in der Regel stärker in Bereichen, in denen mehr Macht involviert ist. Und es gibt Rückschritte, da der Anteil der Menschen, die gegen die Gleichstellung der Geschlechter voreingenommen sind, in den letzten Jahren zugenommen hat (Grafik 10), obwohl es in den einzelnen Ländern unterschiedliche Muster gibt.

Kernbotschaft 4: Die Bewertung von Ungleichheiten in der menschlichen Entwicklung und eine angemessene Reaktion erfordern eine Revolution der Messgrößen

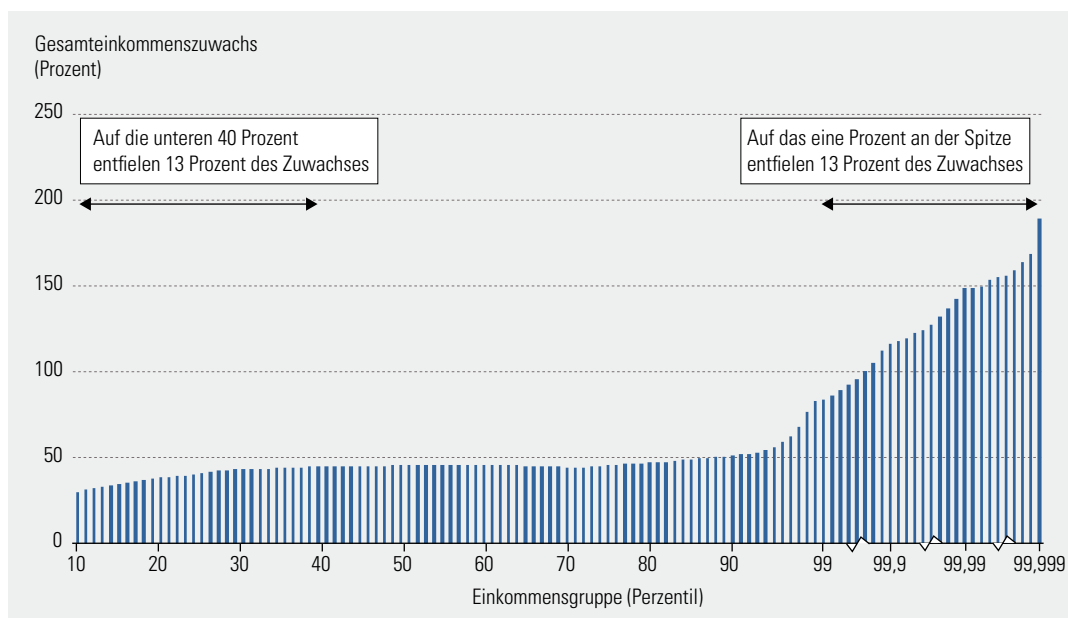
Die bestehenden Normen und Praktiken zur Messung von Ungleichheit eignen sich nicht als Grundlage für die öffentliche Debatte oder für die Entscheidungsfindung. Teil der Herausforderung ist die Vielzahl der verschiedenen Möglichkeiten, Ungleichheit zu definieren. Hier nur einige Beispiele:

- Es gibt Ungleichheiten zwischen Gruppen (horizontale Ungleichheiten) und zwischen Einzelpersonen (vertikale Ungleichheiten).
- Es gibt Ungleichheiten zwischen Ländern und innerhalb von Ländern, die unterschiedlichen Dynamiken unterliegen können.

Die bestehenden Normen und Praktiken zur Messung von Ungleichheit eignen sich nicht als Grundlage für die öffentliche Debatte oder für die Entscheidungsfindung.

GRAFIK 11

Von 1980 bis 2017 wuchsen die Einkommen nach Abzug von Steuern bei den ärmsten 80 Prozent der europäischen Bevölkerung um knapp 40 Prozent, verglichen mit mehr als 180 Prozent bei den oberen 0,001 Prozent



Hinweis: Nach dem 90. Perzentil ändert sich die Skala auf der horizontalen Achse. Die Zusammensetzung der Einkommensgruppen ändert sich von 1980 bis 2017, so dass die Schätzungen nicht die Veränderungen beim Einkommen derselben Personen im Zeitverlauf wiedergeben.

Quelle: Blanchet, Chancel und Gethin (2019); World Inequality Database (<http://WID.world>).

- Es gibt Ungleichheiten innerhalb von Haushalten (z.B. leben in 30 Ländern südlich der Sahara etwa drei Viertel der untergewichtigen Frauen und unterernährten Kinder nicht in den ärmsten 20 Prozent der Haushalte, und rund die Hälfte leben nicht in den ärmsten 40 Prozent).¹⁴

Eine neue Generation von Messgrößen ist erforderlich, um die vielen Datenlücken zu schließen, damit diese unterschiedlichen Ungleichheiten gemessen werden können, und ganz allgemein, um systematisch über Durchschnittswerte hinauszugehen. Dies beginnt mit Lücken in einigen der grundlegendsten Statistiken, da es in vielen Entwicklungsländern oft noch keine zentralen Registrierungssysteme gibt. Bei der Einkommens- und Vermögensungleichheit waren die Fortschritte der letzten Jahre bemerkenswert. Die Datenlage ist jedoch nach wie vor sehr dürftig, auch wegen der mangelnden Transparenz und der geringen Verfügbarkeit von Informationen. In einem neuen Index, der im vorliegenden Bericht vorgestellt wird, schneiden 88 Länder bei der Verfügbarkeit von Informationen über Einkommens- und

Vermögensungleichheiten mit einem Wert von 1 oder weniger (auf einer Skala von 20 Punkten) ab – was bedeutet, dass sie im Hinblick auf ein ideales Niveau an Transparenz lediglich bei einem Wert von 5 Prozent oder sogar darunter liegen.

Unter der Leitung von Wissenschaftlern, multilateralen Organisationen und sogar einigen Regierungen werden innovative, teilweise experimentelle Forschungsansätze entwickelt, um systematischeren und besser vergleichbaren Gebrauch von Statistiken über Einkommensungleichheiten zu machen. Datenquellen sind jedoch nicht ausreichend integriert, und die Erfassung ist nach wie vor sehr begrenzt.

Die Methodik der Verteilungsrechnung im Rahmen der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung steckt noch in den Kinderschuhen, und viele ihrer Annahmen werden in Frage gestellt. Solange sie jedoch völlig transparent bleibt und weitere Verbesserungen vorgenommen werden, könnte sie die Kombination von Daten aus dem System der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen, Haushaltserhebungen und Verwaltungsdaten in eine übergreifende

Agenda integrieren, um neue Einblicke in die Entwicklung der Verteilung von Einkommen und Vermögen zu ermöglichen. Dies würde einige der wichtigsten Empfehlungen der Kommission zur Messung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit und des sozialen Fortschritts berücksichtigen, beispielsweise Einkommens- und Vermögensungleichheit als Schwerpunkt zu integrieren.¹⁵ Im vorliegenden Bericht werden Ergebnisse vorgestellt, die auf dieser Methodik basieren, und die die Dynamiken der Einkommensungleichheit offenbaren, die bei der Verwendung von summarischen Messungen, die auf einer einzigen Datenquelle basieren, verschleiert werden. Zur Veranschaulichung: Die Ergebnisse deuten darauf hin, dass im Hinblick auf die Einkommensverteilung in Europa seit 1980 die Spitzenverdiener die Hauptnutznießer des Einkommenszuwachses sind (Grafik 11).

Summarische Messungen von Ungleichheit fassen komplexe Informationen zu einer einzigen Zahl zusammen. Sie basieren auf impliziten Bewertungen, welche Formen von Ungleichheit wichtig sind und welche nicht. Diese Bewertungen sind selten transparent und spiegeln möglicherweise nicht einmal die Ansichten in der Gesellschaft wider. Um jeden einzelnen Aspekt der Ungleichheit zu verstehen – und es gibt viele – ist es sinnvoll, sich die gesamte Bevölkerung anzusehen und sich nicht nur mit Durchschnittswerten zu begnügen. Welche

Teile der Bevölkerung werden wie alt, erreichen ein bestimmtes Bildungsniveau oder verdienen wie viel? Und wie wahrscheinlich ist es, dass sich die jeweilige Stellung eines Individuums, einer Familie oder einer bestimmten Gruppe in der Gesellschaft mit der Zeit ändert? Summarische Messungen bleiben wichtig – wenn sie solide Merkmale zur Beurteilung von Verteilungen widerspiegeln. Sie bieten jedoch nur einen kleinen Einblick in eine breitere Diskussion über Ungleichheiten in der menschlichen Entwicklung.

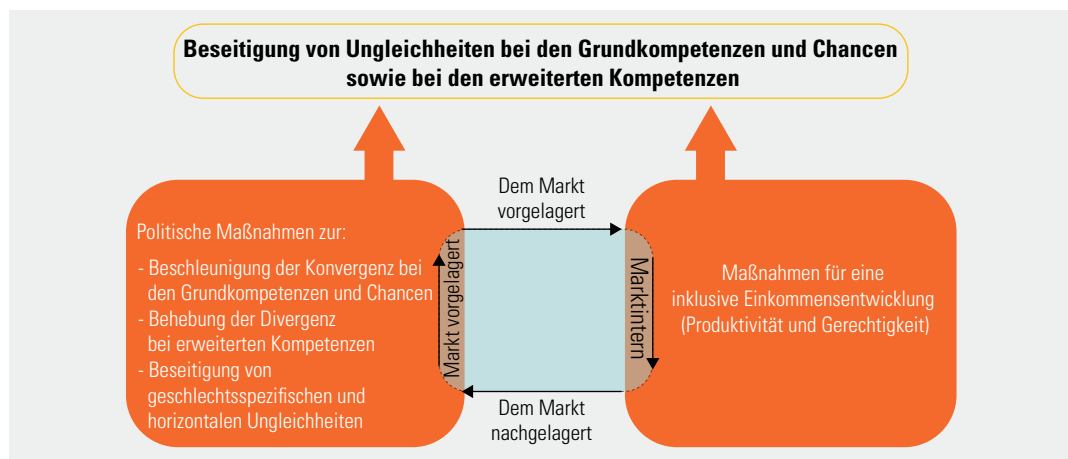
Kernbotschaft 5: Wir können Ungleichheiten beseitigen, wenn wir jetzt handeln, bevor sich ungleiche wirtschaftliche Machtverhältnisse politisch etabliert haben

Viele der schwerwiegendsten Ungleichheiten in der menschlichen Entwicklung sind nicht unvermeidbar. Dies ist die wichtigste Botschaft des vorliegenden Berichts. Jede Gesellschaft hat die Wahl im Hinblick auf das Niveau und die Art der Ungleichheiten, die sie toleriert. Das heißt nicht, dass die Bekämpfung von Ungleichheit einfach ist. Um wirksam handeln zu können, müssen die Ursachen für die Ungleichheit identifiziert werden, die wahrscheinlich komplex und vielschichtig sind – oft

Viele der schwerwiegendsten Ungleichheiten in der menschlichen Entwicklung sind nicht unvermeidbar. Dies ist die wichtigste Botschaft des vorliegenden Berichts.

GRAFIK 12

Ein Orientierungsrahmen für die Gestaltung von politischen Maßnahmen zur Beseitigung von Ungleichheiten in der menschlichen Entwicklung



Quelle: HDR-Büro.

im Zusammenhang mit herrschenden Machtstrukturen, die die derzeitigen Machthaber vielleicht nicht ändern wollen.

Aber was können wir tun? Es kann viel getan werden, um Ungleichheiten in der menschlichen Entwicklung mit einer politischen Doppelstrategie zu beseitigen. Erstens muss die Konvergenz bei den Grundkompetenzen und Chancen beschleunigt werden, gleichzeitig müssen jedoch die Diskrepanzen bei den erweiterten Kompetenzen und geschlechtsspezifischen und anderen gruppenbezogenen (oder horizontalen) Ungleichheiten überwunden werden. Zweitens, müssen Gerechtigkeit und Effizienz auf den Märkten gleichzeitig gefördert werden, um die Produktivität zu steigern, die wiederum zu einem Einkommenszuwachs für breite Bevölkerungsschichten führt – und die Einkommensungleichheit beseitigt. Die beiden Strategien sind eng miteinander verflochten. Dabei sind für die Maßnahmen, die die Kompetenzen und Chancen über das Einkommen hinaus erweitern sollen, Mittel zur Finanzierung der öffentlichen Gesundheit oder Bildung erforderlich, die aus Steuermitteln finanziert werden. Und die verfügbaren Gesamtressourcen sind wiederum an die Produktivität gebunden, die zum Teil mit den Qualifikationen der Menschen verknüpft ist. Die beiden Strategien können somit in einem konstruktiven Politikzyklus zusammenwirken (Grafik 12).

Häufig ist es möglich, gleichzeitig Fortschritte in Bezug auf Gerechtigkeit und Effizienz zu erzielen. Ein Beispiel dafür sind Kartellvorschriften. Sie schränken die Marktmacht der Unternehmen ein, indem sie einheitliche Wettbewerbsbedingungen schaffen und die Effizienz steigern. Außerdem führen sie zu gerechteren Ergebnissen, indem sie die wirtschaftlichen Renditen, durch die es zu einer Konzentration der Einnahmen kommt, senken.

Eine Vielzahl integrierter Maßnahmen, nicht nur ein einziges Patentrezept

Steuern – ob auf Einkommen, Vermögen oder Konsum – können viel zur Beseitigung von Ungleichheiten beitragen. Wenn Steuereinnahmen zur Verbesserung wichtiger öffentlicher Dienstleistungen (Gesundheitsversorgung und Schulen) und zur Finanzierung von Sozialleistungen verwendet werden, profitieren sowohl

arme Menschen als auch Menschen mit mittlerem Einkommen.

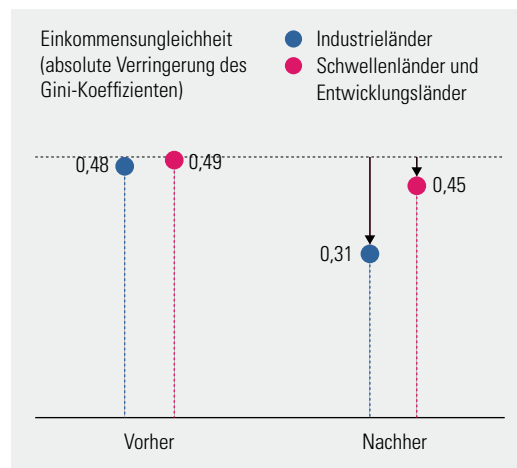
Die Einkommensungleichheit ist nach Abzug von Steuern und durch staatliche Transferleistungen geringer, die Auswirkungen der Umverteilung sind jedoch unterschiedlich. In einer Reihe von Industrieländern führten Steuern und Transfers dazu, dass der Gini-Koeffizient um 17 Punkte sank, wenn man die Einkommen vor und nach Steuerabzug vergleicht. In den Entwicklungsländern sank der Gini-Koeffizient jedoch nur um 4 Punkte (Grafik 13).

Ebenso wichtig ist es jedoch, über die Besteuerung und Transferleistungen (dem Markt nachgelagerte Strategien) hinauszugehen, indem auch Ungleichheiten beseitigt werden, denen die Menschen während des Arbeitsprozesses (marktinterne Strategien) und bevor sie eine Arbeit aufnehmen (dem Markt vorgelagerte Strategien) ausgesetzt sind.

Marktinterne Strategien können die Wettbewerbsbedingungen in der Wirtschaft vereinheitlichen. Politische Maßnahmen im Zusammenhang mit Marktmacht (Kartellrecht), uneingeschränkter Zugang zu Produktivkapital sowie Tarifverhandlungen und Mindestlöhne wirken sich darauf aus, wie die Gewinne aus der Produktion verteilt werden.

GRAFIK 13

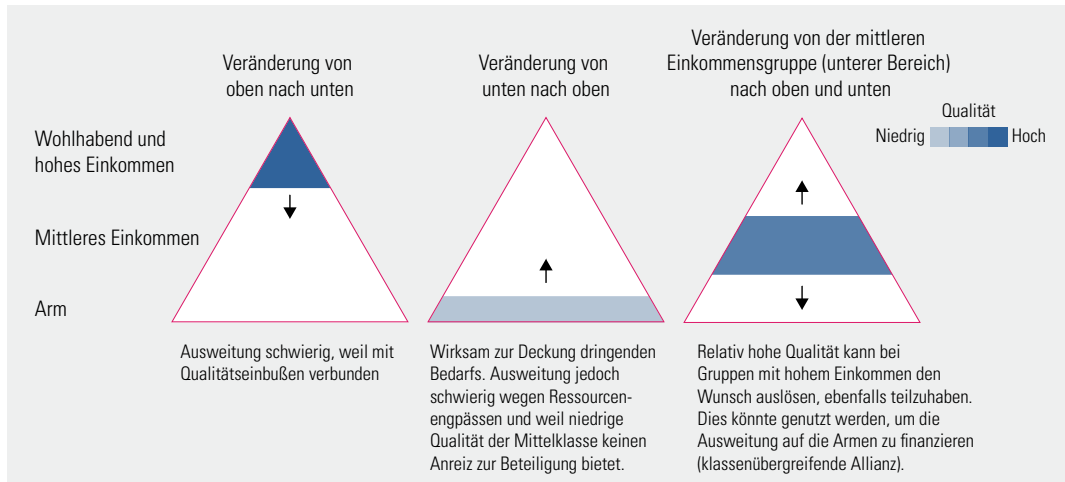
Die ungleiche Verteilung des verfügbaren Einkommens in Industrie- und Schwellenländern lässt sich fast vollständig durch direkte Steuern und Transferleistungen mit Umverteilungscharakter erklären



Quelle: Basierend auf IMF (2017a).

Häufig es es möglich, gleichzeitig Fortschritte in Bezug auf Gerechtigkeit und Effizienz zu erzielen.

Strategien für einen praktischen Universalismus in ungleichen Entwicklungsländern



Quelle: HDR-Büro auf Grundlage der Debatte in Martínez und Sánchez-Ancochea (2016).

Ebenso wichtig sind dem Markt vorgelagerte Maßnahmen zur Chancengleichheit in der Kindheit im Bereich der Gesundheits- und Bildungspolitik, aber auch dem Markt nachgelagerte Maßnahmen wie beispielsweise Einkommens- und Vermögenssteuern, öffentliche Transferleistungen und Sozialschutz. Eine wichtige Rolle spielen dem Markt vorgelagerte Maßnahmen in der frühen Kindheit. In diesem Lebensabschnitt können Maßnahmen zur Reduzierung von Ungleichheit, die Gesundheit, Ernährung und kognitive Entwicklung unterstützen. Mit diesen Investitionen kann folglich eine hohe Rendite erzielt werden. Das heißt nicht, dass jede gute Politik Ungleichheit verringern und den Wohlstand erhöhen kann – wie bereits erwähnt, können Prozesse wie die Verbreitung neuer Technologien und Erfolge bei der menschlichen Entwicklung in weiten Teilen der Gesellschaft die Ungleichheit verstärken. Entscheidend ist, ob der Prozess, der diese Ungleichheit erzeugt, an sich schon auf irgendeine Weise parteiisch oder ungerecht abläuft.

Anreize für Veränderungen schaffen

Selbst wenn Ressourcen zur Verfügung stehen, um eine Strategie für die Konvergenz bei den Grund- und auch bei den erweiterten Kompetenzen zu verfolgen, ist der Abbau von Ungleichheiten letztlich eine gesellschaftliche

und politische Entscheidung. Dabei kommt es auf Geschichte, Kontext und Politik an. Soziale Normen, die mitunter zu Diskriminierung führen, sind schwer zu ändern. Selbst wenn die Gesetzgebung gleiche Rechte vorsieht, können soziale Normen die Ergebnisse maßgeblich beeinflussen. Die Analyse der geschlechtsspezifischen Ungleichheit im vorliegenden Bericht zeigt, dass die Reaktionen in Bereichen, in denen es um mehr Macht geht, heftiger werden. Dies kann zu einer Gegenbewegung gegen die Grundprinzipien der Geschlechtergleichstellung führen. Explizite politische Maßnahmen zur Bekämpfung von Stereotypen und der Stigmatisierung ausgegrenzter Gruppen sind ein wichtiger Bestandteil des Instrumentariums zur Verringerung von Ungleichheiten.

Die politische Ökonomie der Bekämpfung von Ungleichheiten kann eine besondere Herausforderung sein. Bei öffentlichen Dienstleistungen kann der Wandel von oben nach unten erfolgen, indem die Vorteile, die die oberste Einkommensgruppe genießt, auf andere ausgedehnt werden (Grafik 14). Aber die bisherigen Nutznießer haben möglicherweise wenig Interesse daran, die Dienstleistungen auszuweiten, wenn dies als Qualitätsminderung empfunden werden könnte. Veränderungen können auch von unten nach oben erfolgen, indem beispielsweise die Einkommensgrenze erhöht wird, so dass mehr Familien Anspruch auf kostenlose öffentliche oder subventionierte

Die Analyse der geschlechtsspezifischen Ungleichheit im vorliegenden Bericht zeigt, dass die Reaktionen in Bereichen, in denen es um mehr Macht geht, heftiger werden. Dies kann zu einer Gegenbewegung gegen die Grundprinzipien der Geschlechtergleichstellung führen.

Der Ansatz der menschlichen Entwicklung eröffnet neue Sichtweisen auf Ungleichheiten – warum sie wichtig sind, wie sie sich manifestieren und was dagegen zu tun ist – und hilft, zu konkreten Maßnahmen überzugehen.

Dienstleistungen haben. Höhere Einkommensgruppen könnten sich dem jedoch widersetzen, wenn sie solche Dienste selten nutzen. Ein dritter Ansatz besteht darin, das Ganze von der Mitte aus weiterzuentwickeln – wenn ein System diejenigen mit einbezieht, die nicht die Ärmsten, aber besonders verletzlich sind, wie beispielsweise Arbeitskräfte im formellen Sektor, die niedrige Löhne erhalten. Hier kann die Einbeziehung sowohl nach oben als auch nach unten ausgeweitet werden. Wenn sich die Qualität der Dienstleistungen verbessert, werden voraussichtlich auch Gruppen mit höherem Einkommen partizipieren wollen. Dadurch wird die Unterstützung für die Ausweitung der Dienstleistungen auf arme Menschen größer.

In den Industrieländern besteht eine Herausforderung für die Aufrechterhaltung der Sozialpolitik darin, sicherzustellen, dass sie einer breiten Basis, einschließlich der Mittelschicht, zugutekommt. Solche Errungenschaften können jedoch auch zunichte gemacht werden. In mehreren Ländern der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung haben die Mitglieder der Mittelschicht den Eindruck, dass sie allmählich in Bezug auf das Einkommen, die Sicherheit und erschwinglichen Zugang zu hochwertiger Gesundheitsversorgung und Bildung abgehängt werden.

In Entwicklungsländern besteht die Herausforderung oft darin, die Sozialpolitik für eine noch immer benachteiligte Mitte zu konsolidieren. In einigen dieser Länder zahlen Mitglieder der Mittelschicht mehr für soziale Dienstleistungen, als sie tatsächlich erhalten, und die Qualität von Gesundheitsversorgung und Bildung wird von ihnen oft schlecht bewertet. Sie wenden sich daher an private Anbieter: Der Anteil der Schüler, die in einigen dieser Länder eine private Grundschule besuchen, stieg von 12 Prozent im Jahr 1990 auf 19 Prozent im Jahr 2014.

Eine naheliegende Antwort wäre, sich die Mittel aus der obersten Einkommensgruppe zu holen. Die Reichsten sind zwar in der Minderheit, können aber ein Hindernis für die Ausweitung der Dienstleistungen sein. Und sie können entsprechende Maßnahmen auf vielfältige Weise vereiteln, indem sie Lobbyarbeit betreiben, für politische Kampagnen spenden, die Presse beeinflussen und ihre wirtschaftliche Macht auf

andere Weise nutzen, um Entscheidungen, die ihnen nicht gefallen, zu verhindern.

Globalisierung bedeutet, dass die nationale Politik oft durch Einrichtungen, Regeln und Ereignisse eingeschränkt wird, die sich der Kontrolle der nationalen Regierungen entziehen – und es entsteht starker Druck, die Steuersätze für Unternehmen zu senken und die Arbeitsnormen zu lockern. Steuerhinterziehung und -vermeidung werden durch unzureichende Informationen und durch den Aufstieg großer digitaler Unternehmen erleichtert, die in unterschiedlichen Steuerhoheitsgebieten tätig sind, und durch unzureichende Zusammenarbeit zwischen den Gerichtsbarkeiten. In diesen Politikbereichen müssen internationale kollektive Maßnahmen die nationalen Maßnahmen ergänzen.

Was kommt als nächstes?

Der Ansatz der menschlichen Entwicklung eröffnet neue Sichtweisen auf Ungleichheiten – warum sie wichtig sind, wie sie sich manifestieren und was dagegen zu tun ist – und hilft, zu konkreten Maßnahmen überzugehen. Es wird jedoch immer schwieriger, Ungleichheiten in der menschlichen Entwicklung zu beseitigen, je länger die Untätigkeit anhält, da ungleiche wirtschaftliche Machtverhältnisse letztendlich in politische Dominanz übergehen können. Und das wiederum kann zu noch mehr Ungleichheit führen. In einem solchen Stadium sind die Interventionen viel gravierender und weniger wirksam, als wenn sie früher stattgefunden hätten. Natürlich ist die Vorgehensweise kontextabhängig. Die Merkmale und die jeweilige Relevanz von Ungleichheiten variieren von Land zu Land – das gilt auch für die Politik, die sich damit beschäftigen muss. So wie es kein Patentrezept gibt, um Ungleichheiten innerhalb eines Landes zu beseitigen, so gibt es auch keine einheitliche Strategie für die Beseitigung von Ungleichheiten in den verschiedenen Ländern. Dennoch muss sich die Politik in allen Ländern mit zwei Phänomenen auseinandersetzen, die Ungleichheiten in der menschlichen Entwicklung überall prägen: mit dem Klimawandel und dem beschleunigten technologischen Fortschritt.

Der Klimawandel und Ungleichheiten in der menschlichen Entwicklung

Ungleichheit und Klimakrise sind miteinander verflochten – von Emissionen und Auswirkungen über politische Strategien bis hin zu Widerstandsfähigkeit. Länder mit höherer menschlicher Entwicklung emittieren im Allgemeinen mehr Kohlenstoff pro Einwohner und haben insgesamt einen größeren ökologischen Fußabdruck (Grafik 15).

Der Klimawandel wird die menschliche Entwicklung über Ernteausfälle und Naturkatastrophen hinaus in vielerlei Hinsicht beeinträchtigen. Es wird erwartet, dass der Klimawandel im Zeitraum von 2030 bis 2050 weitere 250.000 Todesfälle pro Jahr durch Unterernährung, Malaria, Durchfall und Hitzestress zur Folge hat. Bis 2050 könnten weitere hunderte Millionen von Menschen Opfer tödlicher Hitze werden, und die geografische Verbreitung von Krankheitsüberträgern – wie

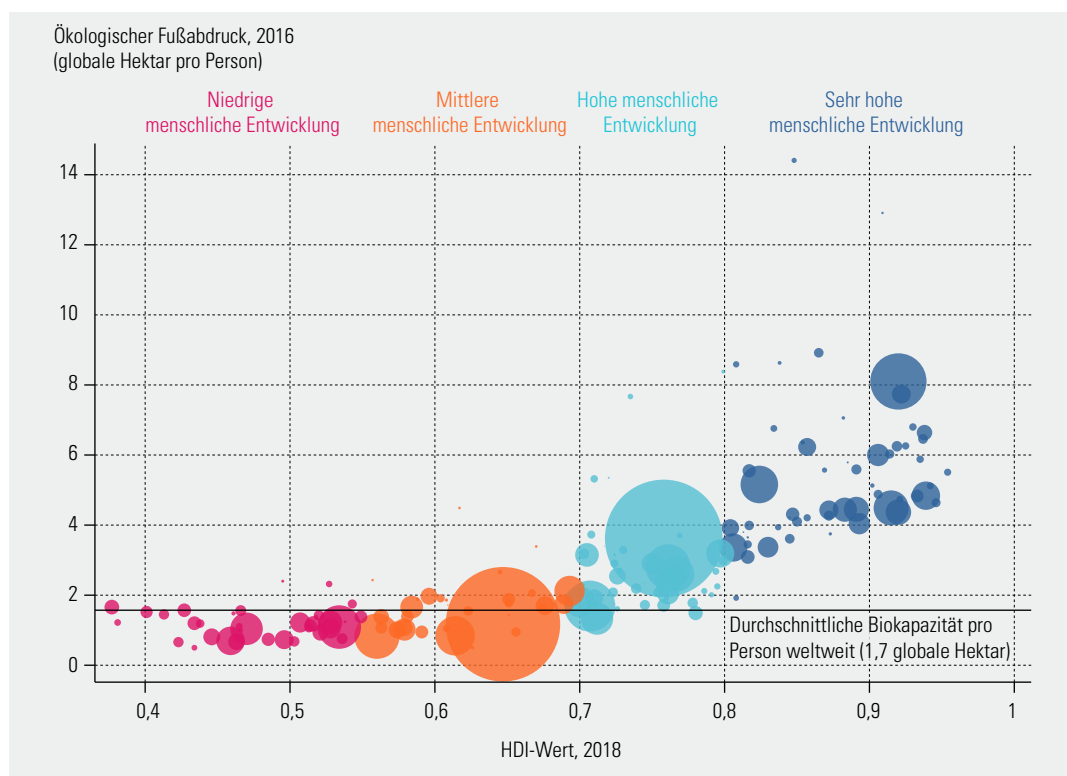
beispielsweise Moskitos, die Malaria oder Denguefieber übertragen – wird sich voraussichtlich verändern und ausweiten.

Die Gesamtauswirkungen auf die Menschen hängen von ihrer Exposition und ihrer Anfälligkeit ab. Beide Faktoren ergeben im Zusammenspiel mit Ungleichheit einen Teufelskreis. Der Klimawandel wird zuerst die Tropen stärker treffen, und viele Entwicklungsländer liegen in den Tropen. Entwicklungsländer und arme Gemeinschaften haben jedoch weniger Möglichkeiten als die reicheren Länder, sich an den Klimawandel und extreme Wetterereignisse anzupassen. Die Auswirkungen des Klimawandels vertiefen also die bestehende soziale und wirtschaftliche Kluft.

Es gibt auch Auswirkungen in die andere Richtung, und es gibt Anzeichen dafür, dass einige Formen der Ungleichheit das Handeln beim Klimaschutz erschweren können. Hohe Einkommensungleichheit innerhalb von Ländern kann die Einführung neuer

GRAFIK 15

Der ökologische Fußabdruck wird mit zunehmender menschlicher Entwicklung größer



Hinweis: Die aus der Datenbank des Global Ecological Footprint Network (www.footprintnetwork.org/resources/data/; zugegriffen am 17. Juli 2018) entnommenen Daten beziehen sich auf 175 Länder. Der ökologische Fußabdruck ist die Pro-Kopf-Nutzung von Agrar- und Weideflächen im In- und Ausland. Jede Blase repräsentiert ein Land, und die Größe der Blase ist proportional zur Bevölkerung des Landes.

Quelle: Cumming und von Cramon-Taubadel 2018.

Ungleichheit kann auch das Kräfteverhältnis zwischen denjenigen beeinflussen, die für oder gegen die Reduzierung von CO₂-Emissionen eintreten.

umweltfreundlicher Technologien behindern. Ungleichheit kann auch das Kräfteverhältnis zwischen denjenigen beeinflussen, die für oder gegen die Reduzierung von CO₂-Emissionen eintreten. Die Einkommenskonzentration an der Spitze kann mit den Interessen von Gruppen einhergehen, die dem Klimaschutz ablehnend gegenüberstehen.

Ungleichheiten in der menschlichen Entwicklung sind auch auf andere Weise problematisch für die Klimakrise. Sie verzögern wirksame Maßnahmen, da starke Ungleichheit tendenziell kollektive Maßnahmen, die für die Eindämmung des Klimawandels sowohl innerhalb der Länder als auch länderübergreifend von entscheidender Bedeutung sind, erschwert.

Dennoch gibt es Optionen, um wirtschaftliche Ungleichheiten und die Klimakrise gemeinsam anzugehen, was die Länder zu einer inklusiven und nachhaltigen menschlichen Entwicklung veranlassen würde. Die CO₂-Preise sind eine dieser Optionen. Einige der unvermeidlichen Verteilungseffekte der Kohlenstoffpreise können durch finanzielle Unterstützung ärmerer Menschen, die am stärksten unter höheren Energiekosten leiden, behoben werden. Solche Strategien sind in der Praxis jedoch problematisch, denn die Verteilung des Geldes ist nicht die einzige Variable, die eine Rolle spielt. Es ist auch wichtig, ein breiteres Spektrum an sozialpolitischen Maßnahmen in Betracht zu ziehen, die gleichermaßen auf die Bewältigung der Ungleichheit und des Klimawandels abzielen und gleichzeitig die Verwirklichung der Menschenrechte fördern. Es gibt verschiedene Möglichkeiten für Länder und Gemeinschaften, wenn sie ihre Bemühungen um eine inklusive und nachhaltige menschliche Entwicklung verstärken.

Den technologischen Fortschritt nutzen, um Ungleichheiten in der menschlichen Entwicklung zu beseitigen

Wissenschaftlicher Fortschritt und technologische Innovation – vom Rad bis zum Mikrochip – haben im Laufe der Geschichte zu einer Verbesserung des Lebensstandards geführt. Und der technologische Wandel wird voraussichtlich auch weiterhin die wichtigste Triebkraft für den Wohlstand bleiben. Er wird eine Steigerung der Produktivität bewirken

und hoffentlich einen Übergang zu nachhaltigeren Produktions- und Konsummustern ermöglichen.

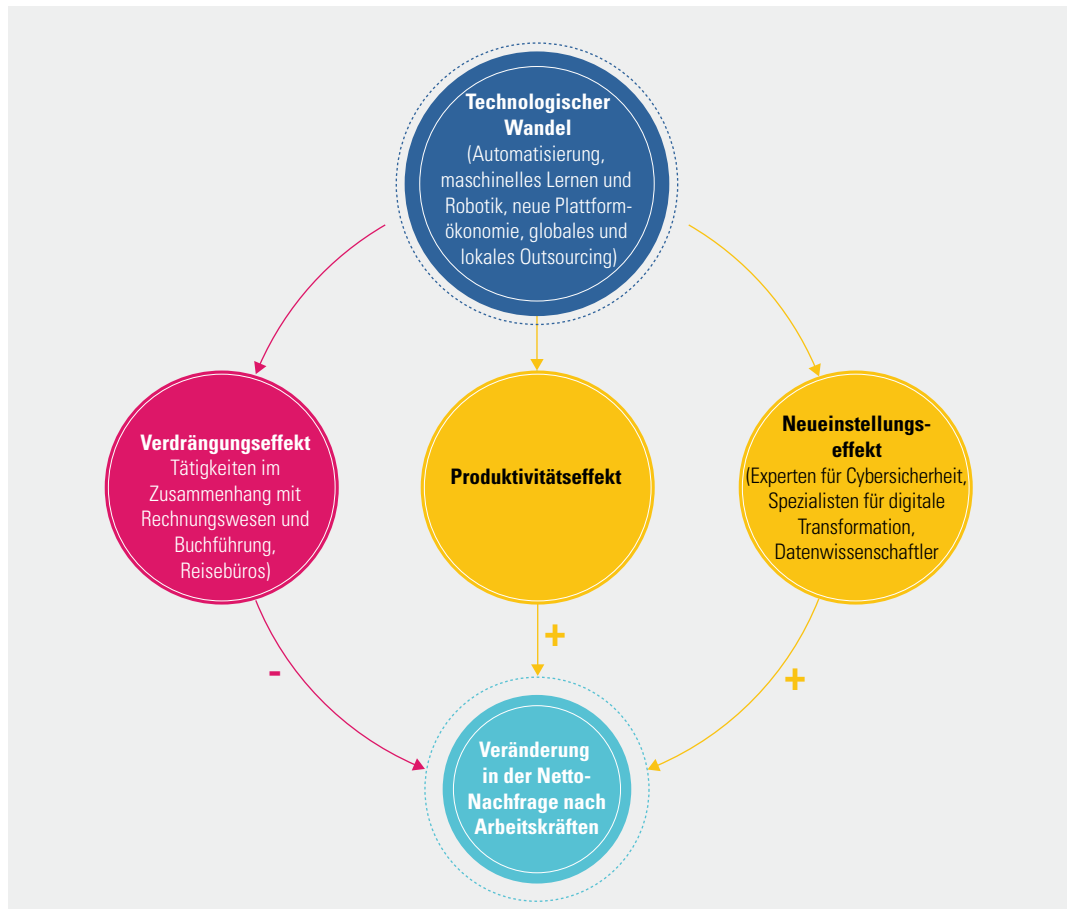
Aber welches Ausmaß werden die zukünftigen Veränderungen annehmen, und wie werden die Gewinne aus Innovationen verteilt? Die Besorgnis darüber, wie der technologische Wandel die Arbeitsmärkte verändern wird, wächst, insbesondere, dass Automatisierung und künstliche Intelligenz die bisher vom Menschen ausgeübten Tätigkeiten ersetzen könnten.

Bereits in früheren Zeiten haben tiefgreifende technologische Veränderungen zerstörerische Wirkungen gehabt, und aus der Vergangenheit lässt sich viel lernen. Eine wichtige Lektion besteht darin, sicherzustellen, dass größere innovative Umbrüche allen zugutekommen, was ebenso innovative politische Strategien und vielleicht neue Institutionen erfordert. Die derzeitige Phase des technologischen Fortschritts wird weitere Änderungen erforderlich machen, wie beispielsweise eine strengere Kartellpolitik und strengere Gesetze zur Regelung der ethisch verantwortungsvollen Nutzung von Daten und künstlicher Intelligenz. Viele dieser Maßnahmen erfordern eine internationale Zusammenarbeit, um zum Erfolg zu führen.

Die Industrielle Revolution hat für die Menschheit beispiellose Verbesserungen des Wohlergehens mit sich gebracht. Aber sie war auch Auslöser für die große Ungleichheit („Great Divergence“), die zur Abspaltung der wenigen Nationen, in denen die Industrialisierung stattgefunden hatte, von den vielen, in denen dies nicht der Fall war, führte. Der Unterschied heutzutage ist, dass – vielleicht zum ersten Mal in der Geschichte – ein Großteil der Technologie hinter der aktuellen Transformation überall verfügbar sein könnte. In den einzelnen Ländern gibt es jedoch noch erhebliche Diskrepanzen bei der Nutzung der neuen Möglichkeiten, was massive Auswirkungen sowohl auf die Ungleichheit als auch auf die menschliche Entwicklung hat.

Der technologische Wandel findet nicht in einem Vakuum statt, sondern ist durch wirtschaftliche und soziale Prozesse geprägt. Er ist ein Ergebnis menschlichen Handelns. Die politischen Entscheidungsträger können den technologischen Wandel so gestalten,

Die Technologie kann einige Tätigkeiten ersetzen, aber auch neue schaffen



Quelle: HDR-Büro.

dass er die menschliche Entwicklung fördert. So könnte beispielsweise die künstliche Intelligenz von Menschen verrichtete Tätigkeiten ersetzen, aber sie kann auch die Nachfrage nach Arbeitskräften durch die Schaffung neuer Tätigkeitsfelder für Menschen neu beleben, was sich im Endergebnis positiv auswirkt und Ungleichheiten abbauen kann (Grafik 16).

Auf dem Weg zum Abbau der Ungleichheiten in der menschlichen Entwicklung im 21. Jahrhundert

Im vorliegenden Bericht wird argumentiert, dass die Beseitigung von Ungleichheiten möglich ist. Aber das ist nicht einfach. Es gilt zu klären, welche Ungleichheiten für die Förderung der menschlichen Entwicklung von Bedeutung sind, und die Muster der Ungleichheit und was

sie antreibt besser zu verstehen. Der Bericht fordert dazu auf, anzuerkennen, dass die derzeitigen Standardmaßnahmen zur Erfassung von Ungleichheiten unvollkommen und häufig irreführend sind, da sie sich auf das Einkommen konzentrieren und zu undurchsichtig sind, um die zugrunde liegenden Mechanismen zu beleuchten, die Ungleichheiten verursachen. Der Bericht plädiert daher dafür, dass es sinnvoll ist, Ungleichheiten jenseits von Einkommen, Durchschnittswerten – summarischen Messungen von Ungleichheit – und über den heutigen Tag hinaus zu betrachten.

Die beachtlichen Fortschritte, die es vielen Menschen auf der ganzen Welt ermöglicht haben, Mindeststandards der menschlichen Entwicklung zu erreichen, sollten gefeiert werden. Aber es reicht nicht aus, lediglich die Politik fortzusetzen, die zu diesen Erfolgen geführt

hat. Einige Menschen sind dabei auf der Strecke geblieben. Gleichzeitig ändern sich die Ansprüche vieler Menschen. Es ist kurzsichtig, wenn sich Gesellschaften nur auf die Ungleichheit bei den Grundkompetenzen und Chancen konzentrieren. Über den heutigen Tag hinauszublicken bedeutet, vorausschauend die neuen Formen der Ungleichheit bei den erweiterten Kompetenzen, die immer wichtiger werden, zu erkennen und zu überwinden. Durch den Klimawandel und den technologischen Wandel wird dies umso dringlicher.

Wenn diese neuen Ungleichheiten angegangen werden sollen, hat dies voraussichtlich erhebliche Auswirkungen auf die Politikgestaltung. Der Bericht behauptet nicht, dass es ein einziges politisches Konzept gibt, das überall funktionieren wird. Aber er plädiert dafür, dass die Politik unter die Oberfläche der Ungleichheit vordringen muss, um die zugrunde liegenden Ursachen anzugehen. Um einige dieser Ursachen zu beseitigen, müssen die heutigen politischen Ziele neu definiert werden: z.B. sollte Wert auf eine qualitativ hochwertige Bildung in allen Altersgruppen einschließlich der Vorschulerziehung gelegt werden, statt sich auf die Schulbesuchsquoten der Primar- und Sekundarstufe zu konzentrieren. Viele dieser Zielsetzungen sind bereits in der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung enthalten.

Ungleiche Machtverhältnisse sind die Ursache für viele Ungleichheiten. Sie können wirtschaftlicher, politischer oder sozialer Natur sein. So könnten beispielsweise politische Maßnahmen erforderlich sein, um den überproportionalen Einfluss einer bestimmten Gruppe in der Politik zu verringern. Möglicherweise müssten die Wettbewerbsbedingungen in der Wirtschaft durch Kartellmaßnahmen vereinheitlicht werden. Dies würde den Wettbewerb zum Wohle der Verbraucher fördern. In einigen Fällen bedeutet die Beseitigung der Hindernisse für

mehr Chancengleichheit, dass soziale Normen angegangen werden müssen, die tief in der Geschichte und Kultur eines Landes verankert sind. Viele Optionen würden sowohl die Gleichheit als auch die Effizienz verbessern – und der Hauptgrund, warum sie nicht weiterverfolgt werden, liegt oft in der Macht der etablierten Interessengruppen, denen der Wandel keine Vorteile bringen würde.

Während also politische Strategien für Ungleichheiten wichtig sind, sind Ungleichheiten auch für politische Strategien wichtig. Die Perspektive der menschlichen Entwicklung, die den Menschen in den Mittelpunkt der Entscheidungsfindung stellt, ist von zentraler Bedeutung, um eine neue Sichtweise auf den Umgang mit Ungleichheit zu ermöglichen und zu fragen, warum und wann Ungleichheit relevant ist, wie sie sich manifestiert und wie man sie am besten angeht. Diese Debatte sollte in jeder Gesellschaft stattfinden, und sie sollte heute beginnen. Natürlich ist Handeln durchaus mit politischen Risiken verbunden. Die Geschichte zeigt jedoch, dass die Risiken der Untätigkeit weitaus größer sein können, da gravierende Ungleichheiten in einer Gesellschaft letztlich zu wirtschaftlichen, sozialen und politischen Spannungen führen.

Es bleibt noch Zeit zu handeln. Aber die Uhr tickt. Was zu tun ist, um Ungleichheiten in der menschlichen Entwicklung zu beseitigen, muss letztlich jede Gesellschaft selbst entscheiden. Diese Entscheidung wird sich aus politischen Debatten ergeben, die brisant und schwierig sein können. Der vorliegende Bericht will zu diesen Debatten beitragen, indem er Fakten über Ungleichheiten in der menschlichen Entwicklung präsentiert, sie im Rahmen des Konzepts über Verwirklichungschancen und Kompetenzen (“capabilities approach“) interpretiert und Vorschläge für die Verringerung dieser Ungleichheiten im Laufe des 21. Jahrhunderts unterbreitet.

Es bleibt noch Zeit zu handeln. Aber die Uhr tickt. Was zu tun ist, um Ungleichheiten in der menschlichen Entwicklung zu beseitigen, muss letztlich jede Gesellschaft selbst entscheiden.

Endnoten

- 1 Die Quellen für die meisten Daten und Fakten in dieser Übersicht sind im Bericht enthalten, werden aber hier aufgeführt, weil es auf Genauigkeit bzw. Einzelaspekte ankommt.
- 2 Schätzungen für die Vereinigten Staaten, basierend auf Chetty et al. (2016). Kreiner, Nielsen und Serena (2018) argumentieren, dass bei diesen Ergebnissen die Schätzungen der Unterschiede in der Lebenserwartung für die verschiedenen Einkommensgruppen zu hoch angesetzt sind, weil sie die Einkommensmobilität ignorieren (nach ihrer Methode könnte die Schätzung um 50 Prozent zu hoch), sie stellen jedoch auch fest, dass diese Unterschiede im Laufe der Zeit zugenommen haben, und dass die zu hohen Schätzungen im höheren Alter geringer werden (im Alter von 80 Jahren verschwinden sie komplett). Mackenbach et al. (2018) stellen fest, dass die Ungleichheiten im gesundheitlichen Bereich in Europa von den 1980er bis Ende der 2000er Jahre im Allgemeinen zugenommen haben, wobei sich einige jedoch seither in mehreren Ländern verringert haben.
- 3 Dies wird in Kapitel 2 des Berichts ausführlicher diskutiert.
- 4 Diese Feststellung findet sich auch in UN (2019b), wo der Abbau von Ungleichheiten und die Förderung von Verwirklichungschancen und Kompetenzen als „Einstiegsmöglichkeiten“ für die Veränderungen, die zur Umsetzung der Ziele für nachhaltige Entwicklung erforderlich sind, identifiziert werden. Siehe auch Lusseau und Mancini (2019), die zu dem Schluss kamen, dass Ungleichheiten ein entscheidendes Hindernis für die Verwirklichung der Ziele für nachhaltige Entwicklung in allen Ländern darstellen, und dass ihre Verringerung erhebliche positive Auswirkungen auf das gesamte Spektrum der Ziele für nachhaltige Entwicklung hätte.
- 5 Ebenfalls eine Prämisse der Deaton Review, einem mehrjährigen Projekt zur Untersuchung von Ungleichheiten im Vereinigten Königreich (Joyce und Xu 2019).
- 6 Atkinson 2015.
- 7 Deaton (2017) argumentiert, dass Regierungen häufig die Ungleichheit eher verstärken als sie zu verringern.
- 8 Siehe zum Beispiel Saad (2019) über die Angst vor dem Klimawandel und Reinhart (2018) über künstliche Intelligenz und Arbeitsplätze.
- 9 Sen 1980.
- 10 Eine Formulierung, die von Angus Deaton verwendet wird, um den Entstehungszusammenhang von Ungleichheiten zu beleuchten (Belluz 2015).
- 11 So die Bezeichnung bei Deaton (2013a).
- 12 UNDP und OPHI 2019.
- 13 In vielen Entwicklungsländern gibt es keine vollständigen, zentralen Bevölkerungs-Registrierungssysteme, so dass die im Bericht verwendeten Schätzungen der Lebenserwartung im Alter auf Länderebene, die aus offiziellen Statistiken der Bevölkerungsabteilung der Vereinten Nationen stammen, erheblichen Messfehlern unterliegen und mit Vorsicht interpretiert werden sollten. Dennoch bleibt die Dynamik der im Alter größer werdenden Kluft in der Lebenserwartung bei sich veränderndem Alter konstant (sie trifft auch im Alter von 60 Jahren noch zu), und obwohl es länderübergreifend und im Zeitablauf eine gewisse Heterogenität gibt, wird das gleiche Muster in den einzelnen Ländern weitgehend bestätigt, wie in Kapitel 1 des Berichts näher erläutert wird.
- 14 Brown, Ravallion und Van de Walle 2017.
- 15 Stiglitz, Sen und Fitoussi 2009a.

Statistischer Anhang

Hinweise für den Leser

27

Statistische Tabellen

Die zusammengesetzten Indizes der menschlichen Entwicklung

1	Index der menschlichen Entwicklung mit Einzelkomponenten	32
2	Ungleichheit einbeziehender Index der menschlichen Entwicklung	36
3	Index der geschlechtsspezifischen Entwicklung	40
4	Index der geschlechtsspezifischen Ungleichheit	44

Statistische Referenzen

48

Hinweise für den Leser

Die statistischen Tabellen in diesem Anhang geben einen Überblick über die wichtigsten Aspekte der menschlichen Entwicklung. Die Tabellen enthalten zusammengesetzte Indizes und ihre Komponenten, die auf Schätzungen des Büros für den Bericht über die menschliche Entwicklung (HDRO) beruhen.

In der digitalen Version der ausführlicheren englischen Originalfassung dieses Berichts finden sich weitere Tabellen und Darstellungen, die unter folgender Adresse heruntergeladen werden können: <http://hdr.undp.org/en/human-development-report-2019>.

Sofern nicht anders angegeben, verwenden die Tabellen Daten, die dem HDRO ab dem 15. Juli 2019 zur Verfügung standen. Alle Indizes und Indikatoren sowie technische Hinweise zur Berechnung von zusammengesetzten Indizes und zusätzliche Quelleninformationen sind unter <http://hdr.undp.org/en/data> verfügbar.

Die Länder und Gebiete werden nach dem Wert des Indexes für menschliche Entwicklung (HDI) 2018 eingestuft. Die Robustheits- und Zuverlässigkeitsanalyse hat gezeigt, dass die Unterschiede im HDI für die meisten Länder ab der vierten Dezimalstelle statistisch unbedeutend sind. Daher werden Länder mit gleichem HDI-Wert bei drei Dezimalstellen gleichrangig aufgelistet.

Quellen und Definitionen

Sofern nicht anders angegeben, verwendet das HDRO Daten von internationalen Datenagenturen mit dem Mandat, den Ressourcen und dem Fachwissen, nationale Daten zu spezifischen Indikatoren zu erheben. Definitionen von Indikatoren und Quellen für Originaldatenkomponenten werden am Ende jeder Tabelle aufgeführt. Die vollständigen Quellenangaben sind dem Abschnitt *Statistische Referenzen* zu entnehmen.

Methodische Aktualisierung

Die deutsche Version des Berichts 2019 präsentiert einige zusammengesetzte Indizes der menschlichen Entwicklung – den Index für menschliche Entwicklung (HDI), den Ungleichheit einbeziehenden Index der menschlichen Entwicklung (IHDI), den Index der geschlechtsspezifischen Entwicklung (GDI) und den Index der geschlechtsspezifischen Ungleichheit (GII). Die Methode

zur Berechnung der Indizes ist die gleiche wie im Statistischen Update 2018. Weitere Informationen finden Sie in den Technischen Erläuterungen 1-5 unter http://hdr.undp.org/sites/default/files/hdr2019_technical_notes.pdf.

Zeitübergreifende Vergleiche und Vergleich zwischen verschiedenen Ausgaben des Berichts

Da nationale und internationale Agenturen ihre Datenreihen kontinuierlich verbessern, sind die in diesem Bericht präsentierten Daten – einschließlich der Werte und Rangfolgen des HDI – nicht mit denjenigen vergleichbar, die in früheren Ausgaben des Berichts veröffentlicht wurden. Für die Vergleichbarkeit des HDI über Jahre und Länder hinweg siehe <http://hdr.undp.org/en/data>, das interpolierte, konsistente Daten präsentiert.

Diskrepanzen zwischen nationalen und internationalen Schätzungen

Nationale und internationale Daten können voneinander abweichen, weil internationale Organisationen nationale Daten mithilfe einer einheitlichen Methodik harmonisieren und gelegentlich Schätzungen fehlender Daten erstellen, um eine länderübergreifende Vergleichbarkeit zu ermöglichen. In anderen Fällen haben internationale Agenturen möglicherweise keinen Zugang zu den neuesten nationalen Daten. Wenn das HDRO Diskrepanzen feststellt, macht es die nationalen und internationalen Datenbehörden darauf aufmerksam.

Länderklassifizierungen und zusammenfassende Werte

In den Tabellen werden zusammenfassende, gewichtete Werte für mehrere Ländergruppen präsentiert. Im Allgemeinen wird nur dann ein zusammenfassender Wert angegeben, wenn Daten für mindestens die Hälfte der Länder verfügbar sind und mindestens zwei Drittel der Bevölkerung in der betreffenden Kategorie repräsentieren. Die zusammenfassenden Werte für jede Kategorie repräsentieren nur die Länder, für die Daten verfügbar sind.

Klassifizierung in Bezug auf die menschliche Entwicklung

Die HDI-Klassifizierungen basieren auf festen HDI-Schwellenwerten, die sich aus den Quartilen der Verteilung der einzelnen Indikatoren ergeben. Die Schwellenwerte sind: ein HDI-Wert unter 0,550 für niedrige menschliche Entwicklung, 0,550-0,699 für mittlere menschliche Entwicklung, 0,700-0,799 für hohe menschliche Entwicklung und ab 0,800 für sehr hohe menschliche Entwicklung.

Hinweise zu den Ländern

In den Daten für China sind die Sonderverwaltungszone Hongkong der VR China, die Sonderverwaltungszone Macau der VR China oder Taiwan (Provinz von China) nicht enthalten.

Symbole

Ein Bindestrich zwischen zwei Jahren (zum Beispiel 2012–2018) zeigt an, dass die vorgelegten Daten sich auf das letzte verfügbare Jahr im angegebenen Zeitraum beziehen. Ein Schrägstrich zwischen Jahren (zum Beispiel 2013/2018), zeigt an, dass es sich um den Durchschnitt der genannten Jahre handelt. Bei Wachstumsraten zwischen dem ersten und letzten Jahr des angegebenen Zeitraums.

In den Tabellen werden die folgenden Symbole verwendet:

..	Keine Daten verfügbar
0 or 0.0	Null oder vernachlässigbar
—	Nicht zutreffend

Danksagungen zur Statistik

Die zusammengesetzten Indizes und sonstigen statistischen Ressourcen des Berichts stützen sich auf ein breites Spektrum der auf ihren Spezialgebieten am meisten anerkannten internationalen Datenlieferanten. Das HDRO dankt insbesondere dem Centre for Research on the Epidemiology of Disasters (Zentrum zur Erforschungen der Epidemiologie von Katastrophen), der Wirtschaftskommission für Lateinamerika und die Karibik, Eurostat, der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen, Gallup, ICF Macro, dem Internal Displacement Monitoring Centre (Beobachtungsstelle für Binnenvertreibungen), der Internationalen Arbeitsorganisation, dem Internationalen Währungsfonds, der Internationalen Fernmeldeunion, der Interparlamentarischen Union, der Luxembourg Income Study, dem Amt des Hohen Kommissars für Menschenrechte der Vereinten Nationen, dem Amt des Hohen Flüchtlingskommissars der Vereinten Nationen, der

Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, der Socio-Economic Database for Latin America and the Caribbean (Sozio-Ökonomische Datenbank für Lateinamerika und die Karibik der Weltbank), dem Syrian Center for Policy Research (Syrisches Zentrum für Politikforschung), dem Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen, der Handels- und Entwicklungskonferenz der Vereinten Nationen, der Hauptabteilung der Vereinten Nationen für Wirtschaftliche und Soziale Angelegenheiten, der Wirtschafts- und Sozialkommission der Vereinten Nationen für Westasien, dem Institut für Statistik der Organisation der Vereinten Nationen für Erziehung, Wissenschaft und Kultur, der Einheit der Vereinten Nationen für Gleichstellung und Ermächtigung der Frauen, dem Büro der Vereinten Nationen für Drogen- und Verbrechensbekämpfung, der Weltbank und der Weltgesundheitsorganisation. Eine weitere unverzichtbare Quelle für die Berechnung der Indizes des Berichts ist die von Robert Barro (Universität Harvard) und Jong-Wha Lee (Universität Korea) geführte internationale Bildungsdatenbank.

Statistische Tabellen

Die Tabellen in diesem Anhang beziehen sich auf die zusammengesetzten Indizes der menschlichen Entwicklung mit ihren Einzelkomponenten.

Seit dem Bericht über die menschliche Entwicklung 2010 werden vier zusammengesetzte Indizes der menschlichen Entwicklung berechnet: der HDI, der IHDI, der GII und der MPI. Im Bericht 2014 wurde der GDI eingeführt, der die für Frauen und Männer jeweils getrennt berechneten HDI-Werte vergleicht.

Bei Indikatoren, die globale Indikatoren für die Ziele der nachhaltigen Entwicklung sind oder zur Überprüfung der Fortschritte bei der Umsetzung bestimmter Ziele verwendet werden können, enthalten die Tabellenüberschriften die relevanten Ziele und Zielvorgaben.

Tabelle 1, „Index der menschlichen Entwicklung mit Einzelkomponenten“, stuft die Länder entsprechend ihrem HDI-Wert für 2018 in einer Rangliste ein und führt die Werte der drei Komponenten, also Lebenserwartung, Bildung (mit zwei Indikatoren) und Einkommen, im Einzelnen auf. Außerdem präsentiert die Tabelle die Differenz zwischen HDI-Rang und BNE-Rang sowie den Rang im HDI 2017, berechnet auf der Grundlage der zuletzt verfügbaren aktualisierten Daten aus dem Jahr 2019.

Tabelle 2, „Ungleichheit einbeziehender Index der menschlichen Entwicklung“, enthält zwei aufeinander bezogene Messgrößen für Ungleichheit - den IHDI und den HDI-Abzug aufgrund von Ungleichheit. Der IHDI berücksichtigt nicht nur die durchschnittlichen Fortschritte eines Landes in den Dimensionen Gesundheit, Bildung und Einkommen, sondern auch die Verteilung dieser Fortschritte

in der Bevölkerung. Der IHDI kann als das tatsächliche Niveau der menschlichen Entwicklung (unter Einbeziehung von Ungleichheit) interpretiert werden. Die relative Differenz zwischen IHDI und HDI entspricht dem Abzug aufgrund von Ungleichheit bei der HDI-Verteilung innerhalb des Landes. Außerdem präsentiert die Tabelle als neue Messgröße den Koeffizienten der menschlichen Ungleichheit, der einen ungewichteten Durchschnitt der Ungleichheit in den drei Dimensionen darstellt. Zusätzlich zeigt die Tabelle für jedes Land die Differenz zwischen HDI- und IHDI-Rang an. Ein negativer Wert bedeutet, dass die Berücksichtigung von Ungleichheit den Rang eines Landes bei der HDI-Verteilung verschlechtert. Die Tabelle gibt auch Auskunft über die Einkommensanteile der ärmsten 40 Prozent, der reichsten 10 Prozent und des reichsten 1 Prozent der Bevölkerung sowie über den Gini-Koeffizienten.

Tabelle 3, „Index der geschlechtsspezifischen Entwicklung“, misst die geschlechtsspezifischen Disparitäten beim HDI. Die Tabelle enthält HDI-Werte, die für Frauen und Männer getrennt geschätzt wurden; aus dem Verhältnis dieser Werte ergibt sich der GDI. Je näher das Verhältnis bei 1 liegt,

desto kleiner ist der Abstand zwischen Frauen und Männern. Für die drei HDI-Komponenten – Lebensdauer, Bildung (mit zwei Indikatoren) und Einkommen – werden ebenfalls nach Geschlecht aufgeschlüsselte Indikatoren präsentiert. Außerdem umfasst die Tabelle 5 Gruppen von Ländern, die nach der absoluten Abweichung von der Geschlechterparität bei den HDI-Werten unterteilt werden.

Tabelle 4, „Index der geschlechtsspezifischen Ungleichheit“, präsentiert eine zusammengesetzte Messgröße für geschlechtsspezifische Ungleichheit in drei Dimensionen: reproduktiver Gesundheit, Teilhabe und Erwerbsbeteiligung. Die reproduktive Gesundheit wird anhand von zwei Indikatoren gemessen: der Müttersterblichkeit und der Geburtenziffer Heranwachsender. Die Dimension der Teilhabe wird gemessen anhand des Anteils der von Frauen gehaltenen Parlamentssitze sowie des Anteils an der Bevölkerung mit Sekundarschulbildung. Die Dimension Arbeit wird anhand der Erwerbsbeteiligung gemessen. Ein niedriger GII-Wert zeigt eine geringe Ungleichheit zwischen Frauen und Männern an, ein hoher Wert eine starke Ungleichheit.

Die zusammengesetzten Indizes der menschlichen Entwicklung

Index der menschlichen Entwicklung mit Einzelkomponenten

HDI-Rang	Index der menschlichen Entwicklung (HDI)	SDG 3 Lebenserwartung bei der Geburt	SDG 4.3 Voraussichtliche Schulbesuchsdauer	SDG 4.6 Durchschnittliche Schulbesuchsdauer	SDG 8.5 Bruttonational-einkommen (BNE) pro Kopf	Pro-Kopf-BNE-Rang minus HDI-Rang	HDI-Rang	
	Wert	(Jahre)	(Jahre)	(Jahre)	(KKP \$ 2011)			
	2018	2018	2018 ^a	2018 ^a	2018	2018	2017	
SEHR HOHE MENSCHLICHE ENTWICKLUNG								
1	Norwegen	0,954	82,3	18,1 ^b	12,6	68.059	5	1
2	Schweiz	0,946	83,6	16,2	13,4	59.375	8	2
3	Irland	0,942	82,1	18,8 ^b	12,5 ^c	55.660	9	3
4	Deutschland	0,939	81,2	17,1	14,1	46.946	15	4
4	Hongkong, China (SVZ)	0,939	84,7	16,5	12,0	60.221	5	6
6	Australien	0,938	83,3	22,1 ^b	12,7 ^c	44.097	15	5
6	Island	0,938	82,9	19,2 ^b	12,5 ^c	47.566	12	7
8	Schweden	0,937	82,7	18,8 ^b	12,4	47.955	9	7
9	Singapur	0,935	83,5	16,3	11,5	83.793 ^d	-6	9
10	Niederlande	0,933	82,1	18,0 ^b	12,2	50.013	3	10
11	Dänemark	0,930	80,8	19,1 ^b	12,6	48.836	4	11
12	Finnland	0,925	81,7	19,3 ^b	12,4	41.779	12	12
13	Kanada	0,922	82,3	16,1	13,3 ^c	43.602	10	13
14	Neuseeland	0,921	82,1	18,8 ^b	12,7 ^c	35.108	18	14
15	Vereinigtes Königreich	0,920	81,2	17,4	13,0 ^e	39.507	13	15
15	Vereinigte Staaten	0,920	78,9	16,3	13,4	56.140	-4	15
17	Belgien	0,919	81,5	19,7 ^b	11,8	43.821	5	17
18	Liechtenstein	0,917	80,5 ^f	14,7	12,5 ^g	99.732 ^{d,h}	-16	18
19	Japan	0,915	84,5	15,2	12,8 ⁱ	40.799	6	19
20	Österreich	0,914	81,4	16,3	12,6	46.231	0	20
21	Luxemburg	0,909	82,1	14,2	12,2 ^e	65.543	-13	21
22	Israel	0,906	82,8	16,0	13,0	33.650	13	22
22	Republik Korea	0,906	82,8	16,4	12,2	36.757	8	22
24	Slowenien	0,902	81,2	17,4	12,3	32.143	13	24
25	Spanien	0,893	83,4	17,9	9,8	35.041	8	25
26	Tschechische Republik	0,891	79,2	16,8	12,7	31.597	12	27
26	Frankreich	0,891	82,5	15,5	11,4	40.511	0	26
28	Malta	0,885	82,4	15,9	11,3	34.795	6	28
29	Italien	0,883	83,4	16,2	10,2 ^e	36.141	2	29
30	Estland	0,882	78,6	16,1	13,0 ^c	30.379	10	30
31	Zypern	0,873	80,8	14,7	12,1	33.100	5	31
32	Griechenland	0,872	82,1	17,3	10,5	24.909	20	31
32	Polen	0,872	78,5	16,4	12,3	27.626	13	33
34	Litauen	0,869	75,7	16,5	13,0	29.775	7	34
35	Vereinigte Arabische Emirate	0,866	77,8	13,6	11,0	66.912	-28	35
36	Andorra	0,857	81,8 ^f	13,3 ⁱ	10,2	48.641 ^k	-20	38
36	Saudi Arabien	0,857	75,0	17,0 ^e	9,7 ^e	49.338	-22	36
36	Slowakei	0,857	77,4	14,5	12,6 ^c	30.672	3	37
39	Lettland	0,854	75,2	16,0	12,8 ^c	26.301	10	39
40	Portugal	0,850	81,9	16,3	9,2	27.935	4	40
41	Katar	0,848	80,1	12,2	9,7	110.489 ^d	-40	40
42	Chile	0,847	80,0	16,5	10,4	21.972	17	42
43	Brunei Darussalam	0,845	75,7	14,4	9,1 ⁱ	76.389 ^d	-39	43
43	Ungarn	0,845	76,7	15,1	11,9	27.144	4	44
45	Bahrain	0,838	77,2	15,3	9,4 ^e	40.399	-18	45
46	Kroatien	0,837	78,3	15,0	11,4 ^e	23.061	9	46
47	Oman	0,834	77,6	14,7	9,7	37.039	-18	47
48	Argentinien	0,830	76,5	17,6	10,6 ^c	17.611	18	48
49	Russische Föderation	0,824	72,4	15,5	12,0 ^e	25.036	2	49
50	Belarus	0,817	74,6	15,4	12,3 ^l	17.039	18	50
50	Kasachstan	0,817	73,2	15,3	11,8 ⁱ	22.168	8	51
52	Bulgarien	0,816	74,9	14,8	11,8	19.646	9	51
52	Montenegro	0,816	76,8	15,0	11,4 ^e	17.511	15	51
52	Rumänien	0,816	75,9	14,3	11,0	23.906	2	51
55	Palau	0,814	73,7 ^f	15,6 ^e	12,4 ^e	16.720	14	56
56	Barbados	0,813	79,1	15,2 ^e	10,6 ^m	15.912	18	51
57	Kuwait	0,808	75,4	13,8	7,3	71.164	-52	57
57	Uruguay	0,808	77,8	16,3	8,7	19.435	5	58
59	Türkei	0,806	77,4	16,4 ^e	7,7	24.905	-6	59
60	Bahamas	0,805	73,8	12,8 ⁿ	11,5 ^e	28.395	-17	60
61	Malaysia	0,804	76,0	13,5	10,2	27.227	-15	61
62	Seychellen	0,801	73,3	15,5	9,7 ^l	25.077	-12	62

HDI-Rang	Index der menschlichen Entwicklung (HDI)	SDG 3 Lebenserwartung bei der Geburt	SDG 4.3 Voraussichtliche Schulbesuchsdauer	SDG 4.6 Durchschnittliche Schulbesuchsdauer	SDG 8.5 Bruttonational-einkommen (BNE) pro Kopf	Pro-Kopf-BNE-Rang minus HDI-Rang	HDI-Rang	
	Wert	(Jahre)	(Jahre)	(Jahre)	(KKP \$ 2011)			
	2018	2018	2018 ^a	2018 ^a	2018	2018	2017	
HOHE MENSCHLICHE ENTWICKLUNG								
63	Serbien	0,799	75,8	14,8	11,2	15.218	15	65
63	Trinidad und Tobago	0,799	73,4	13,0 ^e	11,0 ⁱ	28.497	-21	63
65	Iran, Islamische Republik	0,797	76,5	14,7	10,0	18.166	-2	63
66	Mauritius	0,796	74,9	15,0	9,4 ⁱ	22.724	-10	66
67	Panama	0,795	78,3	12,9	10,2 ⁱ	20.455	-7	66
68	Costa Rica	0,794	80,1	15,4	8,7	14.790	12	68
69	Albanien	0,791	78,5	15,2	10,1 ^m	12.300	20	69
70	Georgien	0,786	73,6	15,4	12,8	9.570	34	70
71	Sri Lanka	0,780	76,8	14,0	11,1 ^e	11.611	24	72
72	Kuba	0,778	78,7	14,4	11,8 ^e	7.811 ^o	43	71
73	St. Kitts und Nevis	0,777	74,6 ⁱ	13,6 ^e	8,5 ⁿ	26.770	-25	73
74	Antigua und Barbuda	0,776	76,9	12,5 ^e	9,3 ^j	22.201	-17	73
75	Bosnien und Herzegowina	0,769	77,3	13,8 ^j	9,7	12.690	10	75
76	Mexiko	0,767	75,0	14,3	8,6	17.628	-11	76
77	Thailand	0,765	76,9	14,7 ^e	7,7	16.129	-6	77
78	Grenada	0,763	72,4	16,6	8,8 ⁿ	12.684	8	78
79	Brasilien	0,761	75,7	15,4	7,8 ^e	14.068	2	78
79	Kolumbien	0,761	77,1	14,6	8,3	12.896	4	78
81	Armenien	0,760	74,9	13,2 ^e	11,8	9.277	26	81
82	Algerien	0,759	76,7	14,7 ^e	8,0 ⁱ	13.639	0	81
82	Nordmazedonien	0,759	75,7	13,5	9,7 ⁱ	12.874	2	81
82	Peru	0,759	76,5	13,8	9,2	12.323	6	85
85	China	0,758	76,7	13,9 ^e	7,9 ^m	16.127	-13	86
85	Ecuador	0,758	76,8	14,9 ^e	9,0	10.141	17	84
87	Aserbaidshjan	0,754	72,9	12,4 ^e	10,5	15.240	-10	87
88	Ukraine	0,750	72,0	15,1 ^e	11,3 ^m	7.994	25	88
89	Dominikanische Republik	0,745	73,9	14,1	7,9	15.074	-10	90
89	St. Lucia	0,745	76,1	13,9 ^e	8,5	11.528	7	89
91	Tunesien	0,739	76,5	15,1	7,2 ^e	10.677	10	91
92	Mongolei	0,735	69,7	14,2 ^e	10,2 ^e	10.784	7	94
93	Libanon	0,730	78,9	11,3	8,7 ⁿ	11.136	5	93
94	Botsuana	0,728	69,3	12,7 ^e	9,3 ^m	15.951	-21	97
94	St. Vincent und die Grenadinen	0,728	72,4	13,6 ^e	8,6 ⁿ	11.746	-2	95
96	Jamaika	0,726	74,4	13,1 ^e	9,8 ^e	7.932	18	96
96	Venezuela, Bolivarische Republik	0,726	72,1	12,8 ^e	10,3	9.070 ^p	14	92
98	Dominica	0,724	78,1 ⁱ	13,0 ^e	7,8 ⁱ	9.245	10	98
98	Fidschi	0,724	67,3	14,4 ^e	10,9 ⁱ	9.110	11	102
98	Paraguay	0,724	74,1	12,7 ^e	8,5	11.720	-5	99
98	Surinam	0,724	71,6	12,9 ^e	9,1	11.933	-8	99
102	Jordanien	0,723	74,4	11,9 ^e	10,5 ⁱ	8.268	10	99
103	Belize	0,720	74,5	13,1	9,8 ⁱ	7.136	17	103
104	Malediven	0,719	78,6	12,1 ^q	6,8 ^q	12.549	-17	105
105	Tonga	0,717	70,8	14,3 ^e	11,2 ⁱ	5.783	26	104
106	Philippinen	0,712	71,1	12,7 ^e	9,4 ^e	9.540	-1	106
107	Republik Moldau	0,711	71,8	11,6	11,6	6.833	16	106
108	Turkmenistan	0,710	68,1	10,9 ^e	9,8 ^q	16.407	-38	108
108	Usbekistan	0,710	71,6	12,0	11,5	6.462	18	109
110	Libyen	0,708	72,7	12,8 ⁿ	7,6 ^m	11.685 ^r	-16	111
111	Indonesien	0,707	71,5	12,9	8,0	11.256	-14	111
111	Samoa	0,707	73,2	12,5 ^e	10,6 ^j	5.885	18	110
113	Südafrika	0,705	63,9	13,7	10,2	11.756	-22	111
114	Bolivien, Plurinat. Staat	0,703	71,2	14,0 ^s	9,0	6.849	8	114
115	Gabun	0,702	66,2	12,9 ⁿ	8,3 ^q	15.794	-40	114
116	Ägypten	0,700	71,8	13,1	7,3 ⁱ	10.744	-16	116
MITTLERE MENSCHLICHE ENTWICKLUNG								
117	Marshallinseln	0,698	73,9 ⁱ	12,4 ^e	10,9 ^e	4.633	21	116
118	Vietnam	0,693	75,3	12,7 ⁱ	8,2 ⁱ	6.220	10	118
119	Palästina, Staat	0,690	73,9	12,8	9,1	5.314	15	119
120	Irak	0,689	70,5	11,1 ^q	7,3 ^e	15.365	-44	120
121	Marokko	0,676	76,5	13,1 ^e	5,5 ⁱ	7.480	-3	121
122	Kirgisistan	0,674	71,3	13,4	10,9 ⁱ	3.317	30	122
123	Guyana	0,670	69,8	11,5 ^e	8,5 ⁱ	7.615	-7	123

TABELLE 1 INDEX DER MENSCHLICHEN ENTWICKLUNG MIT EINZELKOMPONENTEN

HDI-Rang	Index der menschlichen Entwicklung (HDI)	SDG 3 Lebenserwartung bei der Geburt	SDG 4.3 Voraussichtliche Schulbesuchsdauer	SDG 4.6 Durchschnittliche Schulbesuchsdauer	SDG 8.5 Bruttonational-einkommen (BNE) pro Kopf	Pro-Kopf-BNE-Rang minus HDI-Rang	HDI-Rang	
	Wert	(Jahre)	(Jahre)	(Jahre)	(KKP \$ 2011)			
	2018	2018	2018 ^a	2018 ^a	2018	2018	2017	
124	El Salvador	0,667	73,1	12,0	6,9	6.973	-3	124
125	Tadschikistan	0,656	70,9	11,4 ^e	10,7 ^q	3.482	26	126
126	Kap Verde	0,651	72,8	11,9	6,2	6.513	-1	128
126	Guatemala	0,651	74,1	10,6	6,5	7.378	-7	127
126	Nicaragua	0,651	74,3	12,2 ^s	6,8 ^l	4.790	11	125
129	Indien	0,647	69,4	12,3	6,5 ^e	6.829	-5	129
130	Namibia	0,645	63,4	12,6 ^q	6,9 ⁱ	9.683	-27	129
131	Timor-Leste	0,626	69,3	12,4 ^e	4,5 ^q	7.527	-14	131
132	Honduras	0,623	75,1	10,2	6,6	4.258	7	133
132	Kiribati	0,623	68,1	11,8 ^e	7,9 ^j	3.917	11	132
134	Bhutan	0,617	71,5	12,1 ^e	3,1 ^e	8.609	-23	134
135	Bangladesch	0,614	72,3	11,2	6,1	4.057	6	136
135	Mikronesien, Föd. Staaten von	0,614	67,8	11,5 ^j	7,7 ^j	3.700	10	135
137	São Tomé und Príncipe	0,609	70,2	12,7 ^e	6,4 ^e	3.024	20	138
138	Kongo	0,608	64,3	11,6 ⁿ	6,5 ^m	5.804	-8	136
138	Eswatini, Königreich (Swasiland)	0,608	59,4	11,4 ^e	6,7 ^l	9.359	-32	138
140	Laos, Demokratische Volksrepublik	0,604	67,6	11,1	5,2 ^l	6.317	-13	140
141	Vanuatu	0,597	70,3	11,4 ^e	6,8 ^l	2.808	17	141
142	Ghana	0,596	63,8	11,5	7,2 ⁱ	4.099	-2	142
143	Sambia	0,591	63,5	12,1 ^q	7,1 ^q	3.582	7	144
144	Äquatorialguinea	0,588	58,4	9,2 ⁿ	5,6 ^j	17.796	-80	143
145	Myanmar	0,584	66,9	10,3	5,0 ^q	5.764	-13	146
146	Kambodscha	0,581	69,6	11,3 ^e	4,8 ^l	3.597	2	145
147	Kenia	0,579	66,3	11,1 ^e	6,6 ^l	3.052	9	148
147	Nepal	0,579	70,5	12,2	4,9 ⁱ	2.748	13	148
149	Angola	0,574	60,8	11,8 ^q	5,1 ^q	5.555	-16	147
150	Kamerun	0,563	58,9	12,7	6,3 ^l	3.291	3	150
150	Simbabwe	0,563	61,2	10,5	8,3 ^e	2.661	12	153
152	Pakistan	0,560	67,1	8,5	5,2	5.190	-17	151
153	Salomonen	0,557	72,8	10,2 ^e	5,5 ^q	2.027	13	152
NIEDRIGE MENSCHLICHE ENTWICKLUNG								
154	Syrien, Arabische Republik	0,549	71,8	8,9 ^e	5,1 ^l	2.725 ^r	7	154
155	Papua-Neuguinea	0,543	64,3	10,0 ^e	4,6 ^l	3.686	-9	155
156	Komoren	0,538	64,1	11,2 ^e	4,9 ^q	2.426	7	156
157	Ruanda	0,536	68,7	11,2	4,4 ^e	1.959	11	158
158	Nigeria	0,534	54,3	9,7 ^l	6,5 ^q	5.086	-22	157
159	Tansania, Vereinigte Republik	0,528	65,0	8,0	6,0 ⁱ	2.805	0	160
159	Uganda	0,528	63,0	11,2 ^e	6,1 ^q	1.752	11	160
161	Mauretanien	0,527	64,7	8,5	4,6 ^l	3.746	-17	159
162	Madagaskar	0,521	66,7	10,4	6,1 ⁿ	1.404	19	162
163	Benin	0,520	61,5	12,6	3,8 ^m	2.135	2	163
164	Lesotho	0,518	53,7	10,7	6,3 ^l	3.244	-9	164
165	Côte d'Ivoire	0,516	57,4	9,6	5,2 ^l	3.589	-16	165
166	Senegal	0,514	67,7	9,0	3,1 ^e	3.256	-12	166
167	Togo	0,513	60,8	12,6	4,9 ^q	1.593	10	166
168	Sudan	0,507	65,1	7,7 ^e	3,7 ^l	3.962	-26	168
169	Haiti	0,503	63,7	9,5 ⁿ	5,4 ^q	1.665	6	169
170	Afghanistan	0,496	64,5	10,1	3,9 ^l	1.746	1	170
171	Dschibuti	0,495	66,6	6,5 ^e	4,0 ⁱ	3.601 ^u	-24	171
172	Malawi	0,485	63,8	11,0 ^q	4,6 ^l	1.159	11	172
173	Äthiopien	0,470	66,2	8,7 ^e	2,8 ^q	1.782	-4	173
174	Gambia	0,466	61,7	9,5 ^e	3,7 ^q	1.490	4	178
174	Guinea	0,466	61,2	9,0 ^e	2,7 ^q	2.211	-10	175
176	Liberia	0,465	63,7	9,6 ^e	4,7 ^l	1.040	9	173
177	Jemen	0,463	66,1	8,7 ^e	3,2 ^m	1.433 ^r	3	175
178	Guinea-Bissau	0,461	58,0	10,5 ⁿ	3,3 ^l	1.593	-2	177
179	Kongo, Demokratische Republik	0,459	60,4	9,7 ^e	6,8	800	8	179
180	Mosambik	0,446	60,2	9,7	3,5 ^e	1.154	4	180
181	Sierra Leone	0,438	54,3	10,2 ^e	3,6 ^l	1.381	1	181
182	Burkina Faso	0,434	61,2	8,9	1,6 ^q	1.705	-8	183
182	Eritrea	0,434	65,9	5,0	3,9 ⁿ	1.708 ^u	-9	182
184	Mali	0,427	58,9	7,6	2,4 ^l	1.965	-17	184
185	Burundi	0,423	61,2	11,3	3,1 ^q	660	4	185

	Index der menschlichen Entwicklung (HDI)	SDG 3 Lebenserwartung bei der Geburt	SDG 4.3 Voraussichtliche Schulbesuchsdauer	SDG 4.6 Durchschnittliche Schulbesuchsdauer	SDG 8.5 Bruttonationaleinkommen (BNE) pro Kopf	Pro-Kopf-BNE-Rang minus HDI-Rang	HDI-Rang
	Wert	(Jahre)	(Jahre)	(Jahre)	(KKP \$ 2011)		
HDI-Rang	2018	2018	2018 ^a	2018 ^a	2018	2018	2017
186 Südsudan	0,413	57,6	5,0 ^e	4,8	1.455 ^u	-7	186
187 Tschad	0,401	54,0	7,5 ^e	2,4 ^q	1.716	-15	187
188 Zentralafrikanische Republik	0,381	52,8	7,6 ^e	4,3 ⁱ	777	0	188
189 Niger	0,377	62,0	6,5	2,0 ^e	912	-3	189
ANDERE LÄNDER ODER GEBIETE							
.. Korea, Demokratische Volksrepublik	..	72,1	10,8 ^e	..	..	..	..
.. Monaco	..	..	..	..	..	..	..
.. Nauru	..	..	11,3 ^e	..	17.313	..	..
.. San Marino	..	..	15,1	..	..	..	..
.. Somalia	..	57,1	..	..	..	..	..
.. Tuvalu	..	..	12,3	..	5.409	..	..
HDI-Gruppierungen							
Sehr hohe menschliche Entwicklung	0,892	79,5	16,4	12,0	40.112	—	—
Hohe menschliche Entwicklung	0,750	75,1	13,8	8,3	14.403	—	—
Mittlere menschliche Entwicklung	0,634	69,3	11,7	6,4	6.240	—	—
Niedrige menschliche Entwicklung	0,507	61,3	9,3	4,8	2.581	—	—
Entwicklungsländer	0,686	71,1	12,2	7,4	10.476	—	—
Regionen							
Arabische Staaten	0,703	71,9	12,0	7,1	15.721	—	—
Ostasien und Pazifik	0,741	75,3	13,4	7,9	14.611	—	—
Europa und Zentralasien	0,779	74,2	14,6	10,2	15.498	—	—
Lateinamerika und die Karibik	0,759	75,4	14,5	8,6	13.857	—	—
Südasien	0,642	69,7	11,8	6,5	6.794	—	—
Afrika südlich der Sahara	0,541	61,2	10,0	5,7	3.443	—	—
Am wenigsten entwickelte Länder	0,528	65,0	9,8	4,8	2.630	—	—
Kleine Inselentwicklungsländer	0,723	71,8	12,2	8,6	15.553	—	—
Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit							
Welt	0,731	72,6	12,7	8,4	15.745	—	—

HINWEISE

- a Die Daten beziehen sich auf 2018 oder das letzte verfügbare Jahr.
- b Zur Berechnung des HDI gilt für die voraussichtliche Schulbesuchsdauer eine Kappungsgrenze von 18 Jahren.
- c Auf der Grundlage von Daten der OECD (2018).
- d Zur Berechnung des HDI gilt für das BNE pro Kopf eine Kappungsgrenze von 75.000 US-Dollar.
- e Aktualisiert durch das HDRO auf der Grundlage von Daten des UNESCO-Instituts für Statistik (2019).
- f Wert von UNDESA (2011).
- g Berechnet als durchschnittliche Schulbesuchsjahre Erwachsener für Österreich.
- h Geschätzt anhand der Kaufkraftparität (KKP) und der hochgerechneten Wachstumsrate der Schweiz.
- i Auf der Grundlage von Barro und Lee (2018).
- j Auf der Grundlage von Daten des nationalen Statistikbüros.
- k Schätzung unter Heranziehung der KKP und der hochgerechneten Wachstumsrate Spaniens.
- l Auf der Grundlage von Daten aus den Multiple Indicator Cluster Surveys des Kinderhilfswerks der Vereinten Nationen (UNICEF) für 2006–2018.
- m Aktualisiert durch das HDRO unter Heranziehung von Schätzungen von Barro und Lee (2018).

- n Auf der Grundlage einer länderübergreifenden Regression.
- o Auf der Grundlage einer länderübergreifenden Regression und der von UNECLAC hochgerechneten Wachstumsrate (2019).
- p HDRO-Schätzung auf der Grundlage von Daten der Weltbank (2019a), der Statistikabteilung der Vereinten Nationen (2019b) und UNECLAC (2019).
- q Aktualisiert durch das HDRO auf der Grundlage von Daten aus den von ICF Macro durchgeführten Demographic and Health Surveys für 2006–2018.
- r HDRO-Schätzungen auf der Grundlage von Daten der Weltbank (2019a), der UN-Statistikabteilung (2019b) und der von UNESCWA hochgerechneten Wachstumsraten (2018).
- s Aktualisiert durch das HDRO auf der Grundlage von Daten von CEDLAS und der Weltbank (2018).
- t Aktualisiert durch das HDRO, gestützt auf das Syrian Center for Policy Research (Syrisches Zentrum für Politikforschung) (2017).
- u HDRO-Schätzung auf der Grundlage von Daten der Weltbank (2019a), der Statistikabteilung der Vereinten Nationen (2019b) und des IWF (2019).

DEFINITIONEN

Index der menschlichen Entwicklung (HDI): Ein zusammengesetzter Index, der die durchschnittlich erzielten Fortschritte bei drei grundlegenden Dimensionen menschlicher Entwicklung misst: einem langen und gesunden Leben, Wissen und angemessenem Lebensstandard. Detaillierte

Informationen zur Berechnung des HDI enthält die Technische Erläuterung 1 unter http://hdr.undp.org/sites/default/files/hdr2019_technical_notes.pdf.

Lebenserwartung bei der Geburt: Zahl der Jahre, die ein Neugeborenes leben würde, wenn die zur Zeit seiner Geburt vorherrschenden Muster altersspezifischer Sterblichkeit während seines gesamten Lebens unverändert blieben.

Voraussichtliche Schulbesuchsdauer: Zahl der Jahre des Schulunterrichts, die ein Kind im Schuleintrittsalter zu erhalten erwarten kann, wenn die vorherrschenden altersspezifischen Einschulungsquoten während des gesamten Lebens des Kindes konstant bleiben.

Durchschnittliche Schulbesuchsdauer in Jahren: Durchschnittliche Zahl der Jahre des Schulunterrichts, die ab 25-Jährige in ihrem Leben erhalten haben, umgewandelt aus den Bildungsstufenabschlüssen der Bevölkerung auf der Basis der offiziellen Dauer jeder Bildungsstufe.

Bruttonationaleinkommen (BNE) pro Kopf: Gesamteinkommen einer Volkswirtschaft aus ihrer Produktion und ihrem Eigentum an Produktionsfaktoren, vermindert um Zahlungen für die Nutzung von Produktionsfaktoren im Besitz der übrigen Welt, umgewandelt in internationale Dollar unter Berücksichtigung der Kaufkraftparität (KKP), geteilt durch die Bevölkerung zur Jahresmitte.

Pro-Kopf-BNE-Rang minus HDI-Rang: Rangunterschied zwischen der Einstufung nach Pro-

Kopf-BNE bzw. nach HDI-Wert. Ein negativer Wert bedeutet, dass ein Land aufgrund des BNE besser eingestuft wird als aufgrund des HDI-Werts.

HDI-Rang für 2017: Rangfolge nach HDI-Werten für 2017. Die Berechnung erfolgte anhand derselben Daten wie bei der Berechnung der HDI-Werte für 2018, unter Verwendung der jeweils aktuellsten Daten, die 2019 verfügbar waren.

MAIN DATA SOURCES

Spalten 1 und 7: HDRO-Berechnungen auf der Grundlage von Daten von UNDESA (2017a), UNESCO Institute for Statistics (2018), UN Statistics Division (2018b), World Bank (2018b), Barro und Lee (2016) und IMF (2018).

Spalte 2: UNDESA (2019b).

Spalte 3: UNESCO Institute for Statistics (2019), ICF Macro Demographic and Health Surveys, UNICEF Multiple Indicator Cluster Surveys und OECD (2018).

Spalte 4: UNESCO Institute for Statistics (2019), Barro und Lee (2018), ICF Macro Demographic and Health Surveys, UNICEF Multiple Indicator Cluster Surveys und OECD (2018).

Spalte 5: World Bank (2019a), IMF (2019) und UN Statistics Division (2019b).

Spalte 6: Berechnet auf der Grundlage von Daten in den Spalten 1 und 5.

Ungleichheit einbeziehender Index der menschlichen Entwicklung

SDG 10.1

HDI-Rang	Index der menschl. Entwicklung (HDI)		Ungleichheit einbeziehender HDI (HDI)		Koeffizient der menschl. Ungleichheit	Ungleichheit bei Lebenserwartung	Ungleichheit einbeziehender Index d. Lebenserw.	Ungleichheit bei der Bildung ^a	Ungleichheit einbeziehender Bildungsindex	Ungleichheit beim Einkommen ^a	Ungleichheit einbeziehender Einkommensindex	Einkommensverteilung				
	Wert	Wert	Gesamt-abzug (%)	Rangveränderung ^b								2018	2015–2020 ^c	2018	2018 ^d	2018
					2018	2018	2018	2018	2018	2018	2018					
SEHR HOHE MENSCHLICHE ENTWICKLUNG																
1	Norwegen	0,954	0,889	6,8	0	6,7	3,0	0,929	4,4	0,879	12,7	0,860	23,1	22,3	8,4	27,5
2	Schweiz	0,946	0,882	6,8	-1	6,6	3,5	0,945	1,9	0,879	14,5	0,825	20,3	25,2	11,9	32,3
3	Irland	0,942	0,865	8,2	-6	8,0	3,4	0,923	3,5	0,885	16,9	0,793	20,9	25,4	12,8	31,8
4	Deutschland	0,939	0,861	8,3	-7	8,1	3,8	0,905	2,7	0,920	17,7	0,765	20,7	24,8	11,1	31,7
4	Hongkong, China (SVZ)	0,939	0,815	13,2	-17	12,6	2,5	0,970	9,8	0,776	25,6	0,720	..	..	..	..
6	Australien	0,938	0,862	8,1	-4	7,9	3,7	0,938	2,7	0,898	17,3	0,761	18,8	27,8	9,1	35,8
6	Island	0,938	0,885	5,7	4	5,6	2,4	0,944	2,8	0,892	11,7	0,822	23,2	23,5	6,8	27,8
8	Schweden	0,937	0,874	6,7	2	6,6	2,9	0,936	3,8	0,880	13,0	0,811	22,1	22,9	8,3	29,2
9	Singapur	0,935	0,810	13,3	-14	12,8	2,5	0,952	11,0	0,745	25,0	0,750	..	..	14,0	..
10	Niederlande	0,933	0,870	6,8	2	6,7	3,1	0,926	4,9	0,862	12,1	0,826	22,8	23,0	6,2	28,2
11	Dänemark	0,930	0,873	6,1	4	6,0	3,6	0,901	3,0	0,892	11,4	0,829	23,3	23,8	12,8	28,2
12	Finnland	0,925	0,876	5,3	7	5,2	3,0	0,921	2,3	0,894	10,4	0,816	23,4	22,4	7,3	27,1
13	Kanada	0,922	0,841	8,8	-4	8,5	4,6	0,915	2,7	0,867	18,2	0,751	18,9	25,3	13,6	34,0
14	Neuseeland	0,921	0,836	9,2	-4	9,1	4,3	0,915	6,4	0,863	16,4	0,740	..	..	8,2	..
15	Vereinigtes Königreich	0,920	0,845	8,2	0	8,0	4,1	0,903	2,8	0,890	17,0	0,750	19,7	25,4	11,7	33,2
15	Vereinigte Staaten	0,920	0,797	13,4	-13	12,8	6,3	0,848	5,5	0,849	26,6	0,702	15,2	30,6	20,2	41,5
17	Belgien	0,919	0,849	7,6	3	7,6	3,6	0,912	7,7	0,824	11,4	0,814	22,6	22,2	6,7	27,7
18	Liechtenstein	0,917	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
19	Japan	0,915	0,882	3,6	15	3,6	2,9	0,963	1,6	0,836	6,3	0,851	20,3 ^f	24,7 ^f	10,4	32,1 ^f
20	Österreich	0,914	0,843	7,7	3	7,5	3,7	0,910	3,0	0,845	15,9	0,780	21,1	23,8	8,2	30,5
21	Luxemburg	0,909	0,822	9,5	1	9,3	3,4	0,923	8,0	0,738	16,6	0,817	19,3	25,4	9,1	33,8
22	Israel	0,906	0,809	10,8	-3	10,2	3,3	0,935	3,7	0,844	23,7	0,671	15,9	27,7	..	38,9
22	Republik Korea	0,906	0,777	14,3	-9	13,9	3,0	0,938	18,5	0,702	20,2	0,712	20,3	23,8	12,2	31,6
24	Slowenien	0,902	0,858	4,8	11	4,7	2,9	0,914	2,2	0,874	9,1	0,792	24,1	21,0	6,7	25,4
25	Spanien	0,893	0,765	14,3	-13	14,0	3,0	0,947	17,1	0,683	21,9	0,692	17,5	26,2	9,8	36,2
26	Tschechische Republik	0,891	0,850	4,6	12	4,5	3,0	0,884	1,4	0,880	9,2	0,789	24,4	22,1	9,5	25,9
26	Frankreich	0,891	0,809	9,2	1	9,1	3,8	0,926	9,1	0,737	14,4	0,777	20,7	26,6	10,8	32,7
28	Malta	0,885	0,815	8,0	6	7,9	4,6	0,915	6,7	0,763	12,5	0,774	21,9	23,6	11,7	29,4
29	Italien	0,883	0,776	12,1	-4	11,8	3,1	0,944	11,0	0,706	21,3	0,700	18,0	25,7	7,5	35,4
30	Estland	0,882	0,818	7,2	9	7,0	3,6	0,869	2,1	0,862	15,5	0,730	20,0	24,4	7,0	32,7
31	Zypern	0,873	0,788	9,7	1	9,6	3,6	0,902	11,0	0,722	14,3	0,751	20,0	27,4	8,6	34,0
32	Griechenland	0,872	0,766	12,2	-5	11,9	3,5	0,922	12,8	0,727	19,5	0,671	17,7	26,2	10,8	36,0
32	Polen	0,872	0,801	8,1	4	8,0	4,3	0,862	5,2	0,821	14,4	0,727	21,3	24,6	12,5	30,8
34	Litauen	0,869	0,775	10,9	-1	10,5	5,5	0,810	4,3	0,852	21,8	0,673	17,7	28,6	7,0	37,4
35	Vereinigte Arabische Emirate	0,866	..	..	..	..	5,2	0,843	18,2	0,606	..	..	..	..	22,8	..
36	Andorra	0,857	..	..	..	..	..	..	10,0	0,637	..	..	..	..	..	..
36	Saudi Arabien	0,857	..	..	..	..	6,4	0,792	18,0	0,651	..	..	..	..	19,7	..
36	Slowakei	0,857	0,804	6,2	8	6,1	5,0	0,839	1,6	0,811	11,7	0,764	23,1	20,9	5,2	26,5
39	Lettland	0,854	0,776	9,1	3	8,8	5,4	0,803	2,6	0,849	18,5	0,686	19,4	26,1	7,6	34,2
40	Portugal	0,850	0,742	12,7	-6	12,4	3,5	0,918	15,8	0,639	18,1	0,697	18,7	27,3	7,4	35,5
41	Katar	0,848	..	..	..	..	5,7	0,872	11,8	0,583	..	..	..	..	29,0	..
42	Chile	0,847	0,696	17,8	-14	17,0	6,3	0,866	12,0	0,711	32,7	0,548	14,4	37,9	23,7	46,6
43	Brunei Darussalam	0,845	..	..	..	..	7,6	0,792	..	..	..	..	..	..	..	..
43	Ungarn	0,845	0,777	8,0	8	7,8	4,2	0,836	3,2	0,790	16,1	0,711	21,1	23,8	7,7	30,4
45	Bahrain	0,838	..	..	..	..	5,5	0,831	22,7	0,570	..	..	..	..	18,0	..
46	Kroatien	0,837	0,768	8,3	4	8,1	4,3	0,859	4,9	0,757	15,2	0,697	20,4	23,2	7,6	31,1
47	Oman	0,834	0,725	13,1	-3	12,0	6,7	0,827	11,9	0,644	20,1	0,714	..	..	19,5	..
48	Argentinien	0,830	0,714	14,0	-4	13,6	8,6	0,795	6,2	0,790	25,8	0,579	15,3	29,4	..	40,6
49	Russische Föderation	0,824	0,743	9,9	1	9,6	7,1	0,749	3,1	0,807	18,7	0,679	18,0	29,7	20,2	37,7
50	Belarus	0,817	0,765	6,4	6	6,3	4,4	0,803	3,7	0,806	10,8	0,692	24,1	21,3	..	25,4
50	Kasachstan	0,817	0,759	7,1	4	7,1	7,7	0,756	3,2	0,791	10,3	0,732	23,4	23,0	..	27,5
52	Bulgarien	0,816	0,714	12,5	0	12,1	6,1	0,793	6,3	0,754	23,9	0,607	17,8	28,8	8,4	37,4
52	Montenegro	0,816	0,746	8,6	5	8,5	3,6	0,842	7,4	0,738	14,6	0,667	20,8	25,7	6,4	31,9
52	Rumänien	0,816	0,725	11,1	2	10,8	6,3	0,806	5,3	0,722	20,7	0,656	16,9	24,7	6,8	35,9
55	Palau	0,814	..	..	..	..	..	..	1,9	0,829	..	..	..	..	..	..
56	Barbados	0,813	0,675	17,0	-10	15,9	8,7	0,830	5,5	0,730	33,6	0,509	..	..	..	..
57	Kuwait	0,808	..	..	..	..	5,9	0,802	22,1	0,487	..	..	..	..	19,9	..
57	Uruguay	0,808	0,703	13,0	0	12,7	7,9	0,819	8,2	0,684	22,0	0,621	16,5	29,7	14,0	39,5
59	Türkei	0,806	0,675	16,2	-8	16,1	9,0	0,804	16,5	0,594	22,6	0,645	15,6	32,1	23,4	41,9

SDG 10.1

HDI-Rang	Index der menschl. Entwicklung (HDI)				Koeffizient der menschl. Ungleichheit	Ungleichheit bei der Lebenserwartung	Ungleichheit einbeziehender Index d. Lebenserv.	Ungleichheit bei der Bildung ^a	Ungleichheit einbeziehender Bildungsindex	Ungleichheit beim Einkommen ^a	Ungleichheit einbeziehender Einkommensindex	Einkommensverteilung										
	Wert	Ungleichheit einbeziehender HDI		Rangveränderung ^b								2015–2020 ^c	Wert	2018 ^d	Wert	2018 ^d	Wert	2018 ^d	Einkommensverteilung (%)			
		Wert	Gesamt- abzug (%)																Rang- veränderung ^b	Ärmste 40 Prozent	Reichste 10 Prozent	Reichste 1 Prozent	Gini- Koeffizient
60 Bahamas	0,805	..	..	..	..	6,8	0,771	6,3	0,694	..	..	..	..	..	..	
61 Malaysia	0,804	..	..	..	..	6,1	0,809	12,1	0,627	..	..	15,9	31,3	14,5	41,0	
62 Seychellen	0,801	..	..	..	..	9,6	0,742	..	..	29,3	0,590	15,2	39,9	..	46,8	
HOHE MENSCHLICHE ENTWICKLUNG																						
63 Serbien	0,799	0,685	14,4	-4	13,7	4,9	0,817	8,1	0,719	28,1	0,546	22,5	23,1	6,4	28,5							
63 Trinidad und Tobago	0,799	..	..	..	..	14,9	0,699	..	..	..	..	..	..	..	..
65 Iran, Islamische Republik	0,797	0,706	11,5	5	11,3	9,2	0,789	5,0	0,706	19,7	0,631	16,6	30,9	16,3	40,0							
66 Mauritius	0,796	0,688	13,7	0	13,6	9,4	0,765	13,2	0,634	18,2	0,671	19,2	29,0	7,1	35,8							
67 Panama	0,795	0,626	21,2	-13	20,3	12,0	0,790	12,5	0,610	36,5	0,510	11,5	37,7	..	49,9							
68 Costa Rica	0,794	0,645	18,7	-7	18,0	7,1	0,859	14,7	0,611	32,2	0,511	12,8	37,0	..	48,3							
69 Albanien	0,791	0,705	10,9	8	10,9	7,2	0,835	12,3	0,665	13,2	0,631	22,1	22,9	6,4	29,0							
70 Georgien	0,786	0,692	12,0	5	11,6	7,9	0,759	3,2	0,828	23,6	0,526	17,4	28,9	..	37,9							
71 Sri Lanka	0,780	0,686	12,1	4	11,8	7,0	0,813	7,4	0,700	21,0	0,567	17,7	32,9	..	39,8							
72 Kuba	0,778	..	..	..	..	5,1	0,857	10,9	0,704	..	..	..	..	..	..	
73 St. Kitts und Nevis	0,777	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
74 Antigua und Barbuda	0,776	..	..	..	..	5,8	0,824	..	..	..	..	..	..	..	..
75 Bosnien und Herzegowina	0,769	0,658	14,4	-2	14,2	5,4	0,833	17,0	0,586	20,2	0,584	19,8	25,1	6,2	33,0							
76 Mexiko	0,767	0,595	22,5	-17	21,8	10,5	0,757	18,5	0,558	36,3	0,498	15,5	34,8	..	43,4							
77 Thailand	0,765	0,635	16,9	-4	16,7	7,9	0,807	18,3	0,543	23,8	0,585	18,4	28,4	20,2	36,5							
78 Grenada	0,763	..	..	..	..	11,2	0,716	..	..	..	..	..	..	..	..
79 Brasilien	0,761	0,574	24,5	-23	23,8	10,9	0,763	23,8	0,525	36,7	0,473	10,6	41,9	28,3	53,3							
79 Kolumbien	0,761	0,585	23,1	-16	22,4	10,7	0,785	20,3	0,545	36,2	0,468	12,4	39,0	20,5	49,7							
81 Armenien	0,760	0,685	9,9	9	9,7	8,7	0,772	2,9	0,737	17,4	0,565	20,8	28,4	..	33,6							
82 Algerien	0,759	0,604	20,4	-8	19,7	14,1	0,749	33,7	0,448	11,4	0,658	23,1	22,9	..	27,6							
82 Nordmazedonien	0,759	0,660	13,1	5	12,9	7,9	0,789	10,5	0,623	20,3	0,585	17,3	24,8	5,8	35,6							
82 Peru	0,759	0,612	19,4	-5	19,1	10,8	0,776	18,1	0,567	28,3	0,521	14,4	32,3	..	43,3							
85 China	0,758	0,636	16,1	4	15,7	7,9	0,803	11,7	0,573	27,4	0,558	17,0	29,4	13,9	38,6							
85 Ecuador	0,758	0,607	19,9	-4	19,5	11,5	0,773	16,5	0,596	30,5	0,485	14,1	33,8	..	44,7							
87 Aserbaidshjan	0,754	0,683	9,4	13	9,3	13,9	0,700	5,3	0,657	8,9	0,692	..	..	..	..			
88 Ukraine	0,750	0,701	6,5	21	6,5	7,4	0,740	3,6	0,768	8,5	0,605	24,5	21,2	..	25,0							
89 Dominikanische Republik	0,745	0,584	21,5	-8	21,4	17,0	0,688	19,1	0,532	28,1	0,545	13,9	35,4	..	45,7							
89 St. Lucia	0,745	0,617	17,2	4	16,9	10,6	0,771	12,6	0,584	27,4	0,521	11,0	38,6	..	51,2							
91 Tunesien	0,739	0,585	20,8	-4	20,2	9,0	0,791	32,8	0,442	18,9	0,573	20,1	25,6	..	32,8							
92 Mongolei	0,735	0,635	13,6	10	13,6	13,1	0,664	11,9	0,646	15,7	0,596	20,4	25,6	..	32,3							
93 Libanon	0,730	..	..	..	..	7,4	0,839	6,2	0,566	..	..	20,6	24,8	23,4	31,8	
94 Botswana	0,728	..	..	..	..	19,4	0,611	..	..	..	..	10,9	41,5	..	53,3
94 St. Vincent und die Grenadinen	0,728	..	..	..	..	11,3	0,715	..	..	..	..	..	..	..	..
96 Jamaika	0,726	0,604	16,7	3	15,9	10,0	0,753	5,6	0,653	32,0	0,449	..	..	..	..			
96 Venezuela, Bolivarische Republik	0,726	0,600	17,3	1	17,0	17,1	0,665	8,8	0,638	25,2	0,510	..	..	..	..			
98 Dominica	0,724	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
98 Fidschi	0,724	..	..	..	..	14,9	0,620	..	..	..	..	18,8	29,7	..	36,7
98 Paraguay	0,724	0,545	24,7	-14	23,8	13,8	0,718	18,1	0,519	39,5	0,435	13,2	39,2	..	48,8							
98 Surinam	0,720	0,557	22,7	-9	21,9	12,8	0,692	15,6	0,551	37,3	0,453	..	..	..	..			
102 Jordanien	0,723	0,617	14,7	11	14,7	10,6	0,748	15,4	0,574	17,9	0,547	20,3	27,5	16,1	33,7							
103 Belize	0,720	0,558	22,6	-8	21,6	11,1	0,745	15,9	0,582	37,9	0,400	..	..	..	..			
104 Malediven	0,719	0,568	21,0	-5	20,4	6,0	0,848	29,3	0,399	25,8	0,541	17,4 ^g	29,9 ^g	..	38,4 ^g							
105 Tonga	0,717	..	..	..	..	10,4	0,700	4,5	0,736	..	..	18,2	29,7	..	37,6	
106 Philippinen	0,712	0,582	18,2	1	17,8	15,3	0,666	10,1	0,599	28,1	0,495	16,8	31,3	..	40,1							
107 Republik Moldau	0,711	0,638	10,4	21	10,3	9,6	0,721	7,3	0,656	14,0	0,549	24,1	21,7	6,1	25,9							
108 Turkmenistan	0,710	0,579	18,5	1	17,9	23,4	0,567	3,6	0,606	26,8	0,564	..	..	..	..			
108 Usbekistan	0,710	..	..	..	..	13,9	0,683	0,7	0,713	..	..	..	..	..	..	
110 Libyen	0,708	..	..	..	..	9,1	0,737	..	..	..	..	..	..	..	..
111 Indonesien	0,707	0,584	17,4	6	17,4	13,9	0,682	18,2	0,511	20,1	0,570	17,5	29,5	..	38,1							
111 Samoa	0,707	..	..	..	..	10,0	0,736	4,9	0,666	..	..	17,9	31,3	..	38,7	
113 Südafrika	0,705	0,463	34,4	-17	31,4	19,2	0,545	17,3	0,596	57,7	0,305	7,2	50,5	19,2	63,0							
114 Bolivien, Plurinationaler Staat	0,703	0,533	24,2	-6	24,1	22,5	0,611	20,0	0,552	29,7	0,449	13,6	31,7	..	44,0							
115 Gabun	0,702	0,544	22,5	-4	22,5	22,8	0,549	23,5	0,486	21,2	0,602	16,8	27,7	..	38,0							
116 Ägypten	0,700	0,492	29,7	-8	28,7	11,6	0,705	38,1	0,376	36,5	0,449	21,9	27,8	19,1	31,8							
MITTLERE MENSCHLICHE ENTWICKLUNG																						
117 Marshallinseln	0,698	..	..	..	..	..	..	4,3	0,677	..	..	..	..	..	..	

TAB
2

TABELLE 2 UNGLEICHHEIT EINBEZIEHENDER INDEX DER MENSCHLICHEN ENTWICKLUNG

HDI-Rang	Index der menschl. Entwicklung (HDI)		Ungleichheit einbeziehender HDI (HDI)		Koeffizient der menschl. Ungleichheit	Ungleichheit bei der Lebenserwartung	Ungleichheit einbeziehender Index d. Lebenserw.	Ungleichheit bei der Bildung ^a	Ungleichheit einbeziehender Bildungsindex	Ungleichheit beim Einkommen ^a	Ungleichheit einbeziehender Einkommensindex	Einkommensverteilung				
	Wert	Wert	Gesamt-abzug (%)	Rangveränderung ^b								Wert	Wert	Wert	Wert	Wert
					2018	2018	2018	2018	2018	2015–2020 ^c	2018					
													Ärmste 40 Prozent	Reichste 10 Prozent	Reichste 1 Prozent	Gini-Koeffizient
118	Vietnam	0,693	0,580	16,3	8	16,2	12,9	0,741	17,6	0,515	18,1	0,511	18,8	27,1	..	35,3
119	Palästina, Staat	0,690	0,597	13,5	16	13,5	12,0	0,730	11,9	0,582	16,6	0,500	19,2	25,2	15,8	33,7
120	Irak	0,689	0,552	19,8	3	19,4	15,9	0,653	29,7	0,389	12,7	0,664	21,9	23,7	22,0	29,5
121	Marokko	0,676	..	..	..	..	13,0	0,756	..	..	21,7	0,510	17,4	31,9	..	39,5
122	Kirgisistan	0,674	0,610	9,5	23	9,5	11,3	0,700	5,0	0,697	12,2	0,465	23,6	23,3	..	27,3
123	Guyana	0,670	0,546	18,5	4	18,3	19,0	0,620	10,7	0,537	25,1	0,490	..	..	..	..
124	El Salvador	0,667	0,521	21,9	1	21,6	12,5	0,715	29,1	0,401	23,2	0,492	17,4	29,1	..	38,0
125	Tadschikistan	0,656	0,574	12,5	12	12,4	16,7	0,652	6,0	0,632	14,5	0,459	19,4	26,4	..	34,0
126	Kap Verde	0,651	..	..	..	..	12,2	0,713	23,7	0,410	..	..	..	..	..	47,2
126	Guatemala	0,651	0,472	27,4	-2	26,9	14,6	0,710	30,8	0,353	35,4	0,420	13,1	38,0	..	48,3
126	Nicaragua	0,651	0,501	23,0	1	22,7	13,1	0,726	25,7	0,420	29,2	0,414	14,3	37,2	..	46,2
129	Indien	0,647	0,477	26,3	1	25,7	19,7	0,610	38,7	0,342	18,8	0,518	19,8	30,1	21,3	35,7
130	Namibia	0,645	0,417	35,3	-14	33,6	22,1	0,520	25,0	0,437	53,6	0,321	8,6	47,3	..	59,1
131	Timor-Leste	0,626	0,450	28,0	-5	26,7	21,7	0,593	44,9	0,273	13,6	0,564	22,8	24,0	..	28,7
132	Honduras	0,623	0,464	25,5	0	25,0	13,3	0,735	26,6	0,369	34,9	0,369	11,0	37,7	..	50,5
132	Kiribati	0,623	..	..	..	..	24,7	0,557	..	..	..	..	..	..	..	..
134	Bhutan	0,617	0,450	27,1	-3	26,3	17,1	0,656	41,7	0,257	20,0	0,539	17,5	27,9	..	37,4
135	Bangladesch	0,614	0,465	24,3	4	23,6	17,3	0,666	37,7	0,320	15,7	0,472	21,0	26,8	..	32,4
135	Mikronesien, Föd, Staaten von	0,614	..	..	..	..	16,1	0,616	..	..	26,4	0,402	16,2	29,7	..	40,1
137	São Tomé und Príncipe	0,609	0,507	16,7	10	16,7	17,0	0,641	18,3	0,463	14,9	0,438	21,1	24,2	..	30,8
138	Kongo	0,608	0,456	25,0	2	24,9	22,8	0,526	20,9	0,426	31,0	0,423	12,4	37,9	..	48,9
138	Eswatini, Königreich (Swasiland)	0,608	0,430	29,3	-4	29,0	25,1	0,454	24,1	0,411	37,9	0,426	11,5 ^g	40,0 ^g	..	51,5 ^g
140	Laos, Demokratische Volksrepublik	0,604	0,454	24,9	3	24,7	22,6	0,567	31,3	0,330	20,3	0,499	19,1	29,8	..	36,4
141	Vanuatu	0,597	..	..	..	..	14,4	0,663	..	..	19,7	0,405	17,8	29,4	..	37,6
142	Ghana	0,596	0,427	28,3	-3	28,1	24,2	0,511	34,9	0,364	25,3	0,419	14,3	32,2	..	43,5
143	Sambia	0,591	0,394	33,4	-6	32,3	26,5	0,492	21,7	0,448	48,6	0,278	8,9	44,4	..	57,1
144	Äquatorialguinea	0,588	..	..	..	..	34,6	0,386	..	..	..	..	..	..	..	..
145	Myanmar	0,584	0,448	23,2	3	23,2	22,8	0,557	26,9	0,330	19,9	0,490	18,6	31,7	..	38,1
146	Kambodscha	0,581	0,465	20,1	12	19,9	18,1	0,625	27,3	0,346	14,3	0,464	..	..	..	..
147	Kenia	0,579	0,426	26,3	0	26,2	22,5	0,553	22,9	0,406	33,1	0,345	16,5	31,6	..	40,8
147	Nepal	0,579	0,430	25,8	3	24,9	17,5	0,641	40,9	0,296	16,3	0,419	20,4	26,4	..	32,8
149	Angola	0,574	0,392	31,8	-2	31,7	32,0	0,427	34,3	0,327	28,9	0,432	15,0 ^f	32,3 ^f	..	42,7 ^f
150	Kamerun	0,563	0,371	34,1	-6	34,1	33,5	0,398	33,0	0,378	35,9	0,338	13,0	35,0	..	46,6
150	Simbabwe	0,563	0,435	22,8	7	22,7	24,2	0,480	16,8	0,473	27,0	0,362	15,3	33,8	..	43,2
152	Pakistan	0,560	0,386	31,1	-1	30,2	29,9	0,508	43,5	0,230	17,2	0,494	21,1	28,9	..	33,5
153	Salomonen	0,557	..	..	..	..	12,1	0,714	..	..	19,4	0,366	18,4	29,2	..	37,1
NIEDRIGE MENSCHLICHE ENTWICKLUNG																
154	Syrien, Arabische Republik	0,549	..	..	..	..	13,0	0,693	..	..	..	..	..	..	14,7	..
155	Papua-Neuguinea	0,543	..	..	..	..	24,1	0,517	11,5	0,382	..	..	15,1 ^g	31,0 ^g	..	41,9 ^g
156	Komoren	0,538	0,294	45,3	-22	44,2	28,9	0,483	47,6	0,249	56,0	0,212	13,6	33,7	..	45,3
157	Ruanda	0,536	0,382	28,7	-1	28,4	19,5	0,603	29,3	0,324	36,4	0,286	15,8	35,6	..	43,7
158	Nigeria	0,534	0,349	34,6	-5	34,5	37,1	0,332	38,1	0,301	28,2	0,426	15,1 ^g	32,7 ^g	..	43,0 ^g
159	Tansania, Vereinigte Republik	0,528	0,397	24,9	7	24,9	25,3	0,517	27,0	0,309	22,4	0,391	18,5	31,0	..	37,8
159	Uganda	0,528	0,387	26,7	4	26,7	27,2	0,481	27,9	0,371	24,9	0,325	15,9	34,2	..	42,8
161	Mauretanien	0,527	0,358	32,1	1	31,8	30,0	0,481	40,8	0,230	24,6	0,413	19,9	24,9	..	32,6
162	Madagaskar	0,521	0,386	25,8	6	25,5	21,1	0,567	35,0	0,320	20,4	0,318	15,7	33,5	..	42,6
163	Benin	0,520	0,327	37,1	-6	36,9	34,9	0,415	43,7	0,268	32,0	0,315	12,8	37,6	..	47,8
164	Lesotho	0,518	0,350	32,5	3	32,0	33,1	0,347	21,9	0,398	41,1	0,310	9,6	40,9	..	54,2
165	Côte d'Ivoire	0,516	0,331	35,8	-3	35,0	33,3	0,384	47,4	0,232	24,4	0,409	15,9	31,9	17,1	41,5
166	Senegal	0,514	0,347	32,5	2	31,6	21,2	0,578	46,0	0,190	27,7	0,381	16,4	31,0	..	40,3
167	Togo	0,513	0,350	31,7	6	31,5	30,5	0,436	38,9	0,314	25,1	0,313	14,5	31,6	..	43,1
168	Sudan	0,507	0,332	34,6	1	34,3	27,4	0,504	42,5	0,195	33,0	0,372	18,5 ^g	26,7 ^g	..	35,4 ^g
169	Haiti	0,503	0,299	40,5	-7	40,0	32,2	0,455	37,3	0,279	50,4	0,211	15,8	31,2	..	41,1
170	Afghanistan	0,496	..	..	..	..	28,3	0,491	45,4	0,225	..	..	..	..	..	..
171	Dschibuti	0,495	..	..	..	..	23,4	0,549	..	..	27,7	0,391	15,8	32,3	..	41,6
172	Malawi	0,485	0,346	28,7	5	28,6	25,1	0,505	28,4	0,328	32,4	0,250	16,2	38,1	..	44,7
173	Äthiopien	0,470	0,337	28,4	5	27,3	24,9	0,534	43,5	0,189	13,4	0,377	17,6	31,4	..	39,1
174	Gambia	0,466	0,293	37,2	-8	36,4	28,5	0,459	49,3	0,195	31,5	0,279	19,0	28,7	..	35,9
174	Guinea	0,466	0,310	33,4	-1	32,2	31,3	0,435	48,3	0,176	17,1	0,388	19,8	26,4	..	33,7
176	Liberia	0,465	0,314	32,3	2	31,8	29,8	0,472	42,9	0,241	22,7	0,273	18,8	27,1	..	35,3

SDG 10.1

 TAB
2

SDG 10.1

HDI-Rang	Index der menschlichen Entwicklung (HDI)		Ungleichheit einbeziehender HDI (HDI)		Koeffizient der menschlichen Ungleichheit	Ungleichheit bei der Lebenserwartung (%)	Ungleichheit einbeziehender Index d. Lebenserv. (Wert)	Ungleichheit bei der Bildung ^a (%)	Ungleichheit einbeziehender Bildungsindex (Wert)	Ungleichheit beim Einkommen ^a (%)	Ungleichheit einbeziehender Einkommensindex (Wert)	Einkommensverteilung (%)			
	Wert	Wert	Gesamt- abzug (%)	Rang- veränderung ^b								2010–2017 ^e	Reichste 10 Prozent	Reichste 1 Prozent	Gini-Koeffizient
	2018	2018	2018	2018	2018	2015–2020 ^c	2018	2018 ^d	2018	2018 ^d	2018	2018	2010–2017 ^e	2010–2017 ^e	2010–2017 ^e
177 Jemen	0,463	0,316	31,8	5	30,9	24,7	0,534	46,1	0,187	21,8	0,315	18,8	29,4	15,7	36,7
178 Guinea-Bissau	0,461	0,288	37,5	-5	37,4	32,3	0,396	41,9	0,233	37,9	0,260	12,8	42,0	..	50,7
179 Kongo, Demokratische Republik	0,459	0,316	31,0	7	30,9	36,1	0,397	28,5	0,354	28,2	0,225	15,5	32,0	..	42,1
180 Mosambik	0,446	0,309	30,7	4	30,7	29,8	0,434	33,8	0,257	28,4	0,265	11,8	45,5	..	54,0
181 Sierra Leone	0,438	0,282	35,7	-3	34,6	39,0	0,322	46,9	0,214	17,7	0,326	19,8	26,9	..	34,0
182 Burkina Faso	0,434	0,303	30,1	5	29,5	32,0	0,431	39,2	0,183	17,3	0,354	20,0	29,6	..	35,3
182 Eritrea	0,434	..	..	..	..	21,4	0,556	..	..	..	..	..	..	..	..
184 Mali	0,427	0,294	31,2	3	30,4	36,7	0,379	39,2	0,176	15,4	0,381	20,1 ^g	25,7 ^g	..	33,0 ^g
185 Burundi	0,423	0,296	30,1	5	29,6	28,5	0,454	39,5	0,253	20,9	0,225	17,9	31,0	..	38,6
186 Südsudan	0,413	0,264	36,1	-1	36,0	36,2	0,369	39,6	0,182	32,3	0,274	12,5 ^g	33,2 ^g	..	46,3 ^g
187 Tschad	0,401	0,250	37,7	-1	37,4	40,9	0,309	43,0	0,164	28,4	0,307	14,6	32,4	..	43,3
188 Zentralafrikanische Republik	0,381	0,222	41,6	-1	41,3	40,1	0,302	34,5	0,231	49,2	0,157	10,3 ^f	46,2 ^f	..	56,2 ^f
189 Niger	0,377	0,272	27,9	3	27,4	30,9	0,447	35,0	0,161	16,4	0,279	19,6	27,0	..	34,3
ANDERE LÄNDER ODER GEBIETE															
.. Korea, Demokratische Volksrepublik	..	..	..	..	..	11,5	0,709	..	..	..	..	..	..	..	..
.. Monaco	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
.. Nauru	..	..	..	..	..	..	..	..	..	23,9	0,592	..	..	..	..
.. San Marino	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
.. Somalia	..	..	..	..	..	38,9	0,348	..	..	..	..	..	..	..	..
.. Tuvalu	..	..	..	..	..	..	..	10,5	..	..	..	17,4	30,7	..	39,1
HDI-Gruppierungen															
Sehr hohe menschliche Entwicklung	0,892	0,796	10,7	—	10,5	5,2	0,868	7,0	0,796	19,3	0,730	18,2	27,6	14,9	—
Hohe menschliche Entwicklung	0,750	0,615	17,9	—	17,6	10,0	0,764	14,8	0,563	27,9	0,541	16,6	31,1	..	—
Mittlere menschliche Entwicklung	0,634	0,470	25,9	—	25,4	20,5	0,604	36,3	0,342	19,6	0,502	19,4	29,9	..	—
Niedrige menschliche Entwicklung	0,507	0,349	31,1	—	30,9	30,4	0,442	37,4	0,261	25,0	0,368	16,4	32,1	..	—
Entwicklungsländer	0,686	0,533	22,3	—	22,2	16,6	0,655	25,6	0,435	24,3	0,532	17,6	30,8	..	—
Regionen															
Arabische Staaten	0,703	0,531	24,5	—	24,2	15,0	0,679	32,5	0,386	25,0	0,571	20,6	26,9	..	—
Ostasien und Pazifik	0,741	0,618	16,6	—	16,3	9,8	0,766	13,5	0,550	25,6	0,560	17,2	29,5	..	—
Europa und Zentralasien	0,779	0,688	11,7	—	11,6	9,7	0,753	8,3	0,682	16,8	0,634	19,9	26,7	..	—
Lateinamerika und die Karibik	0,759	0,589	22,3	—	21,7	11,6	0,754	19,5	0,553	34,1	0,491	13,1	37,3	..	—
Südasien	0,642	0,476	25,9	—	25,3	20,2	0,611	37,5	0,340	18,4	0,520	19,9	29,7	..	—
Afrika südlich der Sahara	0,541	0,376	30,5	—	30,4	29,7	0,445	34,0	0,308	27,6	0,387	15,4	33,8	..	—
Am wenigsten entwickelte Länder	0,528	0,377	28,6	—	28,4	26,3	0,510	36,3	0,275	22,5	0,383	17,6	31,1	..	—
Kleine Inselentwicklungsländer	0,723	0,549	24,0	—	23,6	16,6	0,665	19,7	0,503	34,3	0,496	..	..	..	—
Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit															
Welt	0,731	0,584	20,2	—	20,1	14,7	0,690	22,3	0,492	23,3	0,586	17,7	30,2	..	—

HINWEISE

- a Die Liste der für die Schätzung von Ungleichheiten herangezogenen Erhebungen kann unter <http://hdr.undp.org/en/composite/IHDI> abgerufen werden.
- b Basiert auf den Ländern, für die der IHDI-Wert berechnet wird.
- c HDRO-Berechnung anhand der Lebensstadien von UNDESA (2019b) für den Zeitraum 2015–2020.
- d Die Daten beziehen sich auf 2018 oder das letzte verfügbare Jahr.
- e Die Daten beziehen sich auf das letzte verfügbare Jahr im angegebenen Zeitraum.
- f Bezieht sich auf 2008.
- g Bezieht sich auf 2009.

DEFINITIONEN

Index der menschlichen Entwicklung (HDI): Ein zusammengesetzter Index, der die durchschnittlich erzielten Fortschritte bei drei grundlegenden Dimensionen menschlicher Entwicklung misst: einem langen und gesunden Leben, Wissen und angemessenem Lebensstandard. Detaillierte Informationen zur Berechnung des HDI enthält die *Technische Erläuterung 1* unter http://hdr.undp.org/sites/default/files/hdr2019_technical_notes.pdf.

Ungleichheit einbeziehender HDI (IHDI): HDI-Wert, korrigiert um Ungleichheiten bei den drei grundlegenden Dimensionen menschlicher Entwicklung. Detaillierte Informationen zur Berechnung des IHDI enthält die *Technische Erläuterung 2* unter http://hdr.undp.org/sites/default/files/hdr2019_technical_notes.pdf.

Gesamt-abzug: Prozentualer Unterschied zwischen dem IHDI-Wert und dem HDI-Wert.

Rang-veränderung: Differenz zwischen HDI- und IHDI-Rang, nur für Länder ermittelt, für die ein IHDI-Wert berechnet wurde.

Koeffizient der menschlichen Ungleichheit: Durchschnittliche Ungleichheit in den drei grundlegenden Dimensionen menschlicher Entwicklung.

Ungleichheit bei der Lebenserwartung: Ungleichheit bei der Verteilung der voraussichtlichen Lebensdauer auf der Grundlage von Lebensstadien, geschätzt unter Heranziehung des Ungleichheitsindex von Atkinson.

Ungleichheit einbeziehender Index der Lebenserwartung: Der HDI-Lebenserwartungsindex, korrigiert um Ungleichheit bei der Verteilung der voraussichtlichen Lebensdauer auf der Grundlage von Daten aus den in den Hauptdatenquellen genannten Lebensstadien.

Ungleichheit bei der Bildung: Ungleichheit bei der Verteilung der Jahre des Schulbesuchs auf der Grundlage von Daten aus Haushalterhebungen, geschätzt unter Heranziehung des Ungleichheitsindex von Atkinson.

Ungleichheit einbeziehender Bildungsindex: Der HDI-Bildungsindex, korrigiert um Ungleichheit bei der Verteilung der Jahre des Schulbesuchs auf der Grundlage von Daten aus den in den Hauptdatenquellen genannten Haushalterhebungen.

Ungleichheit beim Einkommen: Ungleichheit bei der Einkommensverteilung auf der Grundlage von Daten aus Haushalterhebungen, geschätzt unter Heranziehung des Ungleichheitsindex von Atkinson.

Ungleichheit einbeziehender Einkommensindex: Der HDI-Einkommensindex, korrigiert um Ungleichheit bei der Einkommensverteilung auf der Grundlage von Daten aus den in den Hauptdatenquellen genannten Haushalterhebungen.

Einkommensverteilung: Prozentsatz des Einkommens (oder des Konsums), der auf die angegebenen Teilgruppen der Bevölkerung entfällt.

Gini-Koeffizient: Maß für die Abweichung der Verteilung des Einkommens auf Personen oder Haushalte innerhalb eines Landes von einer vollkommen gleichen Verteilung. Ein Wert von 0 bedeutet absolute Gleichheit, ein Wert von 100 absolute Ungleichheit.

HAUPTDATENQUELLEN

Spalte 1: HDRO-Berechnungen auf der Grundlage von Daten von UNDESA (2019b), UNESCO Institute for Statistics (2019), UN Statistics Division (2019b), World Bank (2019a), Barro und Lee (2018) und IMF (2019).

Spalte 2: Berechnet als geometrisches Mittel der Werte im Ungleichheit einbeziehenden Index der Lebenserwartung, im Ungleichheit einbeziehenden Index der Bildung und im Ungleichheit einbeziehenden Einkommensindex, unter Verwendung der Methode in der *Technischen Erläuterung 2* unter http://hdr.undp.org/sites/default/files/hdr2019_technical_notes.pdf.

Spalte 3: Berechnet auf der Grundlage von Daten in den Spalten 1 und 2.

Spalte 4: Berechnet auf der Grundlage der IHDI-Werte und der neu ermittelten HDI-Ränge der Länder, für die ein IHDI-Wert berechnet wurde.

Spalte 5: Berechnet als arithmetisches Mittel der Werte der Ungleichheit bei der Lebenserwartung, der Ungleichheit bei der Bildung und der Ungleichheit beim Einkommen, unter Verwendung der Methode in der *Technischen Erläuterung 2* unter http://hdr.undp.org/sites/default/files/hdr2019_technical_notes.pdf.

Spalte 6: Berechnet auf der Grundlage der verkürzten Lebensstadien von UNDESA (2019b).

Spalte 7: Berechnet auf der Grundlage der Ungleichheit bei der Lebenserwartung und des HDI-Lebenserwartungsindex.

Spalten 8 und 10: Berechnet auf der Grundlage von Daten der Luxembourg Income Study Database, der Statistiken der Europäischen Union über Einkommens- und Lebensbedingungen (Eurostat), der World Bank (International Income Distribution Database), des Center for Distributive, Labor and Social Studies und der World Bank (Socio-Economic Database for Latin America and the Caribbean), der von ICF Macro durchgeführten Demographic and Health Surveys und der Multiple Indicator Cluster Surveys von UNICEF, unter Verwendung der Methode in der *Technischen Erläuterung 2* unter http://hdr.undp.org/sites/default/files/hdr2019_technical_notes.pdf.

Spalte 9: Berechnet auf der Grundlage der Ungleichheit bei der Bildung und des HDI-Bildungsindex.

Spalte 11: Berechnet auf der Grundlage der Ungleichheit beim Einkommen und des HDI-Einkommensindex.

Spalten 12, 13 und 15: World Bank (2019a).

Spalte 14: World Inequality Database (2019).

Index der geschlechtsspezifischen Entwicklung

HDI-Rang	Index der geschlechtsspezifischen Entwicklung		Index der menschl. Entwicklung (HDI)		SDG 3 Lebenserwartung bei der Geburt		SDG 4.3 Voraussichtliche Schulbesuchsdauer		SDG 4.6 Durchschnittliche Schulbesuchsdauer		SDG 8.5 Geschätztes BNE pro Kopf ^a		
	Wert	Gruppe ^b	Wert		(Jahre)		(Jahre)		(Jahre)		(KKP \$ 2011)		
			Weiblich	Männlich	Weiblich	Männlich	Weiblich	Männlich	Weiblich	Männlich	Weiblich	Männlich	
	2018	2018	2018	2018	2018	2018	2018 ^c	2018 ^c	2018 ^c	2018 ^c	2018	2018	
SEHR HOHE MENSCHLICHE ENTWICKLUNG													
1	Norwegen	0,990	1	0,946	0,955	84,3	80,3	18,8 ^d	17,4	12,6	12,5	60.283	75.688 ^e
2	Schweiz	0,963	2	0,924	0,959	85,5	81,7	16,1	16,3	12,7	13,6	49.275	69.649
3	Irland	0,975	2	0,929	0,953	83,7	80,4	18,9 ^d	18,3 ^d	12,7 ^f	12,3 ^f	44.921	66.583
4	Deutschland	0,968	2	0,923	0,953	83,6	78,8	17,0	17,2	13,7	14,6	38.470	55.649
4	Hongkong, China (SVZ)	0,963	2	0,919	0,954	87,6	81,8	16,4	16,6	11,6	12,5	43.852	79.385 ^e
6	Australien	0,975	1	0,926	0,949	85,3	81,3	22,6 ^d	21,6 ^d	12,7 ^f	12,6 ^f	35.900	52.359
6	Island	0,966	2	0,921	0,954	84,4	81,3	20,4 ^d	18,0 ^d	12,3 ^f	12,7 ^f	39.246	55.824
8	Schweden	0,982	1	0,928	0,945	84,4	80,9	19,6 ^d	18,0 ^d	12,5	12,3	41.919	53.979
9	Singapur	0,988	1	0,929	0,941	85,6	81,3	16,5	16,1	11,1	12,0	74.600	92.163 ^e
10	Niederlande	0,967	2	0,916	0,947	83,8	80,4	18,3 ^d	17,8	11,9	12,5	40.573	59.536
11	Dänemark	0,980	1	0,920	0,938	82,8	78,8	19,8 ^d	18,4 ^d	12,7	12,4	41.026	56.732
12	Finnland	0,990	1	0,920	0,929	84,6	78,9	20,1 ^d	18,5 ^d	12,6	12,3	35.066	48.689
13	Kanada	0,989	1	0,916	0,926	84,3	80,3	16,6	15,6	13,5 ^f	13,1 ^f	35.118	52.221
14	Neuseeland	0,963	2	0,902	0,936	83,9	80,4	19,7 ^d	17,9	12,6 ^f	12,8 ^f	26.754	43.745
15	Vereinigtes Königreich	0,967	2	0,904	0,935	83,0	79,5	18,0 ^d	17,1	12,9 ^g	13,0 ^g	28.526	50.771
15	Vereinigte Staaten	0,991	1	0,915	0,923	81,4	76,3	16,9	15,7	13,5	13,4	44.465	68.061
17	Belgien	0,972	2	0,904	0,931	83,8	79,1	20,6 ^d	18,8 ^d	11,6	11,9	34.928	52.927
18	Liechtenstein	..	..	..	..	..	..	13,4	16,1	..	..	..	..
19	Japan	0,976	1	0,901	0,923	87,5	81,3	15,2	15,3	13,0 ^h	12,6 ^h	28.784	53.384
20	Österreich	0,963	2	0,895	0,929	83,8	79,0	16,6	16,0	12,3	13,0	32.618	60.303
21	Luxemburg	0,970	2	0,893	0,921	84,2	80,0	14,3	14,1	11,8 ^g	12,6 ^g	53.006	77.851 ^e
22	Israel	0,972	2	0,891	0,917	84,4	81,1	16,6	15,4	13,0	13,0	24.616	42.792
22	Republik Korea	0,934	3	0,870	0,932	85,8	79,7	15,8	16,9	11,5	12,9	23.228	50.241
24	Slowenien	1,003	1	0,902	0,899	83,9	78,4	18,2 ^d	16,7	12,2	12,3	28.832	35.487
25	Spanien	0,981	1	0,882	0,899	86,1	80,7	18,2 ^d	17,5	9,7	10,0	28.086	42.250
26	Tschechische Republik	0,983	1	0,882	0,897	81,8	76,6	17,6	16,1	12,5	13,0	24.114	39.327
26	Frankreich	0,984	1	0,883	0,897	85,4	79,6	15,8	15,2	11,2	11,6	33.002	48.510
28	Malta	0,965	2	0,867	0,899	84,1	80,5	16,4	15,4	11,0	11,6	25.023	44.518
29	Italien	0,967	2	0,866	0,895	85,4	81,1	16,6	15,9	10,0 ^g	10,5 ^g	26.471	46.360
30	Estland	1,016	1	0,886	0,872	82,6	74,1	16,8	15,3	13,4 ^f	12,6 ^f	22.999	38.653
31	Zypern	0,983	1	0,865	0,880	82,9	78,7	15,1	14,3	12,0	12,2	27.791	38.404
32	Griechenland	0,963	2	0,854	0,887	84,5	79,6	17,1	17,5	10,3	10,8	19.747	30.264
32	Polen	1,009	1	0,874	0,867	82,4	74,6	17,3	15,6	12,3	12,3	21.876	33.739
34	Litauen	1,028	2	0,880	0,856	81,2	70,1	16,9	16,1	13,0 ^g	13,0 ^g	25.665	34.560
35	Vereinigte Arabische Emirate	0,965	2	0,832	0,862	79,2	77,1	14,3	13,4	12,0	9,8	24.211	85.772 ^e
36	Andorra	..	..	..	..	..	..	..	..	10,1	10,2	..	..
36	Saudi Arabien	0,879	5	0,784	0,892	76,6	73,8	15,8 ^g	17,6 ^g	9,0 ^g	10,1 ^g	18.166	72.328
36	Slowakei	0,992	1	0,852	0,859	80,8	73,8	15,0	14,1	12,5 ^f	12,7 ^f	23.683	38.045
39	Lettland	1,030	2	0,865	0,840	79,9	70,1	16,7	15,3	13,1 ^f	12,5 ^f	21.857	31.520
40	Portugal	0,984	1	0,843	0,856	84,7	78,8	16,2	16,4	9,2	9,2	23.627	32.738
41	Katar	1,043	2	0,873	0,837	81,9	79,0	14,1	11,1	11,1	9,3	57.209	127.774 ^e
42	Chile	0,962	2	0,828	0,860	82,4	77,6	16,8	16,3	10,3	10,6	15.211	28.933
43	Brunei Darussalam	0,987	1	0,837	0,848	77,0	74,6	14,8	14,0	9,1 ^h	9,1 ^h	65.914	86.071 ^e
43	Ungarn	0,984	1	0,836	0,850	80,1	73,1	15,4	14,8	11,7	12,1	21.010	33.906
45	Bahrain	0,937	3	0,800	0,854	78,3	76,3	16,1	14,7	9,3 ^g	9,5 ^g	18.422	52.949
46	Kroatien	0,989	1	0,832	0,842	81,5	75,1	15,7	14,3	10,9 ^g	12,0 ^g	19.441	26.960
47	Oman	0,943	3	0,793	0,841	80,1	75,9	15,5	14,1	10,6	9,4	11.435	50.238
48	Argentinien	0,988	1	0,818	0,828	79,9	73,1	18,9 ^d	16,4	10,7 ^f	10,5 ^f	12.084	23.419
49	Russische Föderation	1,015	1	0,828	0,816	77,6	66,9	15,9	15,2	11,9 ^g	12,1 ^g	19.969	30.904
50	Belarus	1,010	1	0,820	0,811	79,4	69,4	15,7	15,0	12,2 ⁱ	12,4 ⁱ	13.923	20.616
50	Kasachstan	0,999	1	0,814	0,815	77,3	68,8	15,6	14,9	11,9 ^h	11,7 ^h	16.492	28.197
52	Bulgarien	0,993	1	0,812	0,818	78,5	71,4	15,0	14,6	11,9	11,8	15.621	23.905
52	Montenegro	0,966	2	0,801	0,829	79,2	74,3	15,3	14,7	10,7 ^g	12,0 ^g	14.457	20.634
52	Rumänien	0,986	1	0,809	0,821	79,4	72,5	14,6	13,9	10,6	11,3	19.487	28.569
55	Palau	..	..	..	..	..	..	16,3 ^g	15,0 ^g	..	..	..	..
56	Barbados	1,010	1	0,816	0,808	80,4	77,7	16,6 ^g	13,8 ^g	10,9 ⁱ	10,3 ⁱ	13.686	18.292
57	Kuwait	0,999	1	0,802	0,803	76,5	74,7	14,3	12,9	8,0	6,9	49.067	85.620 ^e
57	Uruguay	1,016	1	0,810	0,797	81,4	74,0	17,1	15,1	9,0	8,4	14.901	24.292
59	Türkei	0,924	4	0,771	0,834	80,3	74,4	15,9 ^g	16,9 ^g	6,9	8,4	15.921	34.137
60	Bahamas	..	..	..	..	75,9	71,5	..	..	11,7 ^g	11,4 ^g	22.830	34.288
61	Malaysia	0,972	2	0,792	0,815	78,2	74,1	13,8	13,1	10,0	10,3	20.820	33.279

	Index der geschlechts-spezifischen Entwicklung		Index der menschl. Entwicklung (HDI)		SDG 3 Lebenserwartung bei der Geburt		SDG 4.3 Voraussichtliche Schulbesuchsdauer		SDG 4.6 Durchschnittliche Schulbesuchsdauer		SDG 8.5 Geschätztes BNE pro Kopf ^a	
	Wert	Gruppe ^b	Wert		(Jahre)		(Jahre)		(Jahre)		(KKP \$ 2011)	
			Weiblich	Männlich	Weiblich	Männlich	Weiblich	Männlich	Weiblich	Männlich	Weiblich	Männlich
HDI-Rang	2018	2018	2018	2018	2018	2018	2018 ^c	2018 ^c	2018 ^c	2018 ^c	2018	2018
62 Seychellen	..	..	..	..	77,3	69,8	16,2	14,7	..	..	..	..
HOHE MENSCHLICHE ENTWICKLUNG												
63 Serbien	0,976	1	0,789	0,808	78,5	73,3	15,3	14,3	10,7	11,6	12.549	17.995
63 Trinidad und Tobago	1,002	1	0,798	0,796	76,1	70,8	13,8 ^g	12,0 ^g	11,1 ⁱ	10,9 ⁱ	22.266	34.878
65 Iran, Islamische Republik	0,874	5	0,727	0,832	77,7	75,4	14,6	14,8	9,9	10,1	5.809	30.250
66 Mauritius	0,974	2	0,782	0,803	78,4	71,5	15,5	14,4	9,3 ^h	9,5 ^h	14.261	31.385
67 Panama	1,005	1	0,794	0,790	81,6	75,2	13,3	12,1	10,4 ^h	9,9 ^h	16.106	24.788
68 Costa Rica	0,977	1	0,782	0,800	82,7	77,5	15,8	14,9	8,8	8,5	10.566	19.015
69 Albanien	0,971	2	0,779	0,802	80,2	76,8	15,8	14,8	9,9 ⁱ	10,2 ⁱ	9.781	14.725
70 Georgien	0,979	1	0,775	0,791	78,0	69,2	15,7	15,2	12,8	12,8	6.505	12.929
71 Sri Lanka	0,938	3	0,749	0,799	80,1	73,4	14,2	13,7	10,5 ^g	11,6 ^g	6.766	16.852
72 Kuba	0,948	3	0,753	0,794	80,7	76,8	14,8	13,9	11,8 ^g	11,7 ^g	5.035	10.625
73 St. Kitts und Nevis	..	..	..	..	..	..	13,8 ^g	13,5 ^g	..	..	..	..
74 Antigua und Barbuda	..	..	..	..	78,0	75,7	13,1 ^g	11,8 ^g	..	..	..	..
75 Bosnien und Herzegowina	0,924	4	0,735	0,796	79,7	74,8	13,9 ^k	13,5 ^k	8,6	10,9	8.432	17.123
76 Mexiko	0,957	2	0,747	0,781	77,8	72,1	14,6	14,0	8,4	8,8	11.254	24.286
77 Thailand	0,995	1	0,763	0,766	80,7	73,2	14,8 ^g	14,5 ^g	7,5	8,0	14.319	18.033
78 Grenada	..	..	..	..	74,9	70,1	17,0	16,2	..	..	..	..
79 Brasilien	0,995	1	0,757	0,761	79,4	72,0	15,8	15,0	8,1 ^g	7,6 ^g	10.432	17.827
79 Kolumbien	0,986	1	0,755	0,765	79,9	74,3	14,9	14,3	8,5	8,2	10.236	15.656
81 Armenien	0,972	2	0,746	0,767	78,4	71,2	13,6 ^g	12,8 ^g	11,8	11,8	6.342	12.581
82 Algerien	0,865	5	0,685	0,792	77,9	75,5	14,9 ^g	14,5 ^g	7,7 ⁱ	8,3 ⁱ	4.103	22.981
82 Nordmazedonien	0,947	3	0,737	0,778	77,7	73,7	13,6	13,3	9,2 ⁱ	10,2 ⁱ	9.464	16.279
82 Peru	0,951	2	0,738	0,776	79,3	73,8	14,1	13,7	8,7	9,7	8.839	15.854
85 China	0,961	2	0,741	0,771	79,1	74,5	14,1 ^g	13,7 ^g	7,5 ⁱ	8,3 ⁱ	12.665	19.410
85 Ecuador	0,980	1	0,748	0,763	79,6	74,1	15,7 ^g	14,1 ^g	8,9	9,1	7.319	12.960
87 Aserbaidshjan	0,940	3	0,728	0,774	75,3	70,3	12,4	12,5	10,2	10,8	9.849	20.656
88 Ukraine	0,995	1	0,745	0,749	76,7	67,0	15,2 ^g	14,8 ^g	11,3 ⁱ	11,3 ⁱ	6.064	10.232
89 Dominikanische Republik	1,003	1	0,744	0,742	77,2	70,8	14,8	13,5	8,3	7,6	11.176	18.974
89 St. Lucia	0,975	2	0,734	0,753	77,4	74,7	14,2 ^g	13,6 ^g	8,8	8,2	9.085	14.046
91 Tunesien	0,899	5	0,689	0,767	78,5	74,5	15,8	14,4	6,4 ^g	7,9 ^g	4.737	16.722
92 Mongolei	1,031	2	0,746	0,724	74,0	65,6	14,8 ^g	13,7 ^g	10,5 ^g	9,9 ^g	9.666	11.931
93 Libanon	0,891	5	0,678	0,762	80,8	77,1	11,4	11,6	8,5 ^l	8,9 ^l	4.667	17.530
94 Botswana	0,990	1	0,723	0,731	72,0	66,2	12,8 ^g	12,6 ^g	9,2 ⁱ	9,5 ⁱ	14.176	17.854
94 St. Vincent und die Grenadinen	..	..	..	..	75,0	70,2	13,7 ^g	13,4 ^g	..	..	8.615	14.780
96 Jamaika	0,986	1	0,719	0,729	76,0	72,8	13,9 ^g	12,4 ^g	10,0 ^g	9,5 ^g	6.326	9.559
96 Venezuela, Bolivarische Republik	1,013	1	0,728	0,719	76,1	68,4	13,8 ^g	11,8 ^g	10,7	10,0	6.655	11.546
98 Dominica	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
98 Fidschi	..	..	..	..	69,2	65,6	..	..	11,0 ^h	10,7 ^h	5.839	12.292
98 Paraguay	0,968	2	0,710	0,734	76,3	72,2	13,2 ^g	12,2 ^g	8,5	8,4	8.325	15.001
98 Surinam	0,972	2	0,710	0,731	74,9	68,4	13,4 ^g	12,4 ^g	9,0	9,2	7.953	15.868
102 Jordanien	0,868	5	0,654	0,754	76,2	72,7	12,1 ^g	11,6 ^g	10,2 ^h	10,7 ^h	2.734	13.668
103 Belize	0,983	1	0,713	0,725	77,7	71,6	13,4	12,9	9,9 ⁱ	9,7 ⁱ	5.665	8.619
104 Malediven	0,939	3	0,689	0,734	80,5	77,2	12,2 ^m	12,0 ^m	6,7 ^m	6,9 ^m	7.454	15.576
105 Tonga	0,944	3	0,692	0,733	72,8	68,9	14,4 ^g	13,9 ^g	11,3 ^h	11,2 ^h	3.817	7.747
106 Philippinen	1,004	1	0,712	0,710	75,4	67,1	13,0 ^g	12,4 ^g	9,6 ^g	9,2 ^g	7.541	11.518
107 Republik Moldau	1,007	1	0,714	0,709	76,1	67,5	11,8	11,4	11,6	11,5	5.886	7.861
108 Turkmenistan	..	..	..	..	71,6	64,6	10,5 ^g	11,1 ^g	..	..	11.746	21.213
108 Usbekistan	0,939	3	0,685	0,730	73,7	69,4	11,8	12,2	11,3	11,8	4.656	8.277
110 Libyen	0,931	3	0,670	0,720	75,8	69,9	13,0 ^l	12,6 ^l	8,0 ^j	7,2 ^j	4.867	18.363
111 Indonesien	0,937	3	0,681	0,727	73,7	69,4	12,9	12,9	7,6	8,4	7.672	14.789
111 Samoa	..	..	..	..	75,3	71,2	12,9 ^g	12,1 ^g	..	..	3.955	7.685
113 Südafrika	0,984	1	0,698	0,710	67,4	60,5	14,0	13,3	10,0	10,5	9.035	14.554
114 Bolivien, Plurinationaler Staat	0,936	3	0,678	0,724	74,2	68,4	14,0 ⁿ	14,0 ⁿ	8,3	9,8	4.902	8.780
115 Gabun	0,917	4	0,669	0,729	68,3	64,2	12,5 ^l	13,3 ^l	7,5 ^m	9,2 ^m	11.238	20.183
116 Ägypten	0,878	5	0,643	0,732	74,2	69,6	13,1	13,1	6,7 ^h	8,0 ^h	4.364	16.989
MITTLERE MENSCHLICHE ENTWICKLUNG												
117 Marshallinseln	..	..	..	..	..	..	..	..	10,9 ^g	11,2 ^g	..	..
118 Vietnam	1,003	1	0,693	0,692	79,4	71,2	12,9 ⁱ	12,5 ⁱ	7,9 ^h	8,5 ^h	5.739	6.703
119 Palästina, Staat	0,871	5	0,624	0,716	75,6	72,3	13,7	12,0	8,9	9,3	1.824	8.705
120 Irak	0,789	5	0,587	0,744	72,5	68,4	10,2 ^m	12,1 ^m	6,0 ^g	8,6 ^g	3.712	26.745
121 Marokko	0,833	5	0,603	0,724	77,7	75,2	12,6 ^g	13,6 ^g	4,6 ^h	6,4 ^h	3.012	12.019

TABELLE 3 INDEX DER GESCHLECHTSSPEZIFISCHEN ENTWICKLUNG

	Index der geschlechts-spezifischen Entwicklung		Index der menschl. Entwicklung (HDI)		SDG 3 Lebenserwartung bei der Geburt		SDG 4.3 Voraussichtliche Schulbesuchsdauer		SDG 4.6 Durchschnittliche Schulbesuchsdauer		SDG 8.5 Geschätztes BNE pro Kopf ^a	
	Wert	Gruppe ^b	Wert		(Jahre)		(Jahre)		(Jahre)		(KKP \$ 2011)	
			Weiblich	Männlich	Weiblich	Männlich	Weiblich	Männlich	Weiblich	Männlich	Weiblich	Männlich
HDI-Rang	2018	2018	2018	2018	2018	2018	2018 ^c	2018 ^c	2018 ^c	2018 ^c	2018	2018
122 Kirgisistan	0,959	2	0,656	0,684	75,5	67,3	13,6	13,2	11,0 ⁱ	10,8 ⁱ	2.192	4.465
123 Guyana	0,973	2	0,656	0,674	73,0	66,8	11,9 ^g	11,1 ^g	8,9 ⁱ	8,0 ⁱ	4.676	10.533
124 El Salvador	0,969	2	0,654	0,675	77,6	68,2	11,9	12,2	6,6	7,3	5.234	8.944
125 Tadschikistan	0,799	5	0,561	0,703	73,2	68,7	10,9 ^g	12,3 ^g	10,1 ^m	11,2 ^m	1.044	5.881
126 Kap Verde	0,984	1	0,644	0,655	76,0	69,3	12,1	11,6	6,0	6,5	5.523	7.497
126 Guatemala	0,943	3	0,628	0,666	76,9	71,1	10,5	10,8	6,4	6,5	4.864	9.970
126 Nicaragua	1,013	1	0,655	0,646	77,8	70,7	12,5 ⁿ	11,9 ⁿ	7,1 ^h	6,5 ^h	4.277	5.318
129 Indien	0,829	5	0,574	0,692	70,7	68,2	12,9	11,9	4,7 ^g	8,2 ^g	2.625	10.712
130 Namibia	1,009	1	0,647	0,641	66,2	60,4	12,7 ^m	12,5 ^m	7,3 ^h	6,6 ^h	8.917	10.497
131 Timor-Leste	0,899	5	0,589	0,655	71,4	67,3	12,0 ^g	12,8 ^g	3,6 ^m	5,3 ^m	5.389	9.618
132 Honduras	0,970	2	0,611	0,630	77,4	72,8	10,6	9,8	6,6	6,6	3.214	5.305
132 Kiribati	..	..	..	..	72,1	64,0	12,2 ^g	11,4 ^g	..	..	..	..
134 Bhutan	0,893	5	0,581	0,650	71,8	71,1	12,2 ^g	12,0 ^g	2,1 ^g	4,2 ^g	6.388	10.579
135 Bangladesch	0,895	5	0,575	0,642	74,3	70,6	11,6	10,8	5,3	6,8	2.373	5.701
135 Mikronesien, Föd, Staaten von	..	..	..	..	69,5	66,1	..	..	..	..	..	..
137 São Tomé und Príncipe	0,900	5	0,571	0,635	72,6	67,8	12,8 ^g	12,6 ^g	5,7 ^g	7,2 ^g	1.885	4.162
138 Kongo	0,931	3	0,591	0,635	65,7	62,8	11,5 ^l	11,9 ^l	6,1 ^j	7,5 ^j	4.989	6.621
138 Eswatini, Königreich (Swasiland)	0,962	2	0,595	0,618	64,0	55,3	10,9 ^g	11,7 ^g	6,3 ⁱ	7,2 ⁱ	7.030	11.798
140 Laos, Demokratische Volksrepublik	0,929	3	0,581	0,625	69,4	65,8	10,8	11,3	4,8 ^h	5,6 ^h	5.027	7.595
141 Vanuatu	..	..	..	..	72,0	68,8	10,9 ^g	11,7 ^g	..	..	2.185	3.413
142 Ghana	0,912	4	0,567	0,622	64,9	62,7	11,4	11,7	6,4 ^h	7,9 ^h	3.287	4.889
143 Sambia	0,949	3	0,575	0,606	66,4	60,5	11,6 ^m	12,5 ^m	6,7 ^m	7,5 ^m	3.011	4.164
144 Äquatorialguinea	..	..	..	..	59,6	57,4	..	..	3,9 ^k	7,2 ^k	12.781	21.809
145 Myanmar	0,953	2	0,566	0,594	69,9	63,8	10,5	10,1	5,0 ^m	4,9 ^m	3.613	8.076
146 Kambodscha	0,919	4	0,557	0,606	71,6	67,3	10,9 ^g	11,8 ^g	4,1 ^h	5,7 ^h	3.129	4.089
147 Kenia	0,933	3	0,553	0,593	68,7	64,0	10,3 ^g	10,9 ^g	6,0 ^h	7,2 ^h	2.619	3.490
147 Nepal	0,897	5	0,549	0,612	71,9	69,0	12,7	11,7	3,6 ^h	6,4 ^h	2.113	3.510
149 Angola	0,902	4	0,546	0,605	63,7	58,1	11,0 ^m	12,7 ^m	4,0 ^m	6,4 ^m	4.720	6.407
150 Kamerun	0,869	5	0,522	0,601	60,2	57,7	11,9	13,6	4,8 ⁱ	7,8 ⁱ	2.724	3.858
150 Simbabwe	0,925	4	0,540	0,584	62,6	59,5	10,3	10,6	7,6 ^g	9,0 ^g	2.280	3.080
152 Pakistan	0,747	5	0,464	0,622	68,1	66,2	7,8	9,3	3,8	6,5	1.570	8.605
153 Salomonen	..	..	..	..	74,7	71,2	9,7 ^g	10,7 ^g	..	..	1.569	2.469
NIEDRIGE MENSCHLICHE ENTWICKLUNG												
154 Syrien, Arabische Republik	0,795	5	0,457	0,575	77,8	66,6	8,7 ^g	8,8 ^g	4,6 ^o	5,6 ^o	656	4.779
155 Papua-Neuguinea	..	..	..	..	65,6	63,0	..	..	3,9 ^h	5,4 ^h	3.248	4.106
156 Komoren	0,888	5	0,504	0,568	65,9	62,4	11,1 ^g	11,4 ^g	3,9 ^m	5,9 ^m	1.812	3.030
157 Ruanda	0,943	3	0,520	0,551	70,8	66,5	11,2	11,2	3,9 ^g	4,9 ^g	1.708	2.218
158 Nigeria	0,868	5	0,492	0,567	55,2	53,5	8,6 ⁱ	10,1 ⁱ	5,3 ^m	7,6 ^m	4.313	5.838
159 Tansania, Vereinigte Republik	0,936	3	0,509	0,544	66,8	63,2	7,7	8,1	5,6 ^h	6,4 ^h	2.436	3.175
159 Uganda	0,863	5	0,484	0,561	65,2	60,7	10,4 ^g	11,5 ^g	4,8 ^m	7,4 ^m	1.272	2.247
161 Mauretanien	0,853	5	0,479	0,562	66,3	63,1	8,5	8,5	3,7 ^h	5,5 ^h	2.018	5.462
162 Madagaskar	0,946	3	0,504	0,533	68,3	65,1	10,3	10,4	6,4 ^l	5,8 ^l	1.119	1.690
163 Benin	0,883	5	0,486	0,550	63,0	59,9	11,4	13,8	3,0 ^j	4,4 ^j	1.863	2.407
164 Lesotho	1,026	2	0,522	0,509	57,0	50,6	11,1	10,3	7,0 ^h	5,5 ^h	2.641	3.864
165 Côte d'Ivoire	0,796	5	0,445	0,559	58,7	56,3	8,2	10,0	4,1 ^h	6,3 ^h	1.790	5.355
166 Senegal	0,873	5	0,476	0,545	69,6	65,5	9,4	8,6	1,8 ^g	4,4 ^g	2.173	4.396
167 Togo	0,818	5	0,459	0,561	61,6	59,9	11,4	13,7	3,3 ^m	6,6 ^m	1.200	1.989
168 Sudan	0,837	5	0,457	0,546	66,9	63,3	7,7	8,3	3,2 ^h	4,2 ^h	1.759	6.168
169 Haiti	0,890	5	0,477	0,536	65,8	61,5	9,6 ^l	10,4 ^l	4,3 ^m	6,6 ^m	1.388	1.949
170 Afghanistan	0,723	5	0,411	0,568	66,0	63,0	7,9	12,5	1,9 ^h	6,0 ^h	1.102	2.355
171 Dschibuti	..	..	..	..	68,8	64,6	6,0 ^g	6,9 ^g	..	..	2.900	4.232
172 Malawi	0,930	3	0,466	0,501	66,9	60,7	10,9 ^m	11,0 ^m	4,1 ^h	5,1 ^h	925	1.400
173 Äthiopien	0,844	5	0,428	0,507	68,2	64,4	8,3 ^g	9,1 ^g	1,6 ^m	3,9 ^m	1.333	2.231
174 Gambia	0,832	5	0,416	0,500	63,2	60,4	9,5 ^g	9,4 ^g	3,0 ^m	4,3 ^m	800	2.190
174 Guinea	0,806	5	0,413	0,513	61,7	60,5	7,7 ^g	10,3 ^g	1,5 ^m	3,9 ^m	1.878	2.569
176 Liberia	0,899	5	0,438	0,487	65,1	62,3	8,8 ^g	10,1 ^g	3,5 ^h	5,9 ^h	1.051	1.030
177 Jemen	0,458	5	0,245	0,535	67,8	64,4	7,4 ^g	10,1 ^g	1,9 ^j	4,4 ^j	168	2.679
178 Guinea-Bissau	..	..	..	..	59,9	56,0	..	..	..	..	1.305	1.895
179 Kongo, Demokratische Republik	0,844	5	0,419	0,496	61,9	58,9	8,7 ^g	10,6 ^g	5,3	8,4	684	917
180 Mosambik	0,901	4	0,422	0,468	63,0	57,1	9,3	10,2	2,5 ^g	4,6 ^g	1.031	1.284
181 Sierra Leone	0,882	5	0,411	0,465	55,1	53,5	9,7 ^g	10,6 ^g	2,8 ^h	4,4 ^h	1.238	1.525

**TAB
3**

	Index der geschlechts-spezifischen Entwicklung		Index der menschl. Entwicklung (HDI)		SDG 3 Lebenserwartung bei der Geburt		SDG 4.3 Voraussichtliche Schulbesuchsdauer		SDG 4.6 Durchschnittliche Schulbesuchsdauer		SDG 8.5 Geschätztes BNE pro Kopf ^a	
			Wert		(Jahre)		(Jahre)		(Jahre)		(KKP \$ 2011)	
	Wert	Gruppe ^b	Weiblich	Männlich	Weiblich	Männlich	Weiblich	Männlich	Weiblich	Männlich	Weiblich	Männlich
HDI-Rang	2018	2018	2018	2018	2018	2018	2018 ^c	2018 ^c	2018 ^c	2018 ^c	2018	2018
182 Burkina Faso	0,875	5	0,403	0,461	61,9	60,4	8,7	9,1	1,0 ^m	2,1 ^m	1.336	2.077
182 Eritrea	..	..	..	..	68,2	63,8	4,6	5,4	..	..	1.403	2.011
184 Mali	0,807	5	0,380	0,471	59,6	58,1	6,8	8,6	1,7 ⁱ	3,0 ⁱ	1.311	2.618
185 Burundi	1,003	1	0,422	0,420	63,0	59,4	10,9	11,7	2,7 ^m	3,6 ^m	763	555
186 Südsudan	0,839	5	0,369	0,440	59,1	56,1	3,5 ^g	5,9 ^g	4,0	5,3	1.277	1.633
187 Tschad	0,774	5	0,347	0,449	55,4	52,6	6,0 ^g	8,9 ^g	1,3 ^m	3,6 ^m	1.377	2.056
188 Zentralafrikanische Republik	0,795	5	0,335	0,421	55,0	50,6	6,2 ^g	8,9 ^g	3,0 ^h	5,6 ^h	622	935
189 Niger	0,298	5	0,130	0,435	63,2	60,9	5,8	7,2	1,4 ^g	2,7 ^g	112	1.705
ANDERE LÄNDER ODER GEBIETE												
.. Korea, Demokratische Volksrepublik	..	..	..	..	75,5	68,4	10,4 ^g	11,3 ^g	..	..	..	..
.. Monaco	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
.. Nauru	..	..	..	..	..	..	11,8 ^g	10,8 ^g	..	..	..	..
.. San Marino	..	..	..	..	..	..	15,6	14,6	..	..	..	..
.. Somalia	..	..	..	..	58,8	55,4	..	..	..	..	..	..
.. Tuvalu	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
HDI-Gruppierungen												
Sehr hohe menschliche Entwicklung	0,979	—	0,880	0,898	82,4	76,7	16,7	16,1	12,0	12,1	30.171	50.297
Hohe menschliche Entwicklung	0,960	—	0,732	0,763	77,8	72,7	14,0	13,6	8,0	8,6	10.460	18.271
Mittlere menschliche Entwicklung	0,845	—	0,571	0,676	70,9	67,8	11,9	11,5	5,0	7,8	2.787	9.528
Niedrige menschliche Entwicklung	0,858	—	0,465	0,542	63,0	59,7	8,5	9,9	3,8	5,8	1.928	3.232
Entwicklungsländer	0,918	—	0,653	0,711	73,2	69,1	12,2	12,2	6,7	8,1	6.804	14.040
Regionen												
Arabische Staaten	0,856	—	0,634	0,740	73,8	70,2	11,7	12,3	6,4	7,8	5.338	25.343
Ostasien und Pazifik	0,962	—	0,725	0,754	77,8	72,9	13,5	13,3	7,5	8,3	11.385	17.728
Europa und Zentralasien	0,953	—	0,757	0,794	77,5	70,8	14,4	14,7	9,9	10,5	10.588	20.674
Lateinamerika und die Karibik	0,978	—	0,747	0,764	78,6	72,3	14,9	14,1	8,6	8,5	9.836	18.004
Südostasien	0,828	—	0,570	0,688	71,1	68,5	12,0	11,6	5,0	8,0	2.639	10.693
Afrika südlich der Sahara	0,891	—	0,507	0,569	62,9	59,4	9,3	10,4	4,8	6,6	2.752	4.133
Am wenigsten entwickelte Länder	0,869	—	0,489	0,562	66,9	63,2	9,3	10,2	3,9	5,7	1.807	3.462
Kleine Inselentwicklungsländer	0,967	—	0,718	0,743	74,0	69,8	13,1	12,6	8,5	9,0	12.022	19.066
Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit												
Welt	0,941	—	0,707	0,751	74,9	70,4	12,7	12,6	7,9	9,0	11.246	20.167

HINWEISE

- a Da keine aufgeschlüsselten Einkommensdaten zur Verfügung stehen, wurden die Daten grob geschätzt. Detaillierte Informationen zur Berechnung des Indexes der geschlechtsspezifischen Entwicklung finden sich in den Definitionen sowie in der *Technischen Erläuterung 3* unter http://hdr.undp.org/sites/default/files/hdr2019_technical_notes.pdf.
- b Die Länder werden anhand der absoluten Abweichung von der Geschlechterparität bei den HDI-Werten in fünf Gruppen unterteilt.
- c Die Daten beziehen sich auf 2018 oder das letzte verfügbare Jahr.
- d Zur Berechnung des HDI-Werts gilt für die voraussichtliche Schulbesuchsdauer eine Altersgrenze von 18 Jahren.
- e Zur Berechnung des HDI-Werts für Männer gilt für das geschätzte Bruttonationaleinkommen pro Kopf eine Kappungsgrenze von 75.000 US-Dollar.
- f Auf der Grundlage von Daten der OECD (2018).
- g Aktualisiert durch das HDRO auf der Grundlage von Daten des UNESCO-Instituts für Statistik (2019).
- h Auf der Grundlage von Barro und Lee (2018).
- i Aktualisiert durch das HDRO auf der Grundlage von Daten der Multiple Indicator Cluster Surveys von UNICEF für 2006–2018.
- j Aktualisiert durch das HDRO unter Heranziehung von Schätzungen von Barro und Lee (2018).
- k Auf der Grundlage von Daten des nationalen Statistikbüros.

l Auf der Grundlage einer länderübergreifenden Regression.

m Aktualisiert durch das HDRO auf der Grundlage von Daten aus den von ICF Macro durchgeführten Demographic and Health Surveys für 2006–2018.

n Aktualisiert durch das HDRO auf der Grundlage von Daten von CEDLAS und World Bank (2018).

o Aktualisiert durch das HDRO, gestützt auf das Syrian Center for Policy Research (Syrisches Zentrum für Politikforschung) (2017).

DEFINITIONEN

Index der geschlechtsspezifischen Entwicklung: Verhältnis zwischen den weiblichen und den männlichen HDI-Werten. Detaillierte Informationen zur Berechnung des Indexes der geschlechtsspezifischen Entwicklung enthält die *Technische Erläuterung 3* unter http://hdr.undp.org/sites/default/files/hdr2019_technical_notes.pdf.

Gruppen innerhalb des Indexes der geschlechtsspezifischen Entwicklung: Die Länder werden anhand der absoluten Abweichung von der Geschlechterparität bei den HDI-Werten in fünf Gruppen unterteilt. Gruppe 1: Länder mit hoher Gleichheit der HDI-Ergebnisse von Frauen und von Männern (absolute Abweichung weniger als 2,5 Prozent); Gruppe 2: Länder mit mittlerer bis hoher Gleichheit der HDI-Ergebnisse von Frauen und von Männern (absolute Abweichung 2,5–5 Prozent); Gruppe 3: Länder mit mittlerer Gleichheit der HDI-Ergebnisse von Frauen und von Männern (absolute Abweichung 5–7,5 Prozent); Gruppe 4: Länder mit mittlerer bis niedriger Gleichheit der HDI-Ergebnisse

von Frauen und von Männern (absolute Abweichung 7,5–10 Prozent); und Gruppe 5: Länder mit niedriger Gleichheit der HDI-Ergebnisse von Frauen und von Männern (absolute Abweichung von der Geschlechterparität mehr als 10 Prozent).

Index der menschlichen Entwicklung (HDI): Ein zusammengesetzter Index, der die durchschnittlich erzielten Fortschritte bei drei grundlegenden Dimensionen menschlicher Entwicklung misst: einem langen und gesunden Leben, Wissen und angemessenem Lebensstandard. Detaillierte Informationen zur Berechnung des HDI enthält die *Technische Erläuterung 1* unter http://hdr.undp.org/sites/default/files/hdr2019_technical_notes.pdf.

Lebenserwartung bei der Geburt: Zahl der Jahre, die ein Neugeborenes leben würde, wenn die zur Zeit seiner Geburt vorherrschenden Muster altersspezifischer Sterblichkeit während seines gesamten Lebens unverändert blieben.

Voraussichtliche Schulbesuchsdauer in Jahren: Zahl der Jahre des Schulunterrichts, die ein Kind im Schuleintrittsalter zu erhalten erwarten kann, wenn die vorherrschenden altersspezifischen Einschulungsquoten während des gesamten Lebens des Kindes konstant bleiben.

Durchschnittliche Schulbesuchsdauer in Jahren: Durchschnittliche Zahl der Jahre des Schulunterrichts, die ab 25-Jährige in ihrem Leben erhalten haben, umgewandelt aus den Bildungsstufenabschlüssen der Bevölkerung auf der Basis der offiziellen Dauer jeder Bildungsstufe.

Geschätztes Bruttonationaleinkommen (BNE) pro Kopf: Abgeleitet vom Lohnverhältnis zwischen Frauen und Männern, dem Frauen- bzw. Männeranteil an der Erwerbsbevölkerung und dem BNE (in KKP \$ 2011). Siehe *Technische Erläuterung 3* unter http://hdr.undp.org/sites/default/files/hdr2019_technical_notes.pdf.

HAUPTDATENQUELLEN

- Spalte 1:** Berechnet auf der Grundlage von Daten aus den Spalten 3 und 4.
- Spalte 2:** Berechnet auf der Grundlage von Daten aus der Spalte 1.
- Spalten 3 und 4:** HDRO-Berechnungen auf der Grundlage von Daten von UNDESA (2019b), UNESCO Institute for Statistics (2019), Barro und Lee (2018), World Bank (2019a), ILO (2019) und IMF (2019).
- Spalten 5 und 6:** UNDESA (2019b).
- Spalten 7 und 8:** UNESCO Institute for Statistics (2019), ICF Macro Demographic and Health Surveys, UNICEF Multiple Indicator Cluster Surveys und OECD (2018).
- Spalten 9 und 10:** UNESCO Institute for Statistics (2019), Barro und Lee (2018), ICF Macro Demographic and Health Surveys, UNICEF Multiple Indicator Cluster Surveys und OECD (2018).
- Spalten 11 und 12:** HDRO-Berechnung auf der Grundlage von ILO (2019), UNDESA (2019b), World Bank (2019a) und IMF (2019).

Index der geschlechtsspezifischen Unsicherheit

HDI-Rang	Index der geschlechts-spezif. Ungleichheit		SDG 3.1 Mütter-sterblichkeit	SDG 3.7 Geburtenhäufigkeit im Jugendalter	SDG 5.5 Anteil Parlamentssitze	SDG 4.6 Bevölkerung mit Sekundarschulbildung		Erwerbsbeteiligung ^a		
	Wert	Rang	(Sterbefälle pro 100.000 Lebendgeb.)	(Geburten pro 1.000 Frauen, 15–19 Jahre)	(% Frauen)	(% der über 25-jährigen)		(% der über 15-jährigen)		
			2015	2015–2020 ^b	2018	Weiblich	Männlich	Weiblich	Männlich	
	2018	2018	2015	2015–2020 ^b	2018	2010–2018 ^c	2010–2018 ^c	2018	2018	
SEHR HOHE MENSCHLICHE ENTWICKLUNG										
1	Norwegen	0,044	5	5	5,1	41,4	96,1	94,8	60,2	66,7
2	Schweiz	0,037	1	5	2,8	29,3	96,4	97,2	62,6	74,1
3	Irland	0,093	22	8	7,5	24,3	90,2 ^d	86,3 ^d	55,1	68,1
4	Deutschland	0,084	19	6	8,1	31,5	96,0	96,6	55,3	66,2
4	Hongkong, China (SVZ)	..	..	..	2,7	..	76,6	82,9	54,1	67,8
6	Australien	0,103	25	6	11,7	32,7	90,0	90,7	59,7	70,5
6	Island	0,057	9	3	6,3	38,1	100,0 ^e	100,0 ^e	72,1	80,6
8	Schweden	0,040	2	4	5,1	46,1	88,8	89,0	61,1	67,6
9	Singapur	0,065	11	10	3,5	23,0	76,3	83,3	60,5	76,3
10	Niederlande	0,041	4	7	3,8	35,6	86,6	90,1	58,0	68,9
11	Dänemark	0,040	2	6	4,1	37,4	89,2	89,4	58,1	65,9
12	Finnland	0,050	7	3	5,8	42,0	100,0	100,0	55,0	62,2
13	Kanada	0,083	18	7	8,4	31,7	100,0 ^e	100,0 ^e	60,9	69,7
14	Neuseeland	0,133	34	11	19,3	38,3	97,2	96,6	64,6	75,7
15	Vereinigtes Königreich	0,119	27	9	13,4	28,9	82,9	85,7	57,1	67,8
15	Vereinigte Staaten	0,182	42	14	19,9	23,6	95,7	95,5	56,1	68,2
17	Belgien	0,045	6	7	4,7	41,4	82,6	87,1	47,9	58,9
18	Liechtenstein	..	..	..	..	12,0	..	..	..	..
19	Japan	0,099	23	5	3,8	13,7	95,2 ^d	92,2 ^d	51,4	70,7
20	Österreich	0,073	14	4	7,3	34,8	100,0	100,0	54,8	65,9
21	Luxemburg	0,078	16	10	4,7	20,0	100,0	100,0	53,5	62,7
22	Israel	0,100	24	5	9,6	27,5	87,8	90,5	52,2	69,1
22	Republik Korea	0,058	10	11	1,4	17,0	89,8	95,6	52,8	73,3
24	Slowenien	0,069	12	9	3,8	20,0	97,0	98,3	53,4	62,7
25	Spanien	0,074	15	5	7,7	38,6	73,3	78,4	51,7	63,4
26	Tschechische Republik	0,137	35	4	12,0	20,3	99,8	99,8	52,4	68,4
26	Frankreich	0,051	8	8	4,7	35,7	81,0	86,3	50,3	60,0
28	Malta	0,195	44	9	12,9	11,9	74,3	82,2	43,3	66,2
29	Italien	0,069	12	4	5,2	35,6	75,6	83,0	40,0	58,4
30	Estland	0,091	21	9	7,7	26,7	100,0 ^e	100,0 ^e	57,0	70,9
31	Zypern	0,086	20	7	4,6	17,9	78,2	82,6	57,3	67,2
32	Griechenland	0,122	31	3	7,2	18,7	61,5	73,2	45,3	60,7
32	Polen	0,120	30	3	10,5	25,5	82,9	88,1	48,9	65,5
34	Litauen	0,124	33	10	10,9	21,3	92,9	97,5	56,4	66,7
35	Vereinigte Arabische Emirate	0,113	26	6	6,5	22,5	78,8 ^d	65,7 ^d	51,2	93,4
36	Andorra	..	..	..	..	32,1	71,5	73,3	..	..
36	Saudi Arabien	0,224	49	12	7,3	19,9	67,8	75,5	23,4	79,2
36	Slowakei	0,190	43	6	25,7	20,0	99,1	100,0	52,7	67,4
39	Lettland	0,169	40	18	16,2	31,0	100,0 ^e	99,1 ^e	55,4	68,0
40	Portugal	0,081	17	10	8,4	34,8	53,6	54,8	53,9	64,2
41	Katar	0,202	45	13	9,9	9,8	73,5	66,1	57,8	94,7
42	Chile	0,288	62	22	41,1	22,7	79,0	80,9	51,0	74,2
43	Brunei Darussalam	0,234	51	23	10,3	9,1	69,5 ^d	70,6 ^d	58,2	71,7
43	Ungarn	0,258	56	17	24,0	12,6	96,3	98,2	48,3	65,0
45	Bahrain	0,207	47	15	13,4	18,8	64,2 ^d	57,5 ^d	44,5	87,3
46	Kroatien	0,122	31	8	8,7	18,5	94,5	96,9	45,7	58,2
47	Oman	0,304	65	17	13,1	8,8	73,4	63,7	31,0	88,7
48	Argentinien	0,354	77	52	62,8	39,5	66,5 ^d	63,3 ^d	49,0	72,8
49	Russische Föderation	0,255	54	25	20,7	16,1	96,3	95,7	54,9	70,5
50	Belarus	0,119	27	4	14,5	33,1	87,2	92,5	58,1	70,3
50	Kasachstan	0,203	46	12	29,8	22,1	98,3 ^d	98,9 ^d	65,2	77,1
52	Bulgarien	0,218	48	11	39,9	23,8	94,2	96,2	49,5	61,6
52	Montenegro	0,119	27	7	9,3	23,5	88,0	97,5	43,6	58,1
52	Rumänien	0,316	69	31	36,2	18,7	87,2	93,1	45,6	64,2
55	Palau	..	..	..	..	13,8	96,9	97,3	..	..
56	Barbados	0,256	55	27	33,6	27,5	94,6 ^d	91,9 ^d	61,9	69,6
57	Kuwait	0,245	53	4	8,2	3,1	56,8	49,3	57,5	85,3
57	Uruguay	0,275	59	15	58,7	22,3	57,8	54,0	55,8	73,8
59	Türkei	0,305	66	16	26,6	17,4	44,3	66,0	33,5	72,6
60	Bahamas	0,353	76	80	30,0	21,8	88,0	91,0	67,6	82,0

HDI-Rang	Index der geschlechts-spezif. Ungleichheit		SDG 3.1 Mütter-sterblichkeit	SDG 3.7 Geburtenhäufigkeit im Jugendalter	SDG 5.5 Anteil Parlamentssitze	SDG 4.6 Bevölkerung mit Sekundarschulbildung		Erwerbsbeteiligung*		
	Wert	Rang	(Sterbefälle pro 100.000 Lebendgeb.)	(Geburten pro 1.000 Frauen, 15–19 Jahre)	(% Frauen)	(% der über 25-jährigen)		(% der über 15-jährigen)		
			2015	2015–2020 ^a	2018	Weiblich	Männlich	Weiblich	Männlich	
	2018	2018	2015	2015–2020 ^a	2018	2010–2018 ^c	2010–2018 ^c	2018	2018	
61	Malaysia	0,274	58	40	13,4	15,8	79,8 ^d	81,8 ^d	50,9	77,4
62	Seychellen	..	..	..	62,1	21,2	..	..	..	..
HOHE MENSCHLICHE ENTWICKLUNG										
63	Serbien	0,161	37	17	14,7	34,4	85,7	93,6	46,8	62,1
63	Trinidad und Tobago	0,323	72	63	30,1	30,1	74,4 ^d	71,2 ^d	50,4	71,3
65	Iran, Islamische Republik	0,492	118	25	40,6	5,9	67,4	72,0	16,8	71,2
66	Mauritius	0,369	82	53	25,7	11,6	65,7 ^d	68,1 ^d	45,0	71,8
67	Panama	0,460	108	94	81,8	18,3	74,8 ^d	68,4 ^d	52,5	80,5
68	Costa Rica	0,285	61	25	53,5	45,6	53,8	52,3	45,7	74,6
69	Albanien	0,234	51	29	19,6	27,9	93,5	92,8	47,2	64,9
70	Georgien	0,351	75	36	46,4	16,0	97,4	98,6	57,8	78,7
71	Sri Lanka	0,380	86	30	20,9	5,8	82,6 ^d	83,1 ^d	34,9	72,2
72	Kuba	0,312	67	39	51,6	53,2	86,7 ^d	88,9 ^d	40,0	67,4
73	St. Kitts und Nevis	..	..	..	..	13,3	..	..	..	..
74	Antigua und Barbuda	..	..	..	42,8	31,4	..	..	..	..
75	Bosnien und Herzegowina	0,162	38	11	9,6	19,3	73,1	90,0	35,6	58,6
76	Mexiko	0,334	74	38	60,4	48,4	58,4	61,1	43,8	78,9
77	Thailand	0,377	84	20	44,9	5,3	43,1	48,2	59,5	76,2
78	Grenada	..	..	27	29,2	39,3	..	..	..	..
79	Brasilien	0,386	89	44	59,1	15,0	61,0	57,7	54,0	74,4
79	Kolumbien	0,411	94	64	66,7	19,0	53,1	50,9	58,6	82,0
81	Armenien	0,259	57	25	21,5	18,1	96,9	97,6	49,6	69,9
82	Algerien	0,443	100	140	10,1	21,3	39,1 ^d	38,9 ^d	14,9	67,4
82	Nordmazedonien	0,145	36	8	15,7	38,3	41,6 ^f	57,6 ^f	42,7	67,5
82	Peru	0,381	87	68	56,9	27,7	57,4	68,5	69,9	84,7
85	China	0,163	39	27	7,6	24,9	75,4 ^d	83,0 ^d	61,3	75,9
85	Ecuador	0,389	90	64	79,3	38,0	51,9	51,9	56,6	81,8
87	Aserbaidschan	0,321	70	25	55,8	16,8	93,9	97,5	63,1	69,7
88	Ukraine	0,284	60	24	23,7	12,3	94,0 ^d	95,2 ^d	46,7	62,8
89	Dominikanische Republik	0,453	104	92	94,3	24,3	58,6	54,4	50,9	77,6
89	St. Lucia	0,333	73	48	40,5	20,7	49,2	42,1	60,2	75,3
91	Tunesien	0,300	63	62	7,8	31,3	42,3 ^d	54,6 ^d	24,1	69,9
92	Mongolei	0,322	71	44	31,0	17,1	91,2	86,3	53,3	66,7
93	Libanon	0,362	79	15	14,5	4,7	54,3 ^g	55,6 ^g	23,5	70,9
94	Botsuana	0,464	111	129	46,1	9,5	89,6 ^d	90,3 ^d	66,2	78,6
94	St. Vincent und die Grenadinen	..	..	45	49,0	13,0	..	..	57,3	79,2
96	Jamaika	0,405	93	89	52,8	19,0	69,9	62,4	60,4	73,9
96	Venezuela, Bolivarische Republik	0,458	106	95	85,3	22,2	71,7	66,6	47,7	77,1
98	Dominica	..	..	..	..	25,0	..	..	..	..
98	Fidschi	0,357	78	30	49,4	19,6	78,3 ^d	70,2 ^d	38,1	76,1
98	Paraguay	0,482	117	132	70,5	16,0	47,3	48,3	56,9	84,1
98	Surinam	0,465	112	155	61,7	25,5	61,5	60,1	39,2	64,2
102	Jordanien	0,469	113	58	25,9	15,4	82,0 ^d	85,9 ^d	14,1	64,0
103	Belize	0,391	91	28	68,5	11,1	78,9	78,4	53,3	81,4
104	Malediven	0,367	81	68	7,8	5,9	44,9 ^d	49,3 ^d	41,9	82,0
105	Tonga	0,418	96	124	14,7	7,4	94,0 ^d	93,4 ^d	45,3	74,1
106	Philippinen	0,425	98	114	54,2	29,1	75,6 ^d	72,4 ^d	45,7	74,1
107	Republik Moldau	0,228	50	23	22,4	22,8	95,5	97,4	38,9	45,6
108	Turkmenistan	..	..	42	24,4	24,8	..	..	52,8	78,2
108	Usbekistan	0,303	64	36	23,8	16,4	99,9	99,9	53,4	78,0
110	Libyen	0,172	41	9	5,8	16,0	69,4 ^d	45,0 ^d	25,7	79,0
111	Indonesien	0,451	103	126	47,4	19,8	44,5	53,2	52,2	82,0
111	Samoa	0,364	80	51	23,9	10,0	79,1 ^h	71,6 ^h	23,7	38,6
113	Südafrika	0,422	97	138	67,9	41,8 ⁱ	75,0	78,2	48,9	62,6
114	Bolivien, Plurinationaler Staat	0,446	101	206	64,9	51,8	52,8	65,1	56,6	79,4
115	Gabun	0,534	128	291	96,2	17,4 ^j	65,6 ^d	49,8 ^d	43,4	60,2
116	Ägypten	0,450	102	33	53,8	14,9	59,2 ^d	71,2 ^d	22,8	73,2
MITTLERE MENSCHLICHE ENTWICKLUNG										
117	Marshallinseln	..	..	..	..	9,1	91,6	92,5	..	..
118	Vietnam	0,314	68	54	30,9	26,7	66,2 ^d	77,7 ^d	72,7	82,5
119	Palästina, Staat	..	..	45	52,8	..	60,0	62,2	19,3	71,1

TABELLE 4 INDEX DER GESCHLECHTSSPEZIFISCHEN UNSICHERHEIT

	Index der geschlechts-spezif. Ungleichheit		SDG 3.1	SDG 3.7	SDG 5.5	SDG 4.6		Erwerbsbeteiligung ^a	
	Wert	Rang	Mütter-sterblichkeit	Geburtenhäufigkeit im Jugendalter	Anteil Parlamentssitze	Bevölkerung mit Sekundarschulbildung		(% der über 15-jährigen)	
			(Sterbefälle pro 100.000 Lebendgeb.)	(Geburten pro 1.000 Frauen, 15–19 Jahre)	(% Frauen)	(% der über 25-jährigen)		Weiblich	Männlich
HDI-Rang	2018	2018	2015	2015–2020 ^b	2018	2010–2018 ^c	2010–2018 ^c	2018	2018
120 Irak	0,540	131	50	71,7	25,2	39,5 ^d	56,5 ^d	12,4	72,6
121 Marokko	0,492	118	121	31,0	18,4	29,0 ^d	35,6 ^d	21,4	70,4
122 Kirgisistan	0,381	87	76	32,8	19,2	98,6 ^d	98,3 ^d	48,0	75,8
123 Guyana	0,492	118	229	74,4	31,9	70,9 ^d	55,5 ^d	41,2	73,6
124 El Salvador	0,397	92	54	69,5	31,0	39,9	46,3	46,1	78,9
125 Tadschikistan	0,377	84	32	57,1	20,0	98,8 ^d	87,0 ^d	27,8	59,7
126 Kap Verde	0,372	83	42	73,8	20,8 ^k	28,7	31,2	65,1	73,2
126 Guatemala	0,492	118	88	70,9	12,7	38,4	37,2	41,1	85,0
126 Nicaragua	0,455	105	150	85,0	45,7	48,3 ^d	46,6 ^d	50,7	83,7
129 Indien	0,501	122	174	13,2	11,7	39,0 ^d	63,5 ^d	23,6	78,6
130 Namibia	0,460	108	265	63,6	39,7	40,5 ^d	41,9 ^d	56,2	65,9
131 Timor-Leste	..	..	215	33,8	33,8	..	..	25,0	52,6
132 Honduras	0,479	116	129	72,9	21,1	34,2	32,6	47,2	83,7
132 Kiribati	..	..	90	16,2	6,5	..	..	..	..
134 Bhutan	0,436	99	148	20,2	15,3	7,6	17,5	58,2	74,5
135 Bangladesch	0,536	129	176	83,0	20,3	45,3 ^d	49,2 ^d	36,0	81,3
135 Mikronesien, Föd, Staaten von	..	..	100	13,9	0,0 ^l	..	..	..	..
137 São Tomé und Príncipe	0,547	136	156	94,6	14,5	31,5	45,8	43,3	76,2
138 Kongo	0,579	145	442	112,2	14,0	46,7 ^d	51,3 ^d	66,9	71,6
138 Eswatini, Königreich (Swasiland)	0,579	145	389	76,7	12,1	31,3 ^d	33,9 ^d	41,4	65,9
140 Laos, Demokratische Volksrepublik	0,463	110	197	65,4	27,5	35,0 ^d	46,0 ^d	76,8	79,7
141 Vanuatu	..	..	78	49,4	0,0 ^l	..	..	61,5	79,6
142 Ghana	0,541	133	319	66,6	12,7	55,7 ^d	71,1 ^d	63,6	71,5
143 Sambia	0,540	131	224	120,1	18,0	39,2 ^d	52,4 ^d	70,8	79,8
144 Äquatorialguinea	..	..	342	155,6	18,0	..	..	55,2	67,1
145 Myanmar	0,458	106	178	28,5	10,2	28,7 ^d	22,3 ^d	47,7	77,3
146 Kambodscha	0,474	114	161	50,2	19,3	15,1 ^d	28,1 ^d	75,2	87,6
147 Kenia	0,545	134	510	75,1	23,3	29,8 ^d	37,3 ^d	63,6	69,1
147 Nepal	0,476	115	258	65,1	33,5	29,0 ^d	44,2 ^d	81,7	84,4
149 Angola	0,578	144	477	150,5	30,5	23,1	38,1	75,4	80,1
150 Kamerun	0,566	140	596	105,8	29,3	32,7	40,9	71,2	81,4
150 Simbabwe	0,525	126	443	86,1	34,3	55,9	66,3	78,6	89,0
152 Pakistan	0,547	136	178	38,8	20,0	26,7	47,3	23,9	81,5
153 Salomonen	..	..	114	78,0	2,0	..	..	62,4	80,3
NIEDRIGE MENSCHLICHE ENTWICKLUNG									
154 Syrien, Arabische Republik	0,547	136	68	38,6	13,2	37,1 ^d	43,4 ^d	12,0	70,3
155 Papua-Neuguinea	0,740	161	215	52,7	0,0 ^l	9,9 ^d	15,2 ^d	46,0	47,6
156 Komoren	..	..	335	65,4	6,1	..	..	37,4	50,7
157 Ruanda	0,412	95	290	39,1	55,7	12,9 ^d	17,9 ^d	84,2	83,6
158 Nigeria	..	..	814	107,3	5,8	..	..	50,6	59,8
159 Tansania, Vereinigte Republik	0,539	130	398	118,4	37,2	11,9 ^d	16,9 ^d	79,4	87,2
159 Uganda	0,531	127	343	118,8	34,3	27,4 ^d	34,7 ^d	67,2	75,0
161 Mauretanien	0,620	150	602	71,0	20,3	12,7 ^d	24,9 ^d	29,2	63,2
162 Madagaskar	..	..	353	109,6	19,6	..	..	83,6	89,3
163 Benin	0,613	148	405	86,1	7,2	18,2 ^d	33,6 ^d	69,2	73,3
164 Lesotho	0,546	135	487	92,7	22,7	32,8 ^d	25,1 ^d	59,8	74,9
165 Côte d'Ivoire	0,657	157	645	117,6	9,2 ^m	17,8 ^d	34,1 ^d	48,3	66,0
166 Senegal	0,523	125	315	72,7	41,8	11,1	21,4	35,2	58,6
167 Togo	0,566	140	368	89,1	17,6	27,6 ^d	54,0 ^d	76,1	79,3
168 Sudan	0,560	139	311	64,0	31,0	15,3 ^d	19,6 ^d	24,5	70,3
169 Haiti	0,620	150	359	51,7	2,7	26,9 ^d	39,9 ^d	63,3	72,8
170 Afghanistan	0,575	143	396	69,0	27,4 ⁱ	13,2 ^d	36,9 ^d	48,7	82,1
171 Dschibuti	..	..	229	18,8	26,2	..	..	54,8	71,1
172 Malawi	0,615	149	634	132,7	16,7	17,6 ^d	25,9 ^d	72,9	82,0
173 Äthiopien	0,508	123	353	66,7	37,3	11,5 ⁿ	22,0 ⁿ	74,2	86,5
174 Gambia	0,620	150	706	78,2	10,3	30,7 ⁿ	43,6 ⁿ	51,7	67,7
174 Guinea	..	..	679	135,3	21,9	..	..	64,1	65,1
176 Liberia	0,651	155	725	136,0	11,7	18,5 ^d	39,6 ^d	54,7	57,5
177 Jemen	0,834	162	385	60,4	0,5	19,9 ^d	35,5 ^d	6,0	70,8

HDI-Rang	Index der geschlechts-spezif. Ungleichheit		SDG 3.1 Mütter-sterblichkeit	SDG 3.7 Geburtenhäufigkeit im Jugendalter	SDG 5.5 Anteil Parlamentssitze	SDG 4.6 Bevölkerung mit Sekundarschulbildung		Erwerbsbeteiligung*		
	Wert	Rang	(Sterbefälle pro 100.000 Lebendgeb.)	(Geburten pro 1.000 Frauen, 15–19 Jahre)	(% Frauen)	(% der über 25-jährigen)		(% der über 15-jährigen)		
						Weiblich	Männlich	Weiblich	Männlich	
	2018	2018	2015	2015–2020 ^a	2018	2010–2018 ^c	2010–2018 ^c	2018	2018	
178	Guinea-Bissau	..	..	549	104,8	13,7	..	..	67,3	78,9
179	Kongo, Demokratische Republik	0,655	156	693	124,2	8,2	36,7	65,8	60,8	66,5
180	Mosambik	0,569	142	489	148,6	39,6	14,0	27,3	77,5	79,6
181	Sierra Leone	0,644	153	1,360	112,8	12,3	19,9 ^d	32,9 ^d	57,7	58,5
182	Burkina Faso	0,612	147	371	104,3	11,0	6,0 ⁿ	12,1 ⁿ	58,5	75,1
182	Eritrea	..	..	501	52,6	22,0	..	..	74,1	87,1
184	Mali	0,676	158	587	169,1	8,8	7,3 ^f	16,4 ^f	61,3	80,9
185	Burundi	0,520	124	712	55,6	38,8	7,5 ^d	11,0 ^d	80,4	77,6
186	Südsudan	..	..	789	62,0	26,6	..	..	71,8	74,3
187	Tschad	0,701	160	856	161,1	15,3	1,7 ⁿ	10,3 ⁿ	64,8	77,9
188	Zentralafrikanische Republik	0,682	159	882	129,1	8,6	13,4 ^d	31,1 ^d	64,7	79,8
189	Niger	0,647	154	553	186,5	17,0	4,3 ^d	8,9 ^d	67,3	90,5
ANDERE LÄNDER ODER GEBIETE										
..	Korea, Demokratische Volksrepublik	..	..	82	0,3	16,3	..	..	74,3	87,3
..	Monaco	..	..	..	..	33,3	..	..	..	..
..	Nauru	..	..	..	..	10,5	..	..	..	..
..	San Marino	..	..	..	..	26,7	..	..	..	..
..	Somalia	..	..	732	100,1	24,3	..	..	19,1	74,3
..	Tuvalu	..	..	..	..	6,7	..	..	..	..
HDI-Gruppierungen										
	Sehr hohe menschliche Entwicklung	0,175	—	15	16,7	27,2	87,0	88,7	52,1	69,0
	Hohe menschliche Entwicklung	0,331	—	56	33,6	24,4	68,9	74,5	53,9	75,6
	Mittlere menschliche Entwicklung	0,501	—	198	34,3	20,8	39,5	58,7	32,3	78,9
	Niedrige menschliche Entwicklung	0,590	—	557	101,1	21,3	17,8	30,3	58,2	73,1
	Entwicklungsländer	0,466	—	231	46,8	22,4	55,0	65,8	46,6	76,6
Regionen										
	Arabische Staaten	0,531	—	148	46,6	18,3	45,9	54,9	20,4	73,8
	Ostasien und Pazifik	0,310	—	62	22,0	20,3	68,8	76,2	59,7	77,0
	Europa und Zentralasien	0,276	—	25	27,8	21,2	78,1	85,8	45,2	70,1
	Lateinamerika und die Karibik	0,383	—	68	63,2	31,0	59,7	59,3	51,8	77,2
	Südasien	0,510	—	176	26,1	17,1	39,9	60,8	25,9	78,8
	Afrika südlich der Sahara	0,573	—	550	104,7	23,5	28,8	39,8	63,5	72,9
	Am wenigsten entwickelte Länder	0,561	—	434 ^T	94,4	22,5	25,3	34,9	57,3	78,8
	Kleine Inselentwicklungsländer	0,453	—	192	57,5	24,6	59,0	61,5	51,0	70,2
	Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit	0,182	—	14	20,5	30,1	84,8	87,7	51,6	68,5
	Welt	0,439	—	216^T	42,9	24,1	62,8	71,2	48,0	74,9

HINWEISE

- a Modellierte Schätzungen der Internationalen Arbeitsorganisation.
- b Die Daten stellen Schätzungen der jährlichen Durchschnittswerte für 2015–2020 dar.
- c Die Daten beziehen sich auf das letzte verfügbare Jahr im angegebenen Zeitraum.
- d Auf der Grundlage von Barro und Lee (2018).
- e Auf der Grundlage von Daten der OECD (2018).
- f Aktualisiert durch das HDRO auf der Grundlage von Daten aus den Multiple Indicator Cluster Surveys des Kinderhilfswerks der Vereinten Nationen (UNICEF) für 2006–2018.
- g Auf der Grundlage einer länderübergreifenden Regression.
- h Auf der Grundlage von Daten des nationalen Statistikbüros.
- i In den Zahlen sind die 36 turnusmäßig wechselnden Sonderdelegierten, die ad hoc ernannt werden, nicht enthalten.

- j Bezieht sich auf 2017.
- k Bezieht sich auf 2013.
- l Zur Berechnung des Wertes des Index der geschlechtsspezifischen Ungleichheit wurde 0,1 Prozent verwendet.
- m Bezieht sich auf 2015.
- n Aktualisiert durch das HDRO auf der Grundlage von Daten aus den von ICF Macro durchgeführten Demographic and Health Surveys für 2006–2018.
- T Der Originaldatenquelle entnommen.

DEFINITIONEN

Index der geschlechtsspezifischen Ungleichheit: Ein zusammengesetzter Index zur Messung ungleicher Fortschritte von Frauen und Männern bei drei Dimensionen: reproduktiver Gesundheit, Teilhabe und Erwerbsbeteiligung. Detaillierte Informationen zur Berechnung des Index der geschlechtsspezifischen Ungleichheit enthält die *Technische Erläuterung 4* unter <http://>

hdr.undp.org/sites/default/files/hdr2019_technical_notes.pdf.

Müttersterblichkeit: Zahl der Sterbefälle im Zusammenhang mit Schwangerschaft und Geburt pro 100.000 Lebendgeburten.

Geburtenhäufigkeit im Jugendalter: Zahl der Geburten von Frauen zwischen 15 und 19 Jahren pro 1.000 Frauen desselben Alters.

Anteil Parlamentssitze: Anteil der Sitze von Frauen im nationalen Parlament, ausgedrückt als prozentualer Anteil an der Gesamtzahl der Sitze. Für Länder mit Zweikammer-Legislative wird der Anteil der Sitze auf der Grundlage beider Kammern berechnet.

Bevölkerung mit Sekundarschulbildung: Anteil der Bevölkerung über 25 Jahre, die die Sekundarstufe erreicht, aber nicht notwendigerweise abgeschlossen hat.

Erwerbsbeteiligung: Anteil der Bevölkerung eines Landes im erwerbsfähigen Alter (ab 15 Jahren),

die sich am Arbeitsmarkt beteiligt, entweder durch Ausübung einer Arbeit oder durch aktive Arbeitssuche, ausgedrückt als prozentualer Anteil an der Erwerbsbevölkerung.

HAUPTDATEQUELLEN

- Spalte 1:** HDRO-Berechnungen auf der Grundlage von Daten in den Spalten 3–9.
- Spalte 2:** Berechnet auf der Grundlage von Daten in Spalte 1.
- Spalte 3:** UN Maternal Mortality Estimation Group (2017).
- Spalte 4:** UNDESA (2019b).
- Spalte 5:** IPU (2019).
- Spalten 6 und 7:** UNESCO Institute for Statistics (2019) und Barro und Lee (2018).
- Spalten 8 und 9:** ILO (2019).

Statistische Referenzen

Anmerkung: Statistische Referenzen zum gesamten statistischen Material des 2019er Berichts einschließlich aller Tabellen finden sich online unter <http://hdr.undp.org/en/human-development-report-2019>.

- Alkire, S., U. Kanagaratnam and N. Suppa. 2019.** "The Global Multidimensional Poverty Index (MPI) 2019." OPHI MPI Methodological Note 47. University of Oxford, Oxford Poverty and Human Development Initiative, Oxford, UK.
- Barro, R. J., and J.-W. Lee. 2018.** Dataset of Educational Attainment, June 2018 Revision. www.barrolee.com. Accessed 15 June 2019.
- CEDLAS (Center for Distributive, Labor and Social Studies) and World Bank. 2018.** Socio-Economic Database for Latin America and the Caribbean. www.cedlas.econo.unlp.edu.ar/wp/en/estadisticas/sedlac/estadisticas/. Accessed 15 July 2019.
- CRED EM-DAT (Centre for Research on the Epidemiology of Disasters). 2019.** The International Disaster Database. www.emdat.be. Accessed 25 June 2019.
- Eurostat. 2018.** European Union Statistics on Income and Living Conditions. EUSILC UDB 2016—version 2 of August 2016. Brussels. <http://ec.europa.eu/eurostat/web/microdata/european-union-statistics-on-income-and-living-conditions>. Accessed 15 June 2019.
- FAO (Food and Agriculture Organization). 2019a.** FAOSTAT database. www.fao.org/faostat. Accessed 30 July 2019.
- . **2019b.** AQUASTAT database. www.fao.org/aquastat/en/. Accessed 2 July 2019.
- Gallup. 2019.** Gallup World Poll Analytics database. <https://ga.gallup.com>. Accessed 7 May 2019.
- ICF Macro. Various years.** Demographic and Health Surveys. www.measuredhs.com. Accessed 15 July 2019.
- IDMC (Internal Displacement Monitoring Centre). 2019.** Global Internal Displacement Database. www.internal-displacement.org/database. Accessed 10 May 2019.
- IHME (Institute for Health Metrics and Evaluation). 2018.** Global Burden of Disease Collaborative Network. Global Burden of Disease Study 2017 (GBD 2017) Disability-Adjusted Life Years and Healthy Life Expectancy 1990–2017. Seattle, WA. <http://ghdx.healthdata.org/record/ihme-data/gbd-2017-dalys-and-hale-1990-2017>. Accessed 15 August 2019.
- ILO (International Labour Organization). 2019.** ILOSTAT database. www.ilo.org/ilostat. Accessed 17 June 2019.
- IMF (International Monetary Fund). 2019.** World Economic Outlook database. Washington, DC. www.imf.org/external/pubs/ft/weo/2019/01/weodata/index.aspx. Accessed 15 July 2019.
- IPU (Inter-Parliamentary Union). 2019.** Women in national parliaments. www.ipu.org/wmn-e/classif-arc.htm. Accessed 11 April 2019.
- ITU (International Telecommunication Union). 2019.** *ICT Facts and Figures 2019*. www.itu.int/en/ITU-D/Statistics/Pages/stat/. Accessed 8 August 2019.
- LIS (Luxembourg Income Study). 2019.** Luxembourg Income Study Project. www.lisdatacenter.org/data-access. Accessed 19 August 2019.
- OECD (Organisation for Economic Co-operation and Development). 2017.** *PISA 2015 Results in Focus*. Paris. www.oecd.org/pisa/. Accessed 1 July 2019.
- . **2018.** *Education at a Glance 2018*. Paris. www.oecd-ilibrary.org/education/education-at-a-glance-2018_eag-2018-en. Accessed 15 June 2019.
- Palma, J. G. 2011.** "Homogeneous Middles vs. Heterogeneous Tails, and the End of the 'Inverted-U': The Share of the Rich is What It's All About." *Cambridge Working Papers in Economics*, 1111. Cambridge University, UK. www.econ.cam.ac.uk/research-files/repec/cam/pdf/cwpe1111.pdf. Accessed 15 September 2013.
- Syrian Center for Policy Research. 2017.** *Social Degradation in Syria: The Conflict Impact on Social Capital*. <http://scpr-syria.org/publications/social-degradation-in-syria/>. Accessed 15 July 2019.
- UNCTAD (United Nations Conference on Trade and Development). 2019.** Data Center. <http://unctadstat.unctad.org>. Accessed 15 August 2019.
- UNDESA (United Nations Department of Economic and Social Affairs). 2011.** *World Population Prospects: The 2010 Revision*. New York. www.un.org/en/development/desa/population/publications/trends/population-prospects_2010_revision.shtml. Accessed 15 October 2013.
- . **2017.** *World Population Prospects: The 2017 Revision*. New York. <https://esa.un.org/unpd/wpp/>. Accessed 30 April 2019.
- . **2018.** *World Urbanization Prospects: The 2018 Revision*. New York. <https://esa.un.org/unpd/wup/>. Accessed 23 July 2019.
- . **2019a.** *World Contraceptive Use 2019*. New York. www.un.org/en/development/desa/population/publications/dataset/contraception/wcu2019.asp. Accessed 3 May 2019.
- . **2019b.** *World Population Prospects: The 2019 Revision*. New York. <https://population.un.org/wpp/>. Accessed 19 June 2019.
- UNELAC (United Nations Economic Commission for Latin America and the Caribbean). 2019.** *Preliminary Overview of the Economies of Latin America and the Caribbean 2018*. Santiago. https://repositorio.cepal.org/bitstream/handle/11362/44327/135/S1801218_en.pdf. Accessed 15 July 2019.
- UNESCO (United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization) Institute for Statistics. 2019.** Data Centre. <http://data.uis.unesco.org>. Accessed 11 April 2019.
- UNESCWA (United Nations Economic and Social Commission for Western Asia). 2018.** *Survey of Economic and Social Developments in the Arab Region 2017–2018*. Beirut. www.unescwa.org/publications/survey-economic-social-development-arab-region-2017-2018. Accessed 15 July 2019.
- UNHCR (Office of the United Nations High Commissioner for Refugees). 2019.** *UNHCR Global Trends 2018*. Geneva. www.unhcr.org/globaltrends2018/. Accessed 20 June 2019.
- UNICEF (United Nations Children's Fund). 2019a.** UNICEF Global Databases: Infant and Young Child Feeding; Exclusive Breastfeeding, Predominant Breastfeeding. May 2019. New York.
- . **2019b.** UNICEF Data. <https://data.unicef.org>. Accessed 25 July 2019.
- . **Various years.** Multiple Indicator Cluster Surveys. New York. <http://mics.unicef.org>. Accessed 15 July 2019.
- UNICEF (United Nations Children's Fund), WHO (World Health Organization) and World Bank. 2019.** Joint Child Malnutrition Estimates Expanded Database: Stunting, March 2019 Edition. New York. <https://data.unicef.org/topic/nutrition/malnutrition/>. Accessed 26 July 2019.
- UN Inter-agency Group for Child Mortality Estimation. 2018.** Child mortality estimates. www.childmortality.org. Accessed 29 July 2019.
- United Nations Statistics Division. 2019a.** Global SDG Indicators Database. <https://unstats.un.org/sdgs/indicators/database/>. Accessed 15 July 2019.
- . **2019b.** National Accounts Main Aggregates Database. <http://unstats.un.org/unsd/snaama>. Accessed 15 July 2019.
- UN Maternal Mortality Estimation Group (World Health Organization, United Nations Children's Fund, United Nations Population Fund and World Bank). 2017.** Maternal mortality data. <http://data.unicef.org/topic/maternal-health/maternal-mortality/>. Accessed 15 July 2019.
- UNODC (United Nations Office on Drugs and Crime). 2019.** UNODC Statistics and Data. <https://data.unodc.org>. Accessed 3 June 2019.
- UNOHCHR (United Nations Office of the High Commissioner for Human Rights). 2019.** Human rights treaties. http://tbinternet.ohchr.org/_layouts/TreatyBodyExternal/countries.aspx. Accessed 5 July 2019.
- UNRWA (United Nations Relief and Works Agency for Palestine). 2019.** "UNRWA in Figures 2018-2019." Amman. www.unrwa.org/resources/about-unrwa/unrwa-figures-2018-2019. Accessed 25 June 2019.
- UN Women (United Nations Entity for Gender Equality and the Empowerment of Women). 2019.** UN Women Global Database on Violence against Women. New York. <http://evaw-global-database.unwomen.org>. Accessed 19 April 2018.
- WHO (World Health Organization). 2019.** Global Health Observatory. www.who.int/gho/. Accessed 15 July 2019.
- WHO (World Health Organization) and UNICEF (United Nations Children's Fund). 2019.** Estimates of national routine immunization coverage, 2018 revision (completed July 2019). <https://data.unicef.org/topic/child-health/immunization/>. Accessed 26 July 2019.
- World Bank. 2019a.** World Development Indicators database. Washington, DC. <http://data.worldbank.org>. Accessed 15 July 2019.
- . **2019b.** Gender Statistics database. Washington, DC. <http://data.worldbank.org>. Accessed 3 July 2019.
- World Inequality Database. 2019.** World Inequality Database. <http://wid.world>. Accessed 15 August 2019.

Über die DGVN

Die Deutsche Gesellschaft für die Vereinten Nationen e.V. (DGVN) ist ein eingetragener Verein, der sich seit 1952 für eine Stärkung der Vereinten Nationen als der zentrale Akteur in den internationalen Beziehungen einsetzt und die deutsche Öffentlichkeit in konstruktiv-kritischer Weise über die Ziele, Institutionen und Aktivitäten der Vereinten Nationen informiert. Sie sieht sich als Kompetenzzentrum in Deutschland für UN-Politik und globale Herausforderungen. Die kritische Begleitung der deutschen UN -Politik ist dabei ein wichtiger Arbeitsschwerpunkt.

Die DGVN publiziert regelmäßig deutschsprachiges Informationsmaterial zu den Strukturen sowie wichtigsten Arbeitsbereichen der Vereinten Nationen und führt öffentliche Veranstaltungen, beispielsweise Vorträge, Podiumsdiskussionen und Tagungen, durch. Außerdem betreibt sie eine aktive Jugendarbeit, indem sie unter anderem mit dem Jungen UNO-Netzwerk (JUNON) zusammenarbeitet, das Projekt „UN im Klassenzimmer“ durchführt und einer der Träger des deutschen Jugenddelegiertenprogramms zur UN-Generalversammlung ist.

Die DGVN ist Mitglied im Weltverband der UN-Gesellschaften (WFUNA). Sie ist überparteilich, unabhängig und als gemeinnützig anerkannt. Wenn Sie unsere Ziele unterstützen und unsere Arbeit fördern möchten, können Sie dies tun, indem Sie Mitglied der DGVN werden. Mit einer Mitgliedschaft in der DGVN erhalten Sie automatisch auch die Zeitschrift VEREINTE NATIONEN.

Weitere Informationen gibt es unter www.dgvn.de/mitgliedschaft



United Nations Development Programme
One United Nations Plaza
New York, NY 10017

www.undp.org

Herausgeber der deutschen Übersetzung



Deutsche Gesellschaft
für die Vereinten Nationen e. V.
United Nations Association of Germany

In jedem Land haben viele Menschen wenig Aussicht auf eine bessere Zukunft. Hoffnungs-, ziel- und würdelos stehen sie im Abseits der Gesellschaft und beobachten, wie andere zu immer größerem Wohlstand gelangen. Weltweit konnten sich viele Menschen aus extremer Armut befreien, noch mehr haben jedoch weder die Chancen noch die Ressourcen, ihr Leben selbst zu gestalten. Viel zu oft bestimmen noch ethnische Zugehörigkeit, Geschlecht oder das Vermögen der Eltern den Status einer Person in der Gesellschaft.

Ungleichheiten. Überall gibt es Indizien dafür. Ungleichheiten spiegeln nicht immer eine ungerechte Welt wider. Wenn sie jedoch nicht auf die Belohnung von Leistung, Talent oder unternehmerischer Risikobereitschaft zurückzuführen sind, können sie ein Affront für die Menschenwürde sein. Vor dem Hintergrund weitreichender technologischer Veränderungen und der Klimakrise schaden solche Ungleichheiten in der menschlichen Entwicklung den menschlichen Gemeinschaften, schwächen den sozialen Zusammenhalt und untergraben das Vertrauen der Menschen in Regierungen, Institutionen und zueinander. Die Volkswirtschaften werden dadurch am meisten geschädigt, denn es ist eine Verschwendung, wenn Menschen daran gehindert werden, ihr volles Potenzial bei der Arbeit und im Leben auszuschöpfen. Diese Ungleichheiten verhindern oft, dass sich in politischen Entscheidungen die Wünsche der Gesamtgesellschaft widerspiegeln und der Planet geschützt wird. Denn die wenigen an der Spitze der Gesellschaft setzen ihre Macht ein und orientieren sich in ihren Entscheidungen an ihren eigenen Interessen. Im Extremfall können die Menschen auf die Straße gehen und protestieren.

Diese Ungleichheiten in der menschlichen Entwicklung sind ein Hindernis für die Verwirklichung der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung. Es geht nicht nur um Unterschiede bei Einkommen und Vermögen. Die Ungleichheiten können nicht einfach durch summarische Messungen, die sich auf eine einzige Dimension konzentrieren, erfasst werden. Und sie werden die Perspektiven von Menschen, die vielleicht das 22. Jahrhundert erleben, beeinflussen. Der vorliegende Bericht untersucht Ungleichheiten in der menschlichen Entwicklung jenseits von Einkommen, Durchschnittswerten und über den heutigen Tag hinaus. Er stellt die Frage, welche Formen von Ungleichheit wichtig sind und wodurch sie entstehen – und er stellt fest, dass schwerwiegende Ungleichheiten im Allgemeinen eher als Symptom für umfassendere Probleme in einer Gesellschaft und Volkswirtschaft betrachtet werden sollten. Es wird auch untersucht, mit welchen politischen Maßnahmen diese Ursachen angegangen werden können – Maßnahmen, die gleichzeitig den Staaten helfen können, ihre Wirtschaft zu entwickeln, die menschliche Entwicklung zu verbessern und Ungleichheiten zu reduzieren.

Es ist schwer, sich ein klares Bild von den Ungleichheiten in der menschlichen Entwicklung und ihrer Veränderung zu machen. Zum Teil, weil sie so vielfältig und facettenreich sind wie das Leben selbst. Zum Teil, weil die Maßnahmen, auf die wir uns stützen, und die Daten, die ihnen zugrunde liegen, oft unzureichend sind. Doch die wichtigsten Muster wiederholen sich immer wieder.

In jedem Land verändern sich die Zielvorgaben. In den Bereichen, die in Zukunft voraussichtlich an Bedeutung gewinnen werden, ist die Ungleichheit in der menschlichen Entwicklung bereits hoch oder nimmt zu. In grundlegenden Bereichen wie der Armutsbekämpfung und der Grundbildung hat es weltweit einige Fortschritte gegeben, obwohl noch erhebliche Defizite bestehen. Gleichzeitig werden die Ungleichheiten jedoch mit zunehmendem Fortschritt immer größer.

Der Ansatz der menschlichen Entwicklung eröffnet neue Sichtweisen auf Ungleichheiten – warum sie wichtig sind, wie sie sich manifestieren und was dagegen zu tun ist. Dies trägt dazu bei, konkrete Maßnahmen zu ergreifen. Der Bericht unterstreicht, wie wichtig es ist, die heutigen politischen Ziele neu zu definieren: So sollte beispielsweise auch Wert auf eine qualitativ hochwertige Bildung in allen Altersgruppen einschließlich der Vorschulerziehung gelegt werden, statt sich ausschließlich auf die Schulbesuchsquoten der Primar- und Sekundarstufe zu konzentrieren. Viele dieser Zielsetzungen sind bereits in der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung enthalten. Konkret bedeutet dies auch, ungleiche Machtverhältnisse zu beseitigen, die die Ursache für viele Ungleichheiten sind, beispielsweise müssten die Wettbewerbsbedingungen in der Wirtschaft durch Kartellmaßnahmen vereinheitlicht werden. In einigen Fällen bedeutet die Beseitigung von Ungleichheiten, dass soziale Normen angegangen werden müssen, die tief in der Geschichte und Kultur eines Staates verankert sind. Viele politische Maßnahmen würden sowohl die Gleichheit als auch die Effizienz verbessern. Der Hauptgrund, warum sie oft nicht weiterverfolgt werden, kann mit der Macht etablierter Interessengruppen zusammenhängen, denen der Wandel keine Vorteile bringen würde.

Die Zukunft der Ungleichheiten in der menschlichen Entwicklung im 21. Jahrhundert liegt in unseren Händen. Aber wir dürfen nicht die Hände in den Schoß legen. Die Klimakrise zeigt, dass der Preis, den wir zahlen müssen, wenn wir nicht aktiv werden, im Laufe der Zeit immer höher wird, da dadurch weitere Ungleichheiten entstehen, die wiederum Maßnahmen im Hinblick auf das Klima erschweren. Die Technologie verändert bereits den Arbeitsmarkt und das Leben. Dabei wird allerdings noch nicht berücksichtigt, in welchem Umfang Maschinen Menschen ersetzen können. Wir nähern uns jedoch einem Abgrund, und wenn wir tatsächlich abstürzen, wird die Rettung umso schwieriger. Noch haben wir die Wahl, aber wir müssen jetzt handeln.